Gaudeamus!

Arno Holz, Oskar Jerschke

50550.32.52

Harvard College
Library

FROM THE BEQUEST OF

SUSAN GREENE DEXTER

Digitized by Google

Arno Holz
Oskar Jerschke

Gaudeamus!

Festspiel
zur 350jährigen Jubelfeier
der Universität
Jena

Berlin
Johann Sassenbach
1908

Digitized by Google

50556.32.52

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY
APR 11 1942

Dexter Fund

Digitized by Google

Professor Dr. Ziegler
Rektor Magnifikus

Professor Dr. Nöldeke Professor Dr. Bohlmann

Professor Dr. Brehmer Professor Dr. Höffinger

Spangenberg
Senior der Burschenschaft Germania

Engel Bammler Benkwitz
Germanen

v. Frankenstein
Fuchs der Germania

Christian
Faktotum der Germania

Graf von Schwerin
Erster Chargierter des Corps Borussia

Freiherr von Freese
Erster Chargierter des Corps Suevia

Breymaier
Vertreter des Wingolf

Mehlmann
Vertreter des Pharaonenklubs Rhamses II.

Arthur Dinter
Bundeswart des Akademisch-dramatischen Dichterbundes Wartburg

Digitized by Google

Vertreter
der Burschenschaft Teutonia

der Burschenschaft Arminia

des Corps Rhenania

der Landsmannschaft Vandalia

der Landsmannschaft Markomannia

der Katholischen Verbindung Bonifacia

des Akademischen Skatklubs Stumpfsinn

des Historischen Vereins Hohenstaufen

des Juristischen Vereins Papinian

der Philosophischen Vereinigung Plato

des Akademischen Gesangvereins Arion

des Akademischen Turnvereins Alemannia

des Akademischen Ruderklubs Celeritas

des Chemikerkränzchens H_2SO_4

des Medizinischen Vereins Knochenfraß

des Physikerzirkels Galilei

des Pharmazeutenbundes Baldrian

des Akademischen Briefmarkensammlervereins
Thurn und Taxis

der Zinkenschaft

Digitized by Google

Dr. Kröll — Dr. von Hiller
Paukärzte

Gertrud — Hildegard
Töchter Professors Ziegler

Olli — Nelli
Backfische
Freundinnen Hildegards

Frau Lokomotivführer Baumbauer
Wirtin Spangenbergs

Emmy
deren Tochter

Frau Anna Johanna Zepperitz
Wirtin zur Walhalla

Lisl — Rosl
Kellnerinnen in der Walhalla

Dangelmaier
Dorfwirt zum Grünen Kranz

Die schwarze Susi
Kellnerin im Grünen Kranz

Pude — Schiller
Polizeiwachtmeister — Nachtwächter

Ephraim Tulpenstock
Althändler und Antiquar

Gottwald
Landbriefträger

A. Lemmel — Frau Meschenmoser
Schneidermeister — Hebeamme

Digitized by Google

Betty
Hausmädchen bei Professor Ziegler

Germanen Teutonen Arminen

Borussen Rhenanen Schwaben

Mitglieder aller übrigen Verbindungen und studentischen Vereinigungen

Finken Professoren Bürger Bauern

Ein Postillon Couleurdiener Dorfjungens Kinder

Ein ganzes Regiment, feldmarschmäßig mit Musik

Ort

Ein mitteldeutsches Universitätsstädchen

Zeit

Sommer 1870

Digitized by Google

Erſter Aufzug

Digitized by Google

Digitized by Google

„Büffelsaal“ der „Walhalla“

(alte, dunkelbraune, balkengezimmerte Kommershalle in gothischem Stil. Im Hintergrunde, mitten, ein mächtiges, eisenbeschlagenes Bogenthor, in dessen rechtem Flügel ein kleines Eingangspförtchen; zu beiden Seiten große Glasfenster mit farbigen Bildern aus der deutschen Göttersage. Links in der Mitte ein riesiges Büffet mit funkelndem Kupfer- und Zinngerät. Gegenüber, rechts, vorspringend, ein kolossaler grüner Kachelofen. Um den ganzen Saal läuft eine auf schweren Pfeilern ruhende, reichgeschnitzte Galerie mit einer eckigen, spitzüberdachten Ausbuchtung über dem Bogenthor, in deren Hinterwand ebenfalls ein buntes Fenster. Vorn, rechts und links, führen von der Bühne aus steile Holztreppen zur Galerie; auf den beiden Aufgangspfeilern die Gestalten zweier alter Germanen, bemalte Holzfiguren in kriegerischen Fellrüstungen; der eine Keule, der andre Streitart; beide Schilde. Von den zwei Mittelpfeilern des Hintergrundes zu den Seitenecken, etwa halbmannshoch, getäfelte Holzverschalungen; davor links als Bank eine Truhe, rechts ein entsprechend stilisirtes Klavier. Das Ganze geschmückt mit Bärenfellen, altdeutschen Schilden und Waffen. Dazwischen studentische Abzeichen: Verbindungswappen, Schläger und Fahnen. Vor der Galerieausbuchtung, zum Teil über deren Rand ragend, zwischen zwei Raben, ein mächtiger Wodanskopf. Rechts und links an der Mittelgalerie, über den beiden Hintergrundfenstern, zwei schwarze Büffelköpfe mit vergoldeten Hörnern. Oben drüber, in der Mittelverdachung, ein weißer Pferdeschädel. Von den in die Bühne ragendenden Galerieballken, die in geschnitzte Tierköpfe enden, sowie auch rechts und links von den ausladenden Eckbalken der Mittelverdachung, hängen aus den Mäulern dieser Köpfe an Kettenschnüren eiserne Rundkronen mit brennenden Kerzen. In der Mitte der Bühne, hinten quer und an beiden Seiten längs, je ein großer Kneiptisch. Der Präsidenstuhl hinterm Quertisch hochlehnig und wappengeschnitzt.

Digitized by Google

Auf den Tiſchen brennende Lichter, Trinkhörner, Kommersbücher, allerlei Steinhumpen und Krüge. — Am Quertiſch, bunt durcheinander, die drei Burſchenſchaften: alle ſchwarze Pekeſchen, ſchwarz-rot-goldenes Band. Die Germanen weiße Mützen, die Teutonen hellgrüne, die Arminen rote. Am linken Tiſch die Vertreter der Corps: die Rhenanen hell blaue Stürmer und Pekeſchen, hellblau-ſilber-rotes Band, die Sueven gelbe Stürmer und Pekeſchen, gelb-weiß-ſchwarzes Band, die Boruſſen violette Stürmer und Pekeſchen, violett-weiß-ſchwarzes Band; ferner einige Mitglieder des Geſangvereins „Arion", des Akademiſch-dramatiſchen Dichterbundes „Wartburg" und drei des Scatklubs „Stumpfſinn". Am rechten Tiſch die Markomannen in roſa Mützen, roſa-weiß-grünes Band, die Vandalen in braunen, braun-weiß-grünes Band, der Wingolf in ſchwarzen, ſchwarz-ſilber-goldenes Band, die „Bonifacia" in dunkelgrünen, dunkelgrün-weiß-rotes Band, ſowie die Abgeſandten der übrigen Vereine: Turnverein „Allemannia", dunkelblaue Mützen, dunkelblau-ſilber-rotes Band, hiſtoriſcher Verein „Hohenſtaufen", Mediziniſches Bezirkkränzchen „Knochenfraß", Juriſtiſcher Verein „Papinian", Pharaonenclub „Rhamſes der Zweite", Chemikerkränzchen „H_2SO_4", Akademiſcher Briefmarkenſammlerverein „Thurn und Taxis", Philoſophiſche Vereinigung „Plato", Phyſikerzirkel „Galilei", Pharmazeutenbund „Baldrian", Ruderklub „Celeritas", endlich die Finkenſchaft. Mützen und Stürmer werden nur beim Gruß abgenommen. Im Büffet links, ab und zu verſchwindend, Bier aus einem mächtigen Faß zapfend, die Wirtin. Rosl und Lisl, die beiden Kellnerinnen, geſchäftig hin und her. Beim Aufziehen des Vorhangs Stimmengewirr, Zutrinken ꝛc.).

Spangenberg

(das Präſidium führend; den Schläger in den Farben ſeiner Burſchenſchaft rechts vor ſich, ſtehend. Er allein im ganzen Saal Cerevis; rot mit Schwarz und Gold beſtickt. Mit dem Schläger dreimal aufſchlagend) **Silentium! Silentium für das Corps Boruſſia.** (allgemeine Stille).

Schwerin

(ſich erhebend) **Ich erlaube mir nochmals zu betonen,**

Digitized by Google

daß wir Corps gegen den Antrag der Burschenschaft Germania im Prinzip nichts einzuwenden haben. Auch wir sind der Ueberzeugung, daß die dreihundertjährige Jubelfeier unserer ehrwürdigen alma mater mit ganz besonderem Pomp begangen werden muß. Es kann daher zur würdigen Glorifikation derselben von Seiten der Studentenschaft nichts Imposanteres geschehn, als daß wir Seiner Magnificenz, Herrn Professor Doctor Ziegler, unsrem allverehrten Rector, einen solennen Fackelzug anbieten. Wir Corps müssen jedoch mit bestimmtester Entschiedenheit unbedingt darauf bestehn, daß dieser festliche Akt mit Rücksicht auf seine hervorragende Bedeutung thunlichst . . . beritten stattfindet. Andererseits ist es uns aber (Räuspern) nicht unbemerkt geblieben, daß ein betrübend beträchtlicher Teil unserer akademischen Bürgerschaft als geborne Infanteristen das Licht der Welt erblickt hat. (Zwischenrufe: „Oho!" „Manu!" Zu dem Tische rechts, verbindlich-humoristisch) Ich wollte damit den Herren Wissenschaftlern und Gottesgelehrten keineswegs zu nahe treten. . . . Im Auftrage sämtlicher Corps gebe ich daher die Erklärung ab, daß wir uns zu der Conzession verstehn, nur unsre Chargirten zu Pferde in den Zug einstellen zu wollen.

Spangenberg

Silentium für den Akademischen Turnverein Allemannia!

Vertreter der Allemannia

Der Akademische Turnverein Allemannia, der sich nach dieser Richtung mit den Landsmannschaften Markomannia und Vandalia bereits in zusammen-

Digitized by Google

ſtimmendes Einvernehmen geſetzt hat, ſchließt ſich dem Antrage der Corps an.

Spangenberg

Schon vor der heutigen Delegirtenverſammlung haben wir Burſchenſchafter beſchloſſen, uns als Antragſteller ſelbſtverſtändlich der Majorität zu fügen. Wünſcht ſonſt noch eine Korporation zu dieſem Punkte das Wort?

Vertreter des Skatclubs Stumpfſinn

(dickes, bartloſes Bierhuhn; erhebt ſich. Stimmen: „Proſt!“ „Bravo!“ „Opoppei!“).

Spangenberg

Der Akademiſche Skatclub Stumpfſinn hat das Wort. („Bravo!“ „Bravo!“) Ich bitte um Ruhe!

Stumpfſinn

Hohe Feſtverſammlung! (Stimme: „Bravo!“ Plötzlich ganz andrer Tonfall, zu der Stimme) Laſſen Sie mich doch erſt ausreden. („Bravo!“ „Bravo!“) Ich danke. Hohe Feſtverſammlung! Eheu, fugaces, Poſthume, Poſthume, labuntur anni!

Spangenberg

Ich muß zur Sache bitten.

Stumpfſinn

Alſo zur Sache. Hohe Feſtverſammlung! Wie ſchon unſer mit Recht ſo unſterbliches Ehrenmitglied Friedrich von Goethe eben ſo ſchön als ergreifend ſingt: „Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd!“ Der durchlauchte, hochferſchtliche Skatclub Stumfſinn, welchſelbiger (Handbewegung nach rechts und links, auch die beiden

Digitized by Google

andern Bierhühner erheben ſich) ſich in corpore erhebt, („Bravo!“ „Heil!“) unterjocht ſich durch ebenfalls vorgefaßten Beſchlus gleichfalls der Majorität. Wir werden auf drei Schimmeln anrücken! (allgemeines Hallo mit Ausnahme der Corps) Der Corona unſre Blume!

Spangenberg

Tiefbewegt („Bravo!“) conſtatire ich die herzerfriſchende, ſeltene Einigkeit der hohen Feſtverſammlung. Erfreute uns in allen nationalen Angelegenheiten ein ſolch erquickendes Zuſammenhalten — die ſpaniſche Thronkandidatur, um die ſich im Moment die Kabinette von ganz Europa kabbeln, wäre nie aus einem diplomatiſchen Floh zu dieſem den Frieden unſrer ſämmtlichen Vaterländer bedräuenden Drachen geworden. („Bravo!“ „Fort mit Schöppenſtädt!“ „Nieder mit Krähwinkel!“ „Pereat Schilda!“ Stimme: „Bismark hat geſagt, wir werden n ſchönen Sommer haben!“ „Bravo!“) Hoffen wirs! Unſerer gefeierten Lieblingskorporation, dem allzeit trumpfröhlichen Skatclub Stumpfſinn: ein Schmollis dem edlen Trifolium! (Alle mit Ausnahme der Corps trinken mit: „Siduzit!“ „Proſt!“ „Soll ihm zum Schmeerbauch gedeihen!“).

Stumpfſinn

(wieder in corpore) der Skatſinn Stumpfklub .... der Klubſtum Skatſinn ... (Gebrüll und Gelächter; ſich gekränkt ans Präſidium wendend) Herr Oberbaurat, ich möchte doch ...

Spangenberg

Ruhe! („Ruhe!“ „Ruhe!“).

Stumpfſinn

Der Skatklub Stumpfſinn dankt und trinkt ſeinen

schäbigen Rest. (alle drei unter allgemeinem Prost leeren ihre Humpen).

Spangenberg

(eine ihm inzwischen von Hand zu Hand überreichte Karte lesend, wie ihm überhaupt auch im folgenden öfters solche übermittelt werden) Der Wingolf hat das Wort!

Breymaier

(Vertreter des Wingolf, lange, goldbebrillte Hopfenstange; pastoral) Kommilitonen! Der Wingolf hat sich zu allen Zeiten an studentischen Feierlichkeiten herzlich gern beteiligt. Wenn wir auch, um im Bilde zu sprechen, nicht zu den Kriegsknechten gehören, nicht zu jenen, so sich da in güldener Pracht um den Hauptmann von Kapernaum schaaren, sondern zu denen mehr Einfältigen auf dem Felde, so in Kameelshaare gewandet sich von Heuschrecken nähren, („Samos!" „Pharisäer!" „Spiegelberger!" „Der uzt uns!") so möchten wir doch nicht verfehlen, auch in diesem Falle unser schlichtes Scherflein beizutragen zum gewaltigen Werke. („Bravo!") Aber! und hier muß ich dem leichtbeflügelten Scherz den Ernst folgen lassen: meine Verbindungsbrüder möchten es doch lieber vermeiden, nach außen hin in einer Weise zu paradieren, die bei uns nahestehenden Kreisen leicht zu Mißdeutungen Anlaß geben könnte. Für uns als künftige Landpfarrer und (hüsteln) Konsistorialräte dürfte es sich doch wohl schicken, das equus militaris, zu deutsch Streitroß, den andern Fakultäten zu überlassen. Wir bitten daher, uns und Gleichgesinnte auf unsern bescheidenen Stiefelsohlen mitmachen zu lassen.

(Gelächter bei den Corps, am rechten Tisch Bravo).

Digitized by Google

Spangenberg
(der eben eine neue Karte gelesen) Die Bonifacia wünscht das Wort!

Vertreter der Bonifacia
Die Katholische Verbindung Bonifacia schließt sich in dieser Frage dem Wingolf an.

Spangenberg
Die Philosophische Vereinigung Plato!

Vertreter des Plato
Kommilitonen! Ich habe die Ehre, zuleich im Namen des Historischen Vereins Hohenstaufen, des Pharmaceutenbundes Baldrian und des Physikerzirkels Galilei, sowie auch des Chemikerkränzchens H_2SO_4 zu bemerken, daß wir zwar an sich gegen die Verwendung etzlicher lendenlahmer Buzephalösser nichts zu monieren wüßten, daß wir es aber dennoch vorziehn, uns dem Fackelzug auf Sandalen anzuschließen. Ich weiß nicht, wie die Finkenschaft darüber denkt, (Zuruf: „Wir loofen!“ Gelächter) und . . . e . . (mit „feinem Lächeln“) das Akademisch-wissenschaftliche Briefmarkenſammlerseminar Thurn und Taxis! (Zuruf: „Reitet!“ „Bravo!“ Gelächter).

Vertreter des Celeritas
Der Akademische Ruderklub Celeritas reitet! („Bravo!“).

Vertreter des Arion
Der Akademische Gesangverein Arion reitet! („Bravo!“).

Arthur Dinter
Der Akademisch-dramatische Dichterbund Wartburg

Digitized by Google

reitet! („Bravo!“ „Ufn Pejaſus?“ Von der andren Ecke her: „Nee, uff de Pejaſuſe!“ Andre Stimme, kurz, fett: „Rrru'ch!!“).

Spangenberg
Silentium!

Vertreter des Papinian
Der Juriſtiſche Verein Papinian ſitzt per ſe im Sattel! (Bravo und Händeklatſchen).

Vertreter des Knochenfraß
Das Mediziniſche Sezirkränzchen Knochenfraß ſchwärmt eo piſo fürs Beſteigen der Stuten! (Getrampel).

Mehlmann
(wandelnde Pergamentrolle auf Beinen mit blauem Kneifer)
Der Pharaonenklub Rhamſes der Zweite . . . (unterbrechendes Gebrüll: „Pyramidenaujuſt!“ „Olle Sanskritwanze!“ „Pergamentratte!“).

Spangenberg
Silentium für den Pharaonenklub! (Stimme: „Is ja man blos een Männeken!“ Gelächter).

Mehlmann
Geehrte Anweſende! („Heil!“ „Proſt!“ Einer Mehlman karrikierend: „Geährte Anweſende!“) Allerdings beſteht mein Verein zur Zeit nur aus der hier anweſenden einen einzigen Perſönlichkeit. („Bravo!“ „Genügt!“) Aber, meine Herren! Wir erfreuen uns außerdem noch fünf korreſpondierender Mitglieder. Und dieſe ſitzen in Bombay, Chriſtiania, San Franziſko, Oxford und Buenos-Aires. Und ſodann, (bedeutſam den gerunzelten Finger hoch) meine lieben Kommilitonen, wollen wir

Digitized by Google

doch auch nicht vergessen, daß einstmals der große Alexander von Humbold fast ein halbes Semester lang bei uns hospitiert hat. Es war dies die ewig denkwürdige Blüthezeit unseres Klubs, seine perikleische Aera. Trotz der gegenwärtigen Mißgunst der Verhältniße hat der Pharaonenklub Rhamses der Zweite einstimmig beschlossen, nicht von der Bildfläche akademischer Geschichte meteorgleich zu verschwinden, („Bravo!") sondern ebenfalls bei dieser Feier gebührend vertretend zu sein. (hoch aufgerichtet, die Stimme vibriert) Er wird reiten! (furchtbarstes Getrampel; die Halle dröhnt; erschöpft) Ich danke Ihnen. (nach allen Seiten sich verbeugend) Ich danke.

Spangenberg

(sich mit Mühe durch das allgemeine Prostrufen und Zutrinken — „Prost, Pharao!" „Ehen, Rhamses!" „Semper idem!" — mit dem Schläger Ruhe verschaffend) Silentium! Silentium!! Ich konstatiere, daß die allgemeine Ansicht dahin geht, daß zwar geritten wird, ein kategorischer Gaulzwang für die einzelnen Korporationen jedoch nicht sanktionirt werden soll. Sind die Herren damit einverstanden! (Stimmen links: „Jawohl!" „Natürlich!" „Einverstanden!" Stimmen rechts: „Abstimmen!" „Abstimmen!" Links: „I wo!" „Auch noch!" „Unsinn!" Rechts: „Abstimmen!!") Es wird Abstimmung verlangt. Wer ist dafür! (Alles mit Ausnahme von drei Finken hebt die Hände hoch) Gegenprobe! (die drei Finken Hände hoch; allgemeines Gelächter: „Jratuliere!" „Hochachtungsschluck!" „Die drei Männer im feurigen Ofen!" „Prost!") Also angenommen! Ich erlaube mir, auf das Wohl der Corona einen Ganzen.

Digitized by Google

Die Germanen

(aufgestanden) Wir ziehn mit! („Prost!" „Wir löffeln uns!" „Siduzit!" „Uebers Kreuz!" „Komme nach!").

Lisl

(die gekniffen wird) Au!

Spangenberg

Was 's denn da los!

Stumpffinn

's Strumpfband von der Lisl! (Gelächter. „Nachsehn!" „Aufn Tisch!").

Spangenberg

Ich muß doch bitten! . . . Der Wingolf hat inzwischen den Antrag einlaufen lassen, im Fackelzug auch Stocklaternen und Campions verwenden zu dürfen. (allgemeines Gelächter: „Oho!" „Unglaublich!" „Unerhört!" „Kirchenlichter!") Ich ertheile zunächst dem Herrn Antragsteller das Wort.

Breymaier

Sie fassen den Antrag humoristisch auf. Das ist er nicht. Das ist er keineswegs! Es kommt bei einem Fackelzuge zunächst doch wohl nur auf die rein illuminative Wirkung als solche an. Und da kann doch unmöglich geleugnet werden, daß die von uns in Anregung gebrachten Beleuchtungsgegenstände schließlich genau denselben Zweck erfüllen, wie die, soweit unsere unmaßgebliche Kenntnis reicht, bedeutend teureren Fackeln; andererseits aber auch wieder reinlicher sind. Wir wollen uns doch schließlich nicht sozusagen als lauter Mohren an die Kommerstafel setzen.

Digitized by Google

Stumpfsinn

Heilige Götter Griechenlands! Elftausend Jünglinge mit Thranlampen! (Stimmen: „Pumpt Talglichter!“ „Unschlitt!“ „Petroljum!“ „Rüböl!“).

Schwerin

Bitte ums Wort!

Spangenberg

Das Corps Borussia hat das Wort!

Schwerin

(scharf) Bei aller gebührenden Hochachtung vor dem löblichen Reinlichkeitssinn der Herren Theologen bebedaure ich gestehn zu müssen, daß dieser Antrag, selbst von Seiten des Wingolf, mein gelindes Erstaunen in Bewegung setzt. Ein Fackelzug mit Stearinkerzen! Wir sind doch keine Seifensieder! („Bravo!“ „Sehr gut!“) Ich erkläre von vornherein, daß mein Corps jegliche Mitwirkung rundweg verweigert, wenn diese geradezu philiströse Unglaublichkeit überhaupt auch nur debattirt wird! (die beiden andern Corps: „Wir stimmen bei!“ Stimmen: „Wir auch!“ „Wir auch!“ „Ja ja doll!“ „Unerhört!“ Mißbilligendes Gescharr mit den Füßen).

Spangenberg

(Schläger) Silentium!

Breymaier

Ich bitte nochmal kurz ums Wort!

Spangenberg

Der Wingolf!

Digitized by Google

Breymaier

Herr Graf Schwerin vergessen dabei Eins. Den Herren Corps etcetera braucht es ja nicht so sehr drauf anzukommen. Pro Semester einige neue Pekeschen mehr oder weniger, spielt bei Ihnen keine Rolle. Das sind dort Brosamen, die von des Reichen Tische fallen. Aber wir, bei unsern nicht gerade glanzvoll gespickten Geldbeuteln, vergleichbar fast dem Oelkrüglein der Wittwe, müssen mit unsern alten Einsegnungsfräcken denn doch etwas haushälterischer umgehn. Es giebt Pechtropfen, meine Herren, Pechtropfen, die kein Benzin mehr rausbringt! (zustimmendes Gelächter).

Frau Zepperitz

(in ihrem Büffet, wo sie, wenn nicht anderweitig, mit Bierzapfen und dergleichen beschäftigt, an einem Strumpf strickt) Nä, da nam'mer Darpendin, Herr Breymaier! Ech gab fern Wingolf seine drackgen Rockflittge sechs Seidl Darpendin. (Jubel: „Ausgezeichnet!" „Grandios!" „Ein Salamander für die Frau Wirtin!" „Ein Hoch für die Frau Zepperitz!").

Spangenberg

Unsre liebe Frau Zepperitz ist ein Juwel. (Frau Zepperitz wirft ihm eine Kußhand zu. Stimme: „Bravo!") Das steht fester als das kopernikanische System. Die Herren Mathematiker unter uns werden mir das bestätigen („Sehr richtig!" „Allerdings!") Als honorable Gegenleistung aber für den Terpentin möchte ich vorschlagen, unsrer wohlgeformten Wohlthäterin nicht die klappernde Akustik eines ordinären Salamanders, oder die schnöde Abgebrauchtheit eines ganz gewöhnlichen stupiden Hochs zu weihen, sondern die seelenvolle Inbrunst eines stillen Ganzen. („Bravo!" „Bravo!" „Nein!" „Abstimmen lassen!" „Abstimmen!").

Digitized by Google

Spangenberg

Wer für den Ganzen iſt, hebt die Hand hoch! (Alles mit Ausnahme des Skatclubs die Hände hoch).

Stumpfſinn

Bitte Gegenprobe! Wir ſind fürn Salamander!

Rosl

(die jetzt ebenfalls gekniffen wird) Au!

Spangenberg

Ich bitte doch dringend, die Strumpfbänder in Ruhe zu laſſen. („Is ja gräßlich!" „Son Geknutſche!") Wir ſind zwar, wie das ſchöne Lied ſagt, ſchon längſt nicht mehr beim erſten Glas, aber ich meine, dieſe Verſammlung iſt kaum der Ort, um ſubmarine Gefühle auszutoben. („Bravo!" „Sehr richtig!") Alſo wer ſtimmt für das Hoch! Niemand. Wer für den Salamander! (die drei ſtehn auf und heben außerdem die Hände hoch). Abgelehnt! Die ganze Corona erhebt ſich und trinkt auf das ewige Vivat, Floreat, Crescat unſerer wie einſt, ſo ehedem allzeit opferfreudigen, für alles Akademiſche, beſonders aber auch für unſere Füchſe in den tiefſten unerforſchten Tiefen ihres heißen Buſens hochbegeiſterten Wirtin, Frau Anna Johanna Zepperitz, dankbar einen liebenden Ganzen! („Bravo!" „Bier her!" „Proſt! Anna Johanna!" „Anna Johanna!" Alles iſt aufgeſtanden, ein Teil ans Büffet und ſtößt mit ihr an: „Der Schönſten!" „Der Süßeſten!" „Erlauchte Klytemnäſtra!" „Schwiegermutter des Bachus!" „Großtante Silens!" „Göttlichſte Bajadere!" „Tanzende Gangeslibelle!" Die Gefeierte wird gekiekſt und ſchreit. Bei derſelben Gelegenheit kriegen auch die Kellnerinnen wieder etwas ab).

Frau Zepperitz

(während Rhamſes der Zweite noch immer an ſeinem Ganzen

Digitized by Google

laut) Ech komm nach! („Proſt!" „Heil!" „Schmerbauch!" Zu den ſie in Drangſal bringenden) Ach, heern Se doch nur auf met dan Gekrabble. („Siſchbein!" „Watte!") Nä, da gebts niſcht — da es Alles echt, da harrſcht Ordnung.

Spangenberg

(während ein Teil noch mit Frau Zepperitz ſchäkert) Der Pharaonenklub hat wieder mal ſchnöde Stoff geknackt und trinkt pro Pöna einen Halben.

Mehlmann

(erſtaunt) Na, ich möchte doch. . .

Spangenberg

In die Kanne! (der Pharaonenklub fängt ſchaudernd an zu ziehn).

Stumpfſinn

(aufgeſtanden) Mit Rückſicht auf den ſchwachen Magen des Pharaonenklubs ſekundiert ihm der Skatklub Stumpfſinn in corpore. (auch die beiden Uebrigen ſind aufgeſtanden, alle drei trinken. Stimmen: „Bravo!" „Hoch das Bein!").

Mehlmann

Der Pharaonenklub dankt und löffelt ſich auf das Wohl des Präſiden, ſowie ſeines erhabenen Cartellbruders, des Skatklubs Stumpfſinn, mit einem ſeinen Kräften entſprechenden Quantum. (Beifall: „Proſt!" „Zieh, Schimmel, zieh!").

Nachtwächter Schiller

(mit Laterne und Hellebarde durch die kleine Mondſcheinthür; alte, abgetragene Blücheruniform; eisgrauer, hängender Schnauzbart, Hornbrille, baumelnde Kriegsdenkmünzen, Kuhhorn und

Digitized by Google

Schlüſſelbund, über die Achſel an einem Lederbandelier mächtige Plempe; ſich mit einem großen rotbaumwollenen Schnupftuch die Stirn trocknend, über der eine furchtbare Glatze zum Vorſchein kommt; Mütze mit Landwehrkreuz grüßend in der Hand)

Ahmd, meine Herren. Gloria und Patria!

Spangenberg

Silentium! Ad loca! Die hohe Obrigkeit erſcheint! (während Alles Platz nimmt: „Aah! Der Herr Nachtrat!“ „Moin, olle Fledermaus!“ „Gloria und Patria!“ „Was bringen Se?“ „Schießen Sie los!“ „Is ne Revolution ausgebrochen?“ „Brennts im Bäckerofen?“).

v. Frankenſtein

Frau Bürgermeiſter Drillinge gekriegt? (Lachen. „Hoho!“).

Schiller

Sie, hörnſe — junger Freind, beleidigen Se mr de Stadtmutter nech! (zu Spangenberg, aus ſeiner hinteren Rocktaſche ein langes verſiegeltes Couvert ziehend) Da mähr ich Sie nu ſchon ne ganze Stunde rum. Im blauen Affn bin ich gewäſen, in'n Goldnen Karpfn hab ich gekuckt, in de Große Feuerkugel bin ich neingedöſt, in'n Roten Ochſen hab ich neingerochen, („Donnerwettſtock!“) im Blutgen Knochen ſind Se aach nich gewäſen; ägentlich hätten Se merſch doch anzeigen gennen, daß 'n Se heit in dr Walhalla kneipen! Ich geheer aach zur Staatsregierung! (Zurufe, ihn nachmachend: „Nu, freilich!“ „Ei chah!“) Ich hab da ämn verſiegelten Regimentsbefähl von Herrn Bergermeeſter. (Brille zurechtrückend, die Adreſſe leſend. Stimmen: „Aufſtehn!“ „Blech!“) An den hochwohllieblichen Herrn Vorſchtand des Feſtgomitehs . . . eegenhändigſt zu übergäh'm. Aiſſerſt dringende Angelegenheet des Empfängers.

Spangenberg

Einige Minuten Colloquium! (hat den Brief erbrochen und lieſt. Stimmengewirr. Zwangloſes Gruppenbilden. Der Skatklub driſcht ſchnell eine Renommirrunde: „Ich paſſe!" „Tournee!" „Coeur Solo!" . . . „Proſt, Tiel!" „Was macht der Schatz?" „Rosl! Bringen Se dem Herrn Nachtrat n Schoppen!" „Und n Glimmſtengel!" „Sir!").

v. Frankenſtein

(zu Schiller) Habe leider noch nicht den Vorzug, Euer Hochnachtgeboren vorgeſtellt zu ſein. (ſich vorſtellend) Gottlieb Pavian, krümmſter Fuchs bei den Germanen.

Schiller

(der inzwiſchen aus einem ihm gereichten Maaßkrug getrunken und, die Hellebarde im Arm, eine ihm ſpendirte Cigarre an ſeiner Laterne angeſteckt hat) Wenn Se's nich ibel nehmen, Herr Pavian, (Gelächter) ich häße nämlich Schiller.

v. Frankenſtein

(zurückprallend) Menſch! Reißen Se keene blutjen Witze! Sie Schnillern! (zu den Umſtehenden) Hat der Mann ſich verändert! (zu Schiller) Herr Hofrat, auf den Schreck müſſen wir Schmollis trinken! (Stimmen: „Rosl!" „Waffen her!").

Rosl

Gleich, gleich!

Schiller

(ſchmunzelnd; ſeinen Arm beim Trinken in den Frankenſteins henkelnd) Gloria und Patria! Broſt, Herr Profeſſer!

v. Frankenſtein

Proſt, Schnillerleben! (Stimmen: „Gloria et Patria!" „Proſt, Frankenſtein!") Proſt!

Digitized by Google

Schiller

(die hingesetzte Laterne wieder vom Boden aufnehmend) Ich bedank mich aach scheene fer de ganze Gesellschaft! (sich wieder zum Gehn wendend).

v. Frankenstein

Was, Friedrich, Du gehst schon! Wieder dichten! „Sieh da, sieh da, Timotheus! Die Jbiche des Kranichus!“ („Hierbleiben!“ „Hierbleiben!“ Man sucht Schillern zurück zu halten).

Schiller

Ich kann nich. Ich kann werklich nich. Nähm'n Se's nich fer ungnädig. Aber ich muß noch ne kleene Strolchrunde machen durchs Gerbervirtel. („Ach was!“ „Blödsinn!“ „Gegerbt wird hier ooch noch!“ „Bleiben Se ruh'ch kleben, Sie oller Nationalpoete!“) Neeneeneeneenee! (sich mit Mühe losmachend) Was gloobn Se dämm, wenn heite de Gommune de ganze Nacht ohne mein Schutz weer! Ahmd, meine Harrn. Gloria und Patria! (ein Trupp, ihn bis an die Thür begleitend; singend: „Bemoofter Burschc, zieh ich aus, Ade!“).

Spangenberg

(noch während des Gesanges mit dem Schläger aufschlagend) Silentium, meine Herren! Ad loca! (Alles nimmt geräuschvoll Platz. Der Skatklub klopft wütend den Rest der Runde: „Dame!“ „König!“ „Aß! Fertig!“ „Nee, son Schwein!“ „Wieder n Dhaler flöten!“) Kommilitonen! Ich habe Jhnen von einer Zuschrift des hohen Magistrats Kenntnis zu geben, welche unseren Kavalleriefackelzug schmählich ins Wasser wirft. Der allzeit fürsorgliche Herr Oberbürgermeister und Polizeidirektor Damian Fürchtegott Schwammbuber haben geruht zu dekretieren: „Jn

Erwägung, daß mit Rücksicht auf den zu erwartenden Fremdenzufluß, wie primo loco auf die Sicherheit nicht nur der Bürgerschaft, sondern fürnehmlich auch des Zuges selber, die Installation von Pferden prinzipaliter im Hinblick auf das mögliche Scheuwerden derselben, secundo infolge des dabei entwickelten Qualms und der Musikstücke, als im höchsten Grade bedenklich und auch nicht ungefährlich sich darstellt, hat der Ortsmagistrat hiesiger hochlöblicher Haupt- und Universitätsstadt in versammeltem Polizeicollegio zu Recht und für gut befunden: Die Petitio des wohlansehnlichen Corps Borussia nebst angeschlossenen Korporationen, im dreihundertjährigen Jubiläumsfackelzuge mit Rossen zur Stelle sein zu dürfen, wird abgelehnt. (Gebrüll: „Da haben wir den Salat!" „Heiliger Bimbam!" „Ich lach mirn Ast!" „Son Quadratesel!") Jegliche Contravention gegen dieses Decretum wird bis zu fünf Thaler preußisch Courant vulgo zehn Tage Carcer fürbehaltlich der sonstigen Criminal-, Haupt- und Nebenstrafen geahndet!" (Stimmengeheul: „Huhuhu!" „Skandal!" „Dann pfeifen wir überhaupt auf den Fackelzug!" „Katzenmusik für Schwammhuber!" Gepfeif, Gejohl, Gemiau. Furchtbares Scharren und Schleifen mit den Füßen. „Pereat Schwammhuber!" „Pereat!") Silentium für das Corps Borussia!!

Schwerin

Meine Herren! Diese ganze soeben verlesene Schwammhuberei tangirt uns in keiner Weise. Ich glaube nicht nur im Namen der Corps, sondern auch in dem sämmtlicher übrigen Couleuren und reitfröhlichen Corporationen versichern zu dürfen, daß jeder von uns — der hohe Pharaonenklub nicht ausgeschlossen

Digitized by Google

— die fünf Thaler Courant ad honores unſerer illuſtren alma mater mit Freuden berappen und auch alle übrigen Leib- und Lebenspónâ gern und begeiſtert auf ſich nehmen wird. (elementares Beifallsgetrampel) Die Hufe unſerer Roſſe werden dieſen ſchnöden Philiſterukas in Grund und Boden trampeln! (erneutes Getrampel. „Viel zu ſchade um unſre Gäule!“ „Zerreißen!“ „Anzünden!“ „Verbrennen!“ „Inquiſition!“ „Autodafé!“ „Her mit dem Wiſch!“).

Spangenberg

(das weit auseinandergefaltete Dekret an einem Licht vor ſich verbrennend) Fiat juſtitia, pereat Schwammhuber! (intonirt das Gaudeamus, mehrere ſtürzen ſofort ans Klavier, alles ſingt mit:

„Gaudeamus igitur,
Juvenes dum ſumus;
poſt jucundam juventutem,
poſt moleſtam ſenectutem
nos habebit humus!“)

Ereſt cantus! Ein Schmollis den Sängern! (Alles: „Fiducit!“) Es bleibt alſo beim Beſchluß! („Ja wohl, es bleibt beim Beſchluß!“ „Es bleibt dabei!“ „Es wird geritten!“ „Proſt, Lisl!“ „Rosl, Proſt!“ „Meechens! Es wird geritten!“ Gekreiſch Rosls und Lisls).

Frau Zepperitz

Allgemeines Próſtchen! Ech bin a derfor. („Proſt, Frau Zepperitz!“ „Hoch die Wirtin!“ „Ehgemal des Agamemnon! Hieſigen Rind- und Schweineſchlächtermeiſters!“ „Es wird geritten!“ „Hoch lebe der Fackelflug!“ „Hoch der Flackelzug!“ „Hoch die Gäule!“ „Nieder mit Schwammhuber!“ „Es wird geritten!“).

Spangenberg

(dem eben der Vertreter der Wartburg etwas ins Ohr geflüſtert

Digitized by Google

hat; mit dem Schläger aufschlagend) Ich werde eben von dem Akademisch-dramatischen Dichterbund Wartburg daran erinnert, daß der Special-Commerspoet derselben, unser liebwerter Kommilitone stud. jur. et cam. Arthur Dinter, („Arthür!" „Arthür!" „Der schöne Arthür!" Der Gefeierte, von seinem Platz aus, verbeugt sich dankend nach allen Seiten) bekannt unter dem Ehrenpseudonym Wolfram von Eschenbach, einen längeren Festcantus auf unsre Frauen und Jungfrauen uns in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt hat; zu singen mit Hinblick auf die letzten Vorgänge in Ems nach der Melodie: „Strömt herbei, ihr Völkerscharen!" („Aha!" „Sehr gut!" „Brave!" „Lieder mit Benedetti!" „Tod allen Kotzebues!" „Hoch Sand!").

Arthur Dinter

(freudig erregt; eine Riesenrolle aus der Tasche) Wenn die Herrschaften gestatten . . . („Wolfram von Eschenbach, beginne!" „Um Gottes Willen!" „Hülfe!" „Mensch! mach uns nich unglücklich!" „Einmal genügt!" „Einen Tod sterben wir blos!") Also auf allgemeines Verlangen! (hat das Werk entrollt. „Verruchter!" „Elender!" „Schleudert ihn ins Burgverließ!" „In den Schlangenturm!" „In die Wolfsschlucht!" „Massenmörder!") Ich stehe davon ab zu Gunsten der Ueberschwemmten. („Hoch Arthür!" „Der edle Arthür!" „Deckt ihn mit Rosen zu!" „Spickt ihn mit Lorbeer!" „Spannt ihm die Pferde aus!" „Haut ihn in Porphyr!" „Haut ihn in Schweineschmalz!" „Aufs Piedestal mit ihm!" Wird auf seinen Stuhl gestellt) Mitbürger! Volksgenossen! Die momentane Stimmung in Frankreich . . . ganz Deutschland diesseits und jenseits der Mainlinie . . . (sofort wieder runtergezogen. „Stuß!" „Geschenkt!" „Geschenkt!") Edle! . . . Erlauchte! . . . („Mumpitz!" „Rand halten!" ‚Satis superque!" Man hält ihm den Mund zu).

Digitized by Google

Spangenberg

Kommilitonen! Laßt mich zum Dolmetscher Eurer Gefühle werden! Nachdem Arthur, der Gelockte, in so hochherziger Weise darauf verzichtet hat, die Scheuer seines Ruhms mit den bis über den Ossa getürmten Dankbarkeitsgarben unsres Beifalls zu füllen, dürfte damit hinlänglich und vollkräftigst bewiesen sein, daß auch die neueste Schöpfung unseres Unvergleichlichen im funkelnd gestirnten Pantheon unserer Nationallitteratur eine carrarische Marmornische finden wird. Die scandirte Mühe unseres Wolfram wird, wie immer, den schönen Augen unsrer Damenwelt Thränen der Rührung entkorken.

Stumpfsinn

(in corpore, Humpen in der Hand, stehend) Hoch die Damen!

(Alles fällt, ebenfalls aufstehend, singend ein:

„Vivant omnes virgines
faciles, formosae,
vivant et mulieres
tenerae, amabiles,
bonae, laboriosae!"

„Hoch sollen sie leben! Hoch sollen sie leben! Dreimal hoch!").

Spangenberg

Nach diesem Intermezzo eröffne ich die Debatte über den letzten Punkt: die Tagordnung! (stürmische Zwischenrufe: „Bitte ums Wort!" „Bitte ums Wort!" „Bitte ums Wort!") Zur Geschäftsordnung möchte ich doch nochmals dringend ersuchen, daß die Herren Redner sich durch Zettel beim Herrn Schriftführer melden, da es sonst absolut unmöglich ist, die Rednerliste in Ordnung zu halten. (zu dem neben ihm sitzenden Schriftführer) Wer

Digitized by Google

hatte doch zuerſt ums Wort gebeten! (Schriftführer: Achſelzucken. Stimme links: „Das Corps Suevia!“ Stimme rechts: „Nein! Der Wingolf!“ Stimmen links: „Das Corps Suevia!“ Stimmen rechts: „Der Wingolf!“ „Der Wingolf!“).

v. Freeſe

(aufgeſtanden) Das Corps Suevia verzichtet zu Gunſten des Wingolf!

Spangenberg

Silentium für den Wingolf!

Breymaier

Seitdem es in der Geſchichte freudiger Ereigniſſe Fackelzüge giebt, hat noch von jeher die fulminante Frage um die Führung derſelben die heftigſten Kämpfe unter den ſtudentiſchen Korporationen entfacht. Grade deswegen aber, liebe Kommilitonen, meine ich, daß wir bei dieſer ganz außergewöhnlichen, ganz exorbitanten Gelegenheit, die uns die dreihundertjährige Jubelfeier unſerer allnährenden alma mater bietet, dies Mal auch ein ganz außergewöhnliches, herzerfreuendes Bild vollkommenſter Harmonie und Eintracht geben. „Diesſeits“, um eine edle Perle, die man eben beinahe zertreten, wieder aufzuheben, „wie jenſeits der Mainlinie!“ („Bravo!“ „Hoch die deutſche Einigkeit!“ „Hoch Bismarck!“ „Ruhe!“) Ich ſchlage daher vor, daß die Reihenfolge im Zuge dies Mal durch das unparteiiſche Los beſtimmt wird. Bemerke jedoch gleich, daß der Wingolf ſich gern bereit erklärt, außerhalb der Losbeſtimmung, freiwillig als Letzter den Schluß des Zuges zu übernehmen. („Welch Heroismus!“ „Aha! Von wegen der Muſike hinten!“

Digitized by Google

„Is nich!" „Wir wollen auch nich in der Mitte marschieren!" „Knobeln!" „Knobeln!" „Rosl! Knobelbecher!").

Spangenberg
Ich bitte um Ruhe für das Corps Suevia!

v. Freese
Bitte später.

Spangenberg
Der Historische Verein Hohenstaufen hat das Wort!

Hohenstaufen
Kommilitonen! Uns persönlich liegt jeglicher Zugehrgeiz fern. Ob die hohen Corps, oder die hinwiederum edlen Burschenschaften mit flammenden Prometheusfackeln an der Spitze einherwandeln, ob die unübertreffliche Sanftmut des Wingolf, oder die philosophische Akribie des Plato den im Moment zur Debatte stehenden Leuchtturm von Pharos markirt, kann uns Historikern wirklich ganz egal sein. Andrerseits aber ziert uns doch so viel heraldisches Farbengewissen, schmückt uns so viel Kostüm-Fahnen- und Trachtensinn, daß sich unser Ehrenmitglied Publius Cornelius Tacitus sicher sieben mal in seinem campo santo umdrehen müßte, wenn ihm im Greiz-Schleiz-Lobensteiner Generalanzeiger zum himmlischen Morgenmokka das erschütternde Spezialtelegramm servirt würde, an der Spitze des Zuges galoppirte der Pharmaceutenverein Baldrian, oder gar — difficile est, satiram non scribere — der sonst an Herzensgüte und nie versiegender, unverwüstlicher Liebenswürdigkeit (die drei Bierhühner gerührt aufgestanden und a tempo dem Redner, der mit der Hand eine dankende Bewegung

macht, stumm zutrinkend) bis weit über die Oceane hinaus hochberühmte und uns allen so väterlich wohlgesinnte, weltgefeierte deutsch-akademische Skatklub Stumpfsinn. (das speckige Triumvirat ist bis zum Schluß dieses Satzes ehrfurchtsvoll stehn geblieben und setzt sich jetzt, eine unsichtbare Thräne im Auge) Quibus de causis ceterisque aliis würde es uns thöricht scheinen, bei einem solchen Anlaß den äußeren Pomp unserers Fackelzuges von den uns ja sattsam bekannten Druckfehlerteufeleien des Knobelbechers abhängig zu machen. Wir sind gegen das Los! („Bravo!" „Komm Dir was!" „Spezielle sine!" „Meine Blume!" „Ñ Halben!" „Ñ Ganzen!" „Der reine Plutarch!").

Spangenberg
Der Juristische Verein Papinian!

Papinian
Wir Juristen schließen uns den Historikern vollkommen an. („Bravo!") Den farbentragenden Verbindungen gebührt bei solchen Anlässen selbstverständlich eine gewisse Ausnahmestellung. („Oho!" „Woso!" „Weiter!" „Weiter!") Da es aber ein augenfälliger Gliederungsfehler sein würde, alle Farben in eine compacte Masse zu konzentriren, so präzisire ich meinen Antrag dahin: erstens: die farbentragenden Verbindungen übernehmen Anfang, Mitte und Schluß des Zuges; zweitens: die sämmtlichen übrigen Vereine nebst Finkenschaft die Zwischenräume; drittens: beide Gruppeninteressenten regeln die interne Reihenfolge unter sich. Diri! („Bene diristi!" „Probatum est!").

Spangenberg
Das Corps Suevia!

Digitized by Google

v. Freese

Mein Corps hat gegen den Vorschlag des juristischen Vertreters nichts einzuwenden. Um aber den Bandwurm dieser endlosen Debatte nicht ins Aschgraue zu verzetteln, gebe ich hiermit auch im Namen der übrigen Corps die bestimmte, bündige Erklärung ab, daß die Corps unbedingt darauf bestehn, an der Spitze des Zuges die Führung zu übernehmen. Sie stellen dafür die Musik. (allgemeiner Stimmentumult: „Oho!" „Nanu!" „Immer schneidig!" „Bescheidenheit ist eine Zier!" „Bitte ums Wort!").

Spangenberg

Silentium! (in die Liste des Schriftführers sehend) Die Burschenschaft Teutonia hat das Wort! („Bravo!" „Bravo!" „Jojo!").

Vertreter der Teutonia

(mit schneidender Schärfe) Wir müssen es als eine geradezu unerhörte Anmaßung zurückweisen, daß die Corps in dieser platterdings provokatorischen Weise Rechte für sich usurpiren, die ihnen in keiner Weise zustehn. (Stimmen links: „Bitte ums Wort!" „Zur Geschäftsordnung!").

Spangenberg

Silentium!

Teutonia

Nicht die Corps, sondern einzig und allein wir Burschenschafter haben das historisch begründete Recht, an diesem Tage, gerade an diesem Tage die erste Stelle einzunehmen; es sei denn, daß wir uns dieses geschichtlich verbrieften Privilegs freiwillig begeben. Und das werden wir nach dieser Herausforderung

Digitized by Google

nie! Niemals! Nie! (Stimmentumult. Von allen Seiten: „Bitte ums Wort!“ „Bitte ums Wort!“ „Bitte ums Wort!“ „Anmaßung!“ „Unerhört!“ „Unglaublich!“ „Unverschämtheit!“ „Lächerlich!“).

Spangenberg

(Schläger) Silentium! Silentium!! Die Finkenschaft hat das Wort!

Die Corps

Wir haben zuerst das Wort verlangt! Wir verlangen zuerst das Wort!

Spangenberg

Das Präsidium entscheidet! (Tumult. Stimmen: „Das Präsidium entscheidet!“ „Das Präsidium!“ „Das Präsidium!“ Schläger) Die Finkenschaft hat das Wort!

Die Corps

Unerhört! Wir verlangen einen unparteiischen Vorsitz! Wir wollen kein Burschenschaftspräsidium!

Spangenberg

Ich verbitte mir das! Ich führe mein Amt, das mir durch die freie Wahl des Festausschusses übertragen wurde, durchaus unparteiisch. Beantragen Sie ein Mißtrauensvotum, wenn Sie meinen ... (Tumult. Stimmen: „Nein!“ „Nein!“ „Hoch Spangenberg!“ „Krakehlbrüder!“ „Raus, wems nicht gefällt!“ „Raus!“ Schläger) Die Finkenschaft hat das Wort!! („Hoch Spangenberg!“ „Hoch Spangenberg!“ „Bravo!“ „Hoch!“).

Vertreter der Finkenschaft

(mit Mühe durch den Tumult) Es ist doch unsagbar traurig ... („Zur Sache!“ „Zur Sache!“ „Ach was!“ „Blech!“ „Stuß!“ „Quatsch!“ „Schluß!“ „Schluß!“).

Digitized by Google

v. Freese

(aufgesprungen) Wir bedauern, daß wir in unsrer Concilianz uns überhaupt hierher bemüht haben!

Stumpfsinn

Aber meine Herren! Meine Herren! Herr von Freese!!

v. Freese

(außer sich) Lassen Sie mich in Ruh! Das geht ja hier zu wie auf einem Knotenkonvent!

Teutonia

Selber Knote! (Stimmentumult: „Nette Brüder!“ „Hie Welf! Hie Waibling!“ „Frankfurter Parlament!“ „Peterpaulskirche!“ „Hoch die deutsche Einigkeit!“).

v. Frankenstein

(aufgeschnellt, zu Freese) Wissen Sie, Herr von Freese, was Sie sind?

Spangenberg

Frankenstein, halt Dein Maul!

v. Frankenstein

(wie eine wütende Wildkatze, weiter) Sie sind ein ganz unverschämter dummer Junge! („Alea jacta!“ „Bravo!“ „Da capo!“ „Frechheit!“ „Der Rubicon überschritten!“).

v. Freese

(sich beherrschend, zu Frankenstein) Sie werden die unverdiente Ehre haben, mit mir zu hängen. Ihre Karte! Welche Blase rühmt sich denn überhaupt Ihrer werten Mitgliedschaft! (Stimmen der Burschenschaften: „Donnerwettter, das geht zu weit!“ „So eine Unverschämtheit!“ „Raus!“ „Raus!“).

Digitized by Google

Spangenberg

(zu den Burschenschaften) Ruhe!!! Die Burschenschaft Germania fordert in corpore das Corps Suevia! („Bravo!“ „Brave!“ „Heiliger Bimbam!“ „Raufbolde!“ „Landsknechte!“ „Kommiß!“ Lisl und Rosl, die jammernd zur Wirtin geflüchtet sind, mit dieser: „Ach, Du mein Gott! Du mein Gott! Ach Jeses, Ach Jeses!“).

Vertreter der Rhenania

Und das Corps Rhenania sämtliche Burschenschaften!

Vertreter der Arminia

Und die Arminia sämtliche Corps!

Germanen und Teutonen

Wir auch! Wir auch! Auf krumme Säbel! Ohne Binden und Bandagen! Bis zur Abfuhr! (Stimmen, wild durcheinander: „Bande!“ „Patentfatzkes!“ „Corpsiers!“ „Büriers!“ „Corpsiers!“ „Büriers!“ „Hoch der Fackelflug!“ „Hoch der Flackelzug!“ „Hoch Schwammhuber!“ „Hoch Herrmann, der Cherusker!“ „Es lebe Polen!“).

Schwerin

Die Corps verlassen den Saal! (sämtliche Corps durch durch die kleine Mittelthür ab. Die Zurückbleibenden mit Ausnahme der Landsmannschaften und des Turnvereins singend:

„Wenn Dir die Gesellschaft nicht mehr paßt,
such Dir eine andre, wenn Du welche hast!“).

Spangenberg

Silentium für den Fortgang der Debatte!

Vertreter der Markomannia

Ach was, Silentium! Was sollen wir jetzt mit Silentium? Ohne Corps danken wir!

Digitized by Google

Teutonia
Danken Sie doch!

Markomannia
Sie sind schuld an dem Rummel!

Teutonia
Sone Frechheit! Wir hängen miteinander!

Markomannia
Mit Vergnügen!

Vertreter der Vandalia
Wir auch!

Burschenschafter
Wir auch! . . . Wir auch! . . . Wir auch!

Knochenfraß
Die Kerls sind alle verrückt geworden!

Die Farben
Blasen Maul halten! . . . Blasen Maul halten!

Die Wissenschaftler
Wasserköppe! . . . Saufsäcke! . . . Spritziers!

Allemannia
Der Turnverein Allemannia verläßt das Lokal!

Vandalen und Markomannen
(sich dem Turnverein anschließend) Illustre Gesellschaft! Seine Jungens! Foliantenfresser! Mottenschlucker! Bei Philippi sehen wir uns wieder! („Auf Wiedersehen bei Philippen!" „Mahlzeit!" „Mahlzeit!" „Moin!" Während Van-

dalen und Markomannen mit dem Turnverein das Lokal verlaſſen, die Zurückbleibenden:

„Wenn Dir die Geſellſchaft nicht mehr paßt,
ſuch Dir eine andre, wenn Du welche haſt!“).

Spangenberg

(den erneuten Abzug mit Humor auffaſſend) Ein Schmollis den Sängern! („Siduzit!“ „Siduzit!“) Ja, was nun, meine Herren! Erklärt ſich die Delegirtenverſammlung noch für beſchlußfähig! („Nu natürlich!“ „Warum denn nicht!“ „Selbſtredend!“ „Wär ja noch ſchöner!“ „Von wegen die Onkels!“).

Spangenberg

(Schläger) Alſo! Die Deligirtenverſammlung tagt weiter. Silentium! Die Bonifacia hat ums Wort gebeten.

Bonifacia

(tönendes Salböl) Der Katholiſche Verein Bonificia beklagt aufs Tiefſte, daß die urſprünglich ſo erfreuliche Harmonie wieder einmal in unſeelige Trümmer gegangen iſt. Fern ſei es von uns, die Schuldfrage aufzuwerfen. Nicht den Einzelnen trifft die ſchwere Verantwortung, nicht die oder jene Korporation, ſondern das Erzübel iſt der, wie überhaupt in unſerm beklagenswerten Volke, ſo auch in der deutſchen Studentenſchaft leider noch immer vorherrſchende Geiſt. (Händeklatſchen beim Wingolf: „Sehr richtig!“ „Bravo!“ „Ganz unſre Meinung!“ Bei den übrigen: „Mumpitz!“ „Angſtmeier!“ „Bammel vorm langen Meſſer!“).

Spangenberg

Bitte ausreden laſſen!

Bonifacia

Ich bedaure die Zwiſchenrufe. Sie beweiſen mir

Digitized by Google

nur zu deutlich: Ich bin verſtanden worden. Meine Herren! Nicht die Furcht vor Ihrem langen Meſſer iſt es, was uns beſeelt, ſondern der Abſcheu vor ihm. (Lachen. Stimmen: „Autſch mein Bein!“ „Pax vobiscomm!“ „Ausreden!“) Jawohl, der tiefe, ſittliche Abſcheu vor ihm! Beklagenswert, daß ſo viele grade unſrer ſonſt hoffnungsvollſten Jünglinge . . . („Jüngelinge-linge!“ „Zur Sache!“ „Zur Sache!“ „Zackelflug!“ „Zackelflug!“ hoheitsvoll): Unterbrechen Sie mich doch nicht. Die entſetzliche, ja, die wahrhaft Schrecken erregende Unzahl der heutigen Duelle, welche für ſo viele Eltern, für ſo viele . . .

Spangenberg

Ja, ich muß doch aber dringend bitten . . .

Der dicke Engel

Zum Donnerwettler, was gehn Euch Eunuchen unſre Contrahagen an!

Bonifacia

Fluchen Sie nicht.

Engel

Himmelbombenkreuzdonnerſchockkanonenrohr! (Stimme, das Gequiek eines Schweins nachmachend: „Uiuiui!“) Hol Euch alle der Deibel! („Schornſteinfeger!“ „Klopphengſte!“).

Bonifacia

Es dürfte jetzt doch wohl ſchicklich für uns ſein, das Feld zu räumen. Fräulein zahlen!

Spangenberg

Es wird ja repartirt!

Digitized by Google

Bonifacia

Ah so! Pardon! Dann ... können wir also wohl gehn.

Breymaier

Der Wingolf schließt sich an. (Bonifacia und Wingolf verlassen geschlossen, höflichst grüßend: „Guten Abend!“ „Guten Abend!“ den Saal. Stimmen: „Brieder, reicht die Hand zum Bunde!“ „Hoch das lange Messer!“ „Pfuet Ent Gott!“ „Ich fordre die Bonifacia auf Wellfleisch und Sauerkraut!“ „Und ich den Wingolf auf Linsen mit Würschtel!“ „Lisl, n Cognac!“ „Moin! Moin!“ „Mahlzeit!“ „Prost Neujahr!“ „Probst Neumann!“ Die Zurückgebliebenen, singend:

„Wenn Dir die Gesellschaft nicht mehr paßt,
such Dir eine andre, wenn Du welche hast!“).

Spangenberg

Ein Schmollis den Sängern! („Siduzit!“ „Siduzit!“) Wir fahren also in unsrer so äußerst gemütlich gewordenen Beratung fort. („Bravo!“) Der Fackelzug („Fackelflug!“) oder, wenn Sie wünschen, der Fackelflug scheint ja recht imposant werden zu wollen. Wer will noch zum Fackelflug das Wort! (der Vertreter des Skatklubs Stumpfsinn erhebt sich. Stimmen: „Bravo!“ „Bravo!“) Der Skatklub Stumpfsinn hat das Wort! (setzt sich).

Stumpfsinn

Hohe Festversammlung! („Prost, Dicker!“) Prost! („Immer feste!“ „Nu trade!“) Erhabenster Areopag! (imitirtes Hahnenkrähen) Sehr richtig bemerkt! Der hochfersichtliche Skatklub Stumpfsinn, welchselbiger (Handbewegung nach rechts und links, die beiden übrigen erheben sich) sich in corpore erhebt, („Bravo!“ „Da capo!“) zieht zunächst auf das ewige Vivat, Floreat, Crescat des nach so erschütternder, wiederholter secessio in montem sacrum

glorreich zuſammengeſchmolzenen Spartiatenhäufleins einen ebenſo kräftigen, als troſtreichen Ruhſchluck! („Proſt!“ „Ziehn mit!“) Die von der edelherzigen Bonifacia ſo thränend betrauerte angenehme Vielzahl der Contrahagen kann nur dazu beitragen, dem ſupratelluriſchen Sublumarglanz unſrer erhabenen Tricentenarfeier, die um Kameelshaarbreite faſt in die Binſen gegangen wäre, erhöhten Nimbus zu verleihen. (großes Getrampel; den verdufteten Vorſitzenden der Bonifacia nachahmend) Ich bedaure nicht Ihr Getrampel. Es beweiſt mir zu deutlich: Ich bin verſtanden worden! (elementare Wiederholung) Nicht Furcht vor der ſporenklirrenden Haupthahnſchaft, die uns von ihren Medaillen eben die pp. geehrten Kehrſeiten bewundern ließ, iſt es, was uns beſeelt, ſondern — verzeihen Sie — der Abſcheu vor ihnen! (Gelächter. Stimmen: „Heil! Heil!“ „Rikeriki!“ „Salem aleikum!“ „Gloria und Patria!“ „Bier her!“ „Ausreden laſſen!“ „Ausreden!“).

Lisl

(die am Tiſch rechts vom Vertreter der Papinian gekniffen wird)

Au! nich doch!

Stumpfſinn

Ja, wenn der juriſtiſche Verein Papinian . . .

Papinian

Pardon! Lapſus linguá! Aus Verſehn geſchehn!

Spangenberg

Ich bitte nochmals! Wenn das nicht aufhört, müſſen die Mädels raus! („Bravo!“ „Oho!“ Handbewegung zum Vertreter des Skatklubs) Alſo . . .

Digitized by Google

Stumpfsinn

Also! . . . der Abscheu. Jawohl, der tiefe, sittliche Abscheu vor ihm! Beweinenswert, daß so viele grade unsrer sonst hoffnungsvollsten Jünglinge. . . . (Stimmen; lachend: „Zur Sache!“ „Zur Sache!“ „Zackelflug!“ „Zackelflug!“) Jawohl, meine Herren, sehr richtig: Zackelflug! Der akademisch-dramatische Skatklub Stumpfsinn erklärt sich bereit, auf seinen drei Schimmeln würdig die jetzt ja wohl vakant gewordene Spitze zu übernehmen. (mit Ausnahme der Burschenschaften allgemeiner Beifall und Händeklatschen. Stimmen: „Bravo!“ „Sehr richtig!“ „Herrgott, denn machen wirn eben alleene!“ „Brauchen die Pomadenhengste gar nicht!“).

Der dicke Engel

Was, alleene! Euch is wohl nich wohl! Alleene mit Euch Wilden! Nee! Das könnt Ihr nich verlangen! Dann machen wirn lieber überhaupt nich! (Stimmen, bei den Burschenschaften: „Als einzge Couleur!“ „Nee!“ „Denn stecken wirn lieber uf!“ „Aut Caesar, aut nihil!“).

Spangenberg

(sitzen geblieben) Ja, dann bedaure ich.

Hohenstaufen

(aufgestanden) Na, das ist aber nun wirklich stark! Wir bleiben hier in unsrer lammsgeduldigen deutschen Gutmütigkeit und Taprigkeit bis zuletzt, halten aus, wie lauter Leonidasse in den Thermopylen, und das ist dann der Dank (auf die Burschenschaften hinweisend) vom Hause Oesterreich! („Is ja unerhört!“ „Is ja, um auf die Akazien zu klettern!“ „Is ja zum Heulen!“ „Gut, dann gehn wir auch!“).

Digitized by Google

Spangenberg
(aufgestanden) Aber meine Herren! Meine Herren! Ich möchte doch wirklich nach allen Seiten . . .

Burschenschafter
Ach was! . . . Och noch betteln! . . . Wir sind auch mit uns alleine gemütlich! . . . . Laßt se loofen!

Die Uebrigen
Thun wir auch!

Burschenschafter
Atjeh, Sie! . . . Beehren Se uns bald wieder!

Beide Parteien durcheinander
Bitte Ihre Karte! . . . . Ich wünsche mit Ihnen zu hängen! . . . . Avec ville de plaisir! . . . . Hohe Festversammlung! (allgemeiner Kartenaustausch) Hier gleich n halbes Dutzend! . . . . Her! Her! Mir auch! . . . . Mir auch! . . . Hohe Festversammlung! . . . . Mahlzeit! . . . . Moin! . . . . Moin! (Alle mit Ausnahme der Burschenschaften verlassen das Lokal).

Stumpfsinn
(als letzter in der Thür, zurückgewandt, unisono, pathetisch) Bei Philippi sehen wir uns wieder!

Burschenschafter
Wiedersehn, Dicker! . . . Prost, Mops! . . . Morgen früh Katerschoppen! (mit den Fäusten dazu den Tact trommelnd:
„Wenn Dir die Gesellschaft nicht mehr paßt,
such Dir eine andre, wenn Du welche hast!").

Spangenberg
(Aufgestanden) Ein Schmollis den edlen Sängern! (alle a tempo: „Fiducit!") Silentium! Die Delegirten=

sitzung ist aufgehoben! Ich proponire zur Stärkung eine gemeinschaftliche Trostkneipe. (Alle: „Bravo!“ „Einverstanden!“ „Einzig Vernünftige!“ „Endlich!“ „Gott sei Dank!“) Bitte Vorschläge fürs Präsidium! (Teutonen und Arminen: „Spangenberg! Spangenberg! Spangenberg!“) Danke. Ich acceptire. Füchse! Die leeren Tische raus! Stühle weg! Fort mit dem Krempel! Lisl! Rosl! Anpacken! Bischen plötzlich! Kommersbücher verteilen! (die beiden Längstische mit ihren Stühlen werden hinausgeschafft, die Kommersbücher vom Klavier verteilt. Der Quertisch wird in der Mitte der Bühne längs gestellt) Brecht die Thore auf! Laßt die Freiheit herein und den deutschen Mondschein! (das große Bogenthor im Hintergrund wird weit geöffnet, man sieht über das tief im Thal liegende Dächergewirr des alten Universitätsstädtchens auf gegenüberliegende mondbeglänzte Höhen. Spangenberg am obern Präsidium) Praeparati estisne! (Alle: „Sumus!“) Bitte die Teutonia um das Contrepräsidium! (ein Teutone nimmt, Spangenberg gegenüber, am andern Tischende Platz; alle andern bunt um den Tisch gruppiert) Silentium! Commercium incipit! (dreimal Schläger) Die Hausmusik ans Klavizimbel! (ein Germane ans Klavier) Wir präparieren Pagina 278. Liebe Burschen! Krumme Füchse! Von jeher war die deutsche Studentenschaft der treue Spiegel unsres Volkes: reich an Idealen, aber unpraktisch, zerrissen und zerzwistet in kleinkrämerischer Alltäglichkeit. Das mußten wir leider auch heute wieder bei all unsrer brausenden Jugendfröhlichkeit schmerzlich erfahren. Aber, liebe Burschen und Füchse, die deutsche Burschenschaft wird deswegen nicht an ihrem Ideal verzweifeln. In mir und Euch allen glüht die heilige Ueberzeugung, daß dieser ganze Pygmäenstreit um Schild und Spruch, um Zirkel und Farben,

Digitized by Google

wie Spreu vor dem Sturm zerwirbeln muß, wenn einmal die große Stunde ſchlägt, das große nationale Feuer aufflammt, das uns alle bis zum Tode getreu in Eins zuſammenſchweißt. Kommilitionen! Dieſe Stunde iſt vielleicht näher, als wir alle es auch nur ahnen. Am politiſchen Horizont wetterleuchtet es von allen Seiten. Ueber die Siege von Düppel und Königgrätz kollert der galliſche Hahn! Wer weiß, ob nicht dies Bischen Fackelzug, um das wir uns heut wie die Spatzen im Wegſtaub gebalgt haben, ja, unſer ganzes Jubelfeſt vom Gewitterdonner der Geſchütze überblitzt und überbrüllt wird. Aber, liebe Burſchen und Füchſe: Nichtsdeſtotrotz! Noch laßt uns in überſchäumender Jugendluſt die göttliche Gunſt des Augenblicks genießen, noch kreiſt uns der Becher von Freund zu Freund, Schade um jeden Tropfen, der nicht genoſſen, um jede Sekunde, die nicht genützt wird! Noch iſt die ſchöne, die blühende Zeit, noch ſind die Tage der Roſen! Die Götter Walhalls ſchauen auf uns herab, deutſcher Mondſchein flutet in den Saal. Oeffnen wir ihm die Herzen, geben wir uns dem berauſchenden Zauber dieſer ſommernächtigen Stunde hin! Weg mit den Grillen und Sorgen! Der erſte Vers ſteigt! (Alle fallen zum Klavier ein):

„Weg mit den Grillen und Sorgen!
Brüder es lacht ja der Morgen
uns in der Jugend ſo ſchön!
Laßt uns die Becher bekränzen!
Laßt bei Geſängen und Tänzen
uns durch die Pilgerwelt gehn,
bis uns Cypreſſen umwehn!“

(Vorhang).

Digitized by Google

Digitized by Google

Zweiter Aufzug

Digitized by Google

Digitized by Google

„Bude“ Spangenbergs

(nach dem Hintergrunde zu etwas abgeschrägter Dachraum. Die Wände himmelblau getüncht, die balkige Decke geweißt. In der Mitte der Hinterwand, eine Stufe höher als der Fußboden, eine breite, mit verschiebbaren Fenstern versehene Glasveranda; dicht von Grün umrankt: rote Bohnen, Feuerkressen, Winden, Kletterrosen etc. Rechts und links bis dicht zur Dachhöhe, schmale Fenster mit weißen, von roten Bändchen gehaltenen Zwirngardinen; davor blühende Levkoyen, Geranien und Heliotropen. In der Ecke rechts ein kleiner sechseckiger Ziererker mit bunten Butzenscheiben. In ihm ein mit Blattpflanzen besetztes Blumentischchen, über dem ein Holzbauerchen mit einem Kanarienvogel hängt. In der abgeschrägten Ecke links die Eingangsthür. In der Mitte der linken Seitenwand, hinter einem großgeblümten Kattunvorhang, der Alkoven. Links von ihm ein altes schwarzes Klavier, daneben, die Bühne abschließend, ein Lehnstuhl mit gestickter Schlummerrolle. Auf dem Klavier Noten und Kommersbücher; über ihm, in ovalem Goldrahmen, eine Lithographie: Turnvater Jahn. Vom Bilde herabhängend eine mächtige schwarz-rot-goldene Schleife. Zu beiden Seiten auf Gipsconsolen Schiller und Goethe. Rechts vom Alkoven ein Bücherregal, in dem neben allerhand Schwarten und Scharteken ein Laib Brot, eine angeschnittene Wurst, verschiedenes Eßgerät, eine Flasche Bitter, mehrere Couleurseidel und Bierflaschen. An der Hinterwand links, zwischen Fenster und Veranda, mit bäuerisch buntem Zifferblatt und Tannenzapfengewichten eine Perpendikeluhr; rechts, zwischen Veranda und Fenster, ein Arrangement von Tabaksbeuteln, langen und kurzen Pfeifen. Vom Erker rechts an ein altes, rotbraunes Cylinderbureau, ein schwarzes Ledersopha mit weißen Knöpfen und eine gelbpolierte Kommode. Auf dem Cylinderbureau, das geöffnet ist, zwischen Schreibwerk, Büchern und Collegheften eine Cigarrenkiste und eine grüne Glaslampe mit buntem Seiden-

Digitized by Google

papierschirm; darüber in verräuchertem Oeldruck Blüchers Rheinübergang. Vor dem Sopha, auf einem abgetretenen Teppich, ein ovaler Tisch mit grüner herabhängender Troddeldecke. Ueber dem Sopha eine Schlägerdekoration, buntfarbige Mützen und Couleurbänder um das Wappen der Burschenschaft „Germania." Kranzartig herum eine Menge kleiner eingerahmter Silhouetten farbentragender Verbindungsbrüder. Auf der mit einer gehäkelten Decke „geschmückten" Kommode, unter hochgewölbter Glasglocke, ein geschmackloser künstlicher Blumenstrauß: Kornblumen, Aehren und Mohn. Zu beiden Seiten, auf Wolltellern, zwei plumpe versilberte Leuchter mit ungleich herabgebrannten Lichtern. Davor und dazwischen sogenannte Nippes. Ueber der Kommode ein Spiegel in poliertem Holzrahmen, hinter dem Pfauenfedern stecken. Eine Anzahl Stühle. Durch die offene Glasveranda, in der zwischen zwei Holzschemeln ein viereckiges Tischchen steht, und die beiden Seitenfenster sieht man über die nächsten hochgiebeligen Dächer, sonnig beleuchtet, das alte Städtchen. Es steigt malerisch in buntem Gassengewirr mit Thoren und Türmen eine grüne Berglehne empor).

Emmy

(blühendes junges Mädchen in hellem Sommerkleid; deckt, während der Vorhang aufgeht, behutsam, auf Spitzzehen, den Kaffeetisch. Auf dem Sopha, unter einer Reisedecke sich unruhig auf seinem Kopfkissen hin und her wälzend, schnarcht Frankenstein. Die Uhr zeigt nach Elf. Der Kanarienvogel schmettert. Das Mädchen ist, sich vorsichtig nach dem Alkoven umsehend, leise an das Sopha getreten, hat die in Unordnung geratene Decke zurecht gerückt und steht vor dem Schlafenden mit gefalteten Händen. Es klopft) Mein Gott! (geht an die Thür und öffnet).

Christian

(Kopf durch die Thür, freudig überrascht) Ganz alleene, mei Taibchn! (sucht, nachdem er sich schluhsohrig nach allen Seiten umgeguckt, ihr unters Kinn zu krabbeln. In der Linken ein paar mächtige Kanonenstiefel mit Sporen, die er später in den Alkoven stellt).

Digitized by Google

Emmy
(ihn auf die Finger hauend) Pfui, Sie alter Ekel! Schämen Sie ſich denn gar nicht!

Chriſtian
(grinſend) Nä, nich e bischen!

v. Frankenſtein
(im Schlaf) Auf die Menſur!

Emmy
Achgott, achgott, der arme Menſch!

Chriſtian
Was ſeifzen Se, mei Herzche! Das wärn de beſten Kämpfer fers Vaterland.

Spangenberg
(noch im Alkoven) Chriſtian, oller Krippenſetzer, pouſſieren Se nich wieder! Stiebel fertig? . . . Moin, Fräulein Emmy.

Emmy
(nach dem Vorhang zu knixend) Guten Morgen, Herr Doktor!

Chriſtian
Wünſche ſcheenſtens geruht zu haben. Meiſter Machwirth hat mer wieder de Ohren vollgeklehnt. Er muß egal weg wieder was beim Lederhändler bezahlen. Son Bledſinn! (Kopf durch die Alkovengardine) Nu, wie gähts? Vielleicht e Brauſepulverchen? Oder e bische Natron? Oder e Bohnekampche?

Spangenberg
Halten Se keine Bierreden. Stoppen Se de Pfeife.

Digitized by Google

Chriſtian
Dn Adolf, oder de Chriſtine!

Spangenberg
Chriſtine.

Chriſtian
Cha, de Chriſtine! Die beißt nich ſo. Die hat ſo was Beſänftigendes. (jetzt erſt die Stiefel hinſtellend, zu Emmy) Nu ſchnallen Se mal Ihre klitzkleenen Fliegelchen an und hippen Se runter, Sie kleene ſieße Honigbummel. Aber thun Se heit werklich e paar Bohnen nein, cha!

Emmy
(ängſtlich, nach Frankenſtein hin) Soll ich nich doch lieber den Herrn Dokter holen!

Chriſtian
(der unterdeſſen begonnen hat, das edle Pfeifoid Chriſtine zu ſtopfen) Nä, gochen Se Gaffe, mein Pippche. (Emmy, mit einem letzten Blick auf Frankenſtein, ab).

Spangenberg
(in Hemdsärmeln, ſich die Weſte anziehend, aus dem Alkoven; nach der Wanduhr ſehend).

Chriſtian
Cha, s is heit noch ſehr bedenklich frih! Noch nich mal Elfe durch. (nach Frankenſtein hin, der eben laut aufgeſchnarcht hat) Den wecken jetzt die ganzen Kanonen von der Leipziger Völkerſchlacht nich uf. Requiescat in pace!

Spangenberg
(in der Mitte der Bühne, ſich reckend) Donnerwetter war das wieder ne Sitzung!

Digitized by Google

Chriſtian

Cha, ich hab heite morgen ſchon e kleenes Schwätzchen mit m Guſtav von de Rhenanen gemacht. Ich meen, ich meen, mer wärden noch tichtig Hochquarten panken miſſen. So viel uf eemal is noch gar nich dagewäſen!

Spangenberg

(vorm Spiegel ſich den Schlips umlegend) Poſt ſchon da!

Chriſtian

(ganz aufgeregt) Sähn Se, ſähn Se, ſähn Se, das hätt ich Sie in dr Freide über unſre kinftgen Siege beinah ganz verſchwitzt! (aus der inneren Rocktaſche ein Pack Briefe ziehend) Dr dicke Herr Engel hat ſe ſchon aufgemacht. Da! Von de Tibinger Vandalen. Siebenunneinzig Blutge! De Heidelberger Arminen haben wieder ne P. P.-Suite mit de Gettinger Allemannen ans Been gekricht. Herrjemerſch, da kann es de Arminen ſchlecht gehn! Zwee Strafbefehle ſein auch dabei. De Fichs haben beim Konſiſterialrat Napler de Gartenlatüchte ausgedreht. Und bei dr Hebamme Meſchenmoſer haben ſe dn dickn Rhenanenpudl an de Klingelſtrippe feſtgebunden. R hätt ſich faſt s Naſenbeen gebrochen!

Spangenberg

Der Köter!

Chriſtian

Nä, dr Herr Konſiſtorialrat!

Spangenberg

Sonſt noch was!

Digitized by Google

Christian

Zwee Rechnungen vom Schneider Lemmel, viere vom Mitzenmeier, finwe vom Paukzeugpaul! Wenn mer erscht e mal in Amt und Wirden sein, wärn mersch schon berappen! Und da — Herrjemersch, wo steckts denn! Wo hat sich denn das hinverkriemelt! (endlich das gesuchte Kleinod aus der hintern Rocktasche ziehend; breitester, langgezogener Tonfall) Eigenhändige Abngelägenheit des Empfängers! Ich meen, es riecht nach Reseda!

v. Frankenstein

(im Schlaf) Prost!

Christian

(freudig bewegt) Sähn Se, sähn Se, r hat noch Dorscht! Unsre Zukunft liecht uf de Sichs!

Spangenberg

(der den Brief inzwischen überflogen hat; ihn in die innere Rocktasche bergend) Kohlen Se nicht! — Sie richten dem gnädigen Fräulein meine ergebenste Empfehlung aus und ich würde der gütigen Einladung Seiner Magnificenz mit großem Vergnügen Folge leisten.

Christian

Zu Befähl!

Spangenberg

(sich mit einer kleinen Bürste nochmals scheitelnd; Kopfbewegung nach dem Alkoven hin) Sehn Se mal meine Hose nach. Muß n Knopp fehlen.

Christian

(entsetzt; die fertig gestopfte Pfeife auf das Cylinderbureau stellend)

Chesses! Chesses! Das wird doch Keener von de Corps gesehn haben! (mit der weißen Lederhose aus dem Alkoven zur Thür hin, diese aufreißend) Gaffe! Gaffe!

Emmy
(von unten) Gleich!

Christian
(während Spangenberg seine Toilette vervollständigt, am Tischchen in der Glasveranda kunstgerecht die Hose bearbeitend, Nähzeug aus der Tasche gelangt, Brille auf) Und geblatzt isse auch! Haiseiseiseisei! Gut auf de Längde von drei preische Zoll. Wenn mer nich iberall dabei is! (plötzlich wichtig aufsehend) Und dn Herrn Bergermeister sein Brief haben Se auch verbrannt. Ich habs heit morgen gleich beim Barbier geheert. Dr Gerichtsvollzieher Mühlenbein hat gesaacht, das wär ne Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen. Das kann Se ne ganz beese Sache gäbn! Auf die Weise kommen wr vielleicht mit den Corps noch emal unter een und dieselbe Griminalgäseglocke.

Spangenberg
Christian, Se haben heut wieder mal Quasselwasser gesoffen.

Christian
In Paris sein se schon ganz meschugge. Ich habs von dr Frau Oberpedell Kuhlenbeck. Im Generalanzeiger hat gestanden, dem Benedetti haben se de Fenster eingeschmissen!

v. Frankenstein
(unartikulirte Laute).

Digitized by Google

Chriſtian
Wie meenen Se!

v. Frankenſtein
(weiter träumend) Du! Rosl!

Chriſtian
Nu hat'r s ſchon wieder mit den Weibsbildern! (ſchon während der letzten Rede von draußen Geſang: „Von allen den Mädchen ſo blink und ſo blank.“ Getrampel die Treppe hoch. Die Thür wird aufgeſtoßen, der Geſang geht in Begrüßung über).

Bammler
Moin, Brutus!

Spangenberg
(ohne ſich ſtören zu laſſen) Moin, Froſch!

Engel
Moin! Tag, Chriſtian! (er wie Bammler behalten nach dem Gruß ihre Mützen auf).

Spangenberg
Moin, Malakoff!

Chriſtian
Scheenſten gutn Morgn, die Herren! Nu! Was machts Keppchen! (die Hoſe hoch) Da, dr daitſche Bund wär widr zuſammengeflickt! (hängt die Hoſe an den nächſten Verandapfoſten) Kann ſe gleich e Häppchn friſche Luft genießen!

Bammler
(tief verkatert in der Veranda auf einen Schemel geſunken, das bleiſchwere Denkerhaupt in die blaſſen Hände geſtützt) Du, Menſch! Is Dir auch ſo!

Spangenberg
Sauf Waſſer.

Bammler
Brrr!

Engel
(bei Frankenſtein) Glorioſe Bierleiche! Freut mich heut noch diebiſch, daß wir den den Boruſſen abgeknöppt haben!

Spangenberg
(dem Chriſtian mit einem Fidibus die Pfeife anſteckt) Is mir lieber, wie die ganzen, die uns die Schwaben weggeſchnappt haben.

Chriſtian
Cha, unſre Zukunft liecht uf de Fichs! Ich habs ſchon geheert: Wie 'r geſtern Abend dem Herrn von Frehſe de Violine gegeicht hat — ich glaub, dn Boruſſen und dn Rhenanen hats ſelber Fraide gemacht! De ganzn achtunneinzich Menſuren haben mr doch eegentlich ſeinem eenen neingeſchmetterten dummen Jungen zu verdankn!

Engel
(der im Bücherregal die Wurſt entdeckt hat) Du haſt doch niſcht gegen?

Spangenberg
Dazu iſſe ja! Unten ſteht die Hausapotheke.

Engel
(aus dem gefundenen Bittern in ein Gläschen gießend; koſtend)

Digitized by Google

Dunnerlitzkndi! Dieſer Schnabus bemüht ſich mit Erfolg Boonekamp zu ſein.

Spangenberg
So iſt es.

Engel
(zu Bammler; ihm von Weitem ein Glas hinhaltend) Du, Froſch!

Bammler
(ſich ſchüttelnd) Chriſtian! Sauren Häring!

Chriſtian
Dr Chemikalienmeisl hat de Sauerſten. Ich ſpring gleich e mal nieder. (in der Thür auf Emmy ſtoßend) Nu, mei Schnuteken, gommen Se ſchon? (den Deckel von der Kanne hebend) Clerikal genug ſieht 'r aus! (argwöhniſch) S wärd doch nich blos wieder Cichorie ſein?

Emmy
(das Tablett vor ihm in Sicherheit bringend) Guten Morgen!
(Chriſtian ab).

Engel
Moin, Fräulein Emmy! Süß geträumt?

Emmy
(über und über rot geworden. Setzt das Tablett auf den Kaffeetiſch) Der Kaffee, Herr Doktor. (noch immer Blicke auf Frankenſtein).

Spangenberg
Danke. (ſetzt ſich und fängt an zu frühſtücken. Läßt die Pfeife dabei nicht ausgehen, zu den beiden übrigen) Wollt Ihr mithalten?

Digitized by Google

Engel
(ſich einen neuen Boonekamp hintergießend) Mocca! Nee!

Bammler
(ſchon beim Eintritt Emmys aufgeſtanden, hat ſie wie dumpf hypnotiſirt die ganze Zeit über aus großen Schellfiſchaugen angeſtiert, ihr täppiſch zärtlich ins Nackenhaar kitzelnd).

Emmy
Aber, Herr Bammler!

Spangenberg
Froſch!

Frau Baumbauer
(meſſerſcharf von unten) Emmy!

Bammler
Ich weeß janich, Fräulein Emmy, warum Se mich immer ſo behandeln. Ich kann Ihn Roſen ſchicken, ich kann Ihn Knackmandeln koofen, Photojrafie von mir haben Se ooch ſchon — is niſcht los mit Ihn. (plötzlich veränderter Tonfall) Wo haben Se denn das ſcheene Kreizchen her?

Emmy
(ihm auf die Finger klopfend) Nicht von Ihnen!

Bammler
Wohl von dem krummen Fuchs da! Hä!

Emmy
Das geht Sie doch nichts an!

Bammler
Natürlich! Son Grünſchnabel! Liegt bezecht wie ne

Radehacke und läßt sich dabei von den schönsten Mädchens poussieren.

Frau Baumbauer
(noch dringlicher) Emmy!!

Emmy
(zu Bammler weiter) Na! Sie wären doch schön froh, wenn Sie noch im ersten Semester wären!

Bammler
Sie brauchen mir meine sechzehn Semester gar nicht vorzuwerfen, Theuerste. Wenn ich zuerst auf'n Justizminister verzichtet habe und dann so pöh a pöh quer durch de Naturwissenschaften und de Philosophie jetzt beim Pentateuch angelangt bin, so ist das erstens meine Sache, verstehn Se, und zweitens Drang nach Wissenschaft, verstehn Se. Und davon verstehn Se nischt. Ueberhaupt laß ich mich von Ihnen garnicht beleidigen. (mit dem Versuch, ihr in die Backen zu kneifen, erneut zärtlich) Son reizendes Puttelchen is ja überhaupt garnicht mal satisfaktionsfähig!

Frau Baumbauer
(große, pustende, noch gut erhaltene Maschine; die bloßen Arme in die schwellenden Hüften gestemmt) Nu sag á mal blos, Mädchen, wo bleibste! Ich schrei mir schon de ganze Lunge aus! S schickt sich iberhaupt nich, daß Weibsleute mit ledgen Herren sind. Mach, daß de rauskömmst! (Emmy ab) Ach Gott, der scheene junge Mensch! Ich habs schon von dr Frau Ratsklempnermeester Knorpelmaier geheert! De Corps sein ganz eifersichtich.

Bammler

(ihr auf den quellenden Buſen tippend) Erlauben Se mal, Frau Baumbauer, Se haben doch da nich ne Raupe drauf?

Frau Baumbauer

Ne Raupe! Ich bin doch noch garnich im Garten gewäſen! (Bammler hat ihr den Arm um die Taille gelegt) Nänä, gähn Se! Sie mechten auch immer blos von jedem Honigtepfchen naſchen! De Frau Bachelmann von Ihrem Couleurbruder Benkwitz hat ſich auch ſchon beklagt.

Bammler

Das olle Reff!

Frau Baumbauer

Natierlich! Wenn Se de Blumen geflickt haben, kommen ſe ins Herbarium!

Bammler

(ſich vom Cylinderbureau eine Cigarre nehmend, ſie anzündend) Quack! (lehnt ſich rauchend aus der Veranda, ab und zu ein Bein mit dem anderen kratzend und während des Nächſten allerlei auf die Straße hinunterrufend).

Frau Baumbauer

(plötzlich, ſelig) Da hängt ne Hoſe! (ſie an einem Bein auseinanderhebend) Ach ne!

Engel

(noch immer am Bücherbrett; kauend) Na, und Vatern?

Frau Baumbauer

Ach, dar alte Kerl! Der klebt egal immer blos uf

ſeiner Lokomotive. Von Bebra bis Bitterfeld und von Bitterfeld bis Bebra. (ſich die Schürze glättend; zu Spangenberg, der Kaffee trinkend die Poſt durchſieht) Se könnten egentlich heite ihr Ahmbrod unten bei mir einnehmen, Herr Doktr. De Emmy is in de Stickſchule. („ſchelmiſch") E Täßche Thee wird vielleicht auch da ſein.

Spangenberg

Bedaure. Semeſterbowle bei Magnificenz.

Frau Baumbauer

Harre, das is aber ne Ehre! Da kommt unſereins freilich erſcht in zweiter Linie. (unruhig) Das muß ich doch gleich de Frau Poſtmeiſtern rumbringen!

Bammler

(durchs Fenſter) Moin! Moin! Ins Kolleg! Ihr Stiefel!

Frau Baumbauer

Gäben Se mer nur uf den kleenen ſüßen Kerl recht Acht. Heitzutage ſind de Verlockungen fer de Jugend gar ſehr in Umſchwang. (ab).

Engel

Olle Spinatwachtel!

Bammler

(durchs Fenſter) Nee, kann nich! Hab Jammer! . . . Was! Och! Gratuliere!

Engel

Wir döſen hier ſo rum, wollten Dich eigentlich zum Frühſchoppen kapern.

Digitized by Google

Spangenberg

(aufgeſtanden, rauchend auf und ab) Lieber Malakoff, Du ſcheinſt den geſtrigen Krambol denn doch etwas auf die leichte Achſel zu nehmen. Ich muß ſagen, mir geht die Geſchichte ſchon den ganzen Morgen im Kopp rum.

Engel

Na aber! Die paar Contrahagen! Sollen wir etwa vor den Corps kneifen?

Spangenberg

(ungeduldig) Ach, darum handelt ſichs ja garnicht! Selbſtverſtändlich: was gefallen iſt, muß ausgepaukt werden. Aber, weiß Gott, wir haben doch auch noch andre Rückſichten zu nehmen! Man läßt ſich mal hinreißen! Habe auch meinen Bock geſchoſſen! Na ja! Aber . . . kurz und gut, die Geſchichte muß unter allen Umſtänden wieder ins Gleis gebracht werden! Da können wir natürlich jetzt keinen blödſinnigen Frühſchoppen brauchen. Du wirſt mir den Gefallen thun und trommelſt mit Bammler ſofort unſre ganzen Leute zuſammen. Convent auf meiner Bude. Alſo los!

Engel

Nu, wenn Du meinſt. (aus der Kiſte eine Cigarre nehmend) Erlaubt!

Spangenberg

Frage!

Chriſtian

(mit den Häringen in Packpapier) Cha, s hat e bischen lange

gedauert. De Corps hatten uns ſchon alles ufgefreſſen. De letzten hab ich noch grade beim Ephraim Tulpenſtock erwiſcht. Scheene ſauer ſein ſe ooch.

Bammler
(einen mit Haut und Haar verſchluckend) Det thut bene!

Chriſtian
Cha, das is ſcheener, wien Kolleech beim alten Pleiderer.

Spangenberg
Nu ſtellen Se mal die Dinger hin und zittern Se los! In ner halben Stunde Convent hier. Helfen Se mal ranſchleifen.

Chriſtian
(verdutzt zu Engel, leiſe) Was dn los? Was hat 'r denn?

Engel
Kommen Se! Kommen Se! (zu Bammler) Altes Thränentier! Wirds nu?

Bammler
(faul) Och!

Engel
(Bammler hinausſchiebend) Du nimmſt den Hirſchgrund, ich klapper den Schloßberg ab.

Chriſtian
(ehe er den Vorausgehenden geſchäftig nachſtürzt, die Hoſe ſchnell in den Alkoven, ebenſo die Kanonenſtiefel) In den Kolleechs wer ich wohl nich erſcht nachzuſehn brauchen! (ab).

Spangenberg

(die Taſchenuhr ziehend, dann ans Sopha tretend, leiſe) Romeo! . . . Du! Romeo! (Frankenſtein rührt ſich nicht. Der Kanarienvogel ſängt wieder zu ſchmettern an. Spangenberg deckt den Schlafenden nochmals ſorgfältig zu und rückt ihm das Kopfkiſſen zurecht. Dann ſetzt er ſich ans Klavier und ſpielt, kurz präludierend, leiſe: „Aennchen von Tharau iſts, die mir gefällt.“ Nach einigen Takten klopft es) Herein!

Schwerin

Moin, Spangenberg.

Spangenberg

(aufgeſtanden, ihm die Hand reichend) Tag, Schwerin.

Schwerin

Mein Gott, die alte Bude! Menſch, da hab ich ja ſelber mal drin gehauſt!

Spangenberg

Ach nee! Bei der ollen Baumbauern!

Schwerin

Erſtes Semeſter!! Wie die Zeit verfliegt. Weißt Du noch, auf unſrer Penne beim ollen Deeke? (den ollen Deeke ebenſo liebevoll als reſpektlos nachmachend) Quamvis ſint ſub aqua, ſub aqua maledicere temptant! Spangenberg, Sie ſchlafen mal wieder!

Spangenberg

(einen anderen Lehrer kopierend) Schwerin! Stähn Sie auf, wenn man mit Ihnen redet! Was iſt A + B! Setzen Sie Ihre Gehirnmühle in Betrieb! A + B iſt eine Somme! Sie werden noch ein böſes Ende nähmen!

Digitized by Google

Schwerin

Ach Gott, ja: das „gefrorne Handtuch“. Tempi passati (ſich mit Spangenberg an den Tiſch ſetzend) Da liegt ja das Rüken, das uns die ganze Suppe eingebrockt hat. Sone Krabbe! Nach unſrer Contrahentenliſte hängt er ſo ziemlich mit dem ganzen S.-C. Und mit dem langen Schwaben-Frehſe oben drein noch auf Säbel! (aus einem Etui eine Cigarette ziehend) Du geſtatteſt?

Spangenberg

(ihm Feuer reichend) Bitte. Selbſtredend übernehme ich die Parthie mit Frehſe. Ich werde doch meinen Leibfuchs, der kaum erſt den Fechtboden berochen hat, von dem langen Laban nicht zu Beffſteck zerhacken laſſen!

Schwerin

Kleiner Denkzettel könnte ihm ſchon niſcht ſchaden. In dieſer Weiſe einen alten Corpsburſchen wie Frehſe anzupöbeln . . .

Spangenberg

Na, erlaube mal, Du billigſt doch nicht etwa die, entſchuldige, doch mindeſtens etwas ſehr eigenartige Manier, in der die Schwaben geſtern die Führung für Euch verlangten! Das mußte ja Jedem das Blut ins Geſicht treiben!

Schwerin

Aber, lieber Junge. Ohne jede Frage: die Form war eine verfehlte. Frehſe hätte eben einfach vorausſchicken müſſen, daß Ihr Burſchenſchaften ja ſchon beim letzten Königsfackelzug in Halle die Spitze hattet!

Digitized by Google

Dann hätten sich weder Eure Teutonen, noch Euer krummer Fuchs, noch sonst Jemand darüber aufgeregt, wenn selbstverständlich diesmal wir Corps das Präs verlangten. Dem ganzen Krach liegt also weniger eine Provokation zu Grunde, als vielmehr eine ganz gewöhnliche Taprigkeit. Na, und die kann mal Jedem passieren!

Spangenberg
Selbstverständlich!

Schwerin
Na ja, siehst Du! Und diesen Fehler, respektive dieses Mißverständnis wollte ich Dich nun bitten, rein privatim ad notam zu nehmen; natürlich nur als Freund, nicht als erster Chargierter der präsidierenden Burschenschaft. Offiziell können wir Euch noch nichts mitteilen.

Spangenberg
Lieber Schwerin — ich danke Dir. Ich stehe zu der Sache genau so wie Du.

Schwerin
(ihm im Sitzen die Hand reichend) Nicht wahr! Dieser lächerliche Froschmäusekrieg! Unsere ganzen Farben werden ja kompromittiert! Ich bitte Dich! Was sollen denn unsre Philister von uns denken, wenn die hören, daß eine derartige Feier durch solch läppisches Platzpatronenpulver in dieser jammerhaften Weise in die Luft gesprengt worden ist.

Spangenberg
Aber natürlich! . . . Es wird Dich freuen, daß ich

Digitized by Google

in dieſer Sache bereits Convent einberufen habe. Ich erwarte meine Couleurbrüder jeden Augenblick. Freilich! Du weißt ja! Viel Köpfe, viel Sinne! Verſprechen kann ich Dir natürlich garnichts! (Schwerin, der zugleich mit ihm aufgeſtanden, die Hand reichend) Ich danke Dir nochmals.

Schwerin

Gleichfalls. Iſt mir wirkliches Vergnügen geweſen. Du biſt doch heut Abend bei Seiner Magnificenz?

Spangenberg

Zur Semeſterbowle. Natürlich!

Schwerin

Alſo auf Wiederſehn.

Spangenberg

(ihm nochmals die Hand reichend; es klopft) Herein!

Wachtmeiſter Pude

(dicke martialiſche Feldwebelfigur, aus der aufgeknöpften Uniform mächtiges Polizeirapportbuch; Kriegsdenkmünzenbänder) Ganz gehorſamſter Diener. Herr Graf, hohe Ehre!

Schwerin

Moin, Herr Pude. (zu Spangenberg) Alſo es bleibt dabei. Servus. (zu Pude) Moin. (Pude ſtumm militäriſch grüßend).

Spangenberg

(der Schwerin bis zur Thür begleitet hat) Moin. (zu Pude) Alſo, wer hat denn wieder was ausgefreſſen?

Pude

(grimmig auf Frankenſtein) Da iſſer ja der graue Sinder!

Digitized by Google

Nach dem hab ich heite beinah schon s ganze Herschtentum abgestreift!

Spangenberg

(Handbewegung) Lassen Sen schlafen. Da, (ihm die offene Kiste hinhaltend) brennen Se sich ne Lunte an.

Pude

(bedenklich) Herr Spangenberg, wissense, heerense, sehnse, ich bin Sie egentlich mehr in amtlicher Eigenschaft da. Se kennen doch den Paragraph zweehundertzweeunddreißig A von dr Beamtenbestechung. Mir derfen keene Geschenke nich nähmen. (immer verliebter in die Kiste starrend) Scheene Cigarrn! Sehr scheene Cigarrn! Wohl Stick zwee Behm?

Spangenberg

(eine auf den Tisch legend) Nu nehmen Se doch man.

Pude

Nänä . . . ich weeß nich . . .

Spangenberg

Jut. Denn annektirt se Schillern.

Pude

(an der Cigarre riechend) S wär schad drum. Se riecht wie e Maiglöckchen.

Spangenberg

Nu also! Die kann doch Jeder pflücken!

Pude

Cha, wenns herrenloses Gut wär!

Digitized by Google

Spangenberg
Pude! Es iſt herrenloſes Gut!

Pude
Das hätten Se aber gleich ſagen ſollen. Dann iſſes ja Staatseigentum! Da wär ich ſe alſo ergebenſt mit Beſchlag belägen, wenn Se niſcht dagegen haben.

Spangenberg
Da — noch fünf Maiglöckchen.

Pude
Se ſein ſehr gietig, Herr Doktr . . . (die Cigarren einſteckend) Nee, da ſtecken ſchon e paar von de Boruſſen. (vertraulich) Da koſts Stück ſogar fünf Groſchen. (lachend) Ooch Maiglöckchen!

Spangenberg
(ebenſo lachend) Ja, in dem Punkt können wir mit den Boruſſen nicht Schritt halten.

Pude
Die haben Kneppe . . . cha! . . . Aber vernähmen muß ich n Herrn von Frankenſtein doch. Ich habe dienſtlichen Befähl!

Spangenberg
Wenn Sen aufkriegen!

Pude
Das wärn mir gleich haben. Herr von Frankenſtein! Stehn Se e bischen uf. Erhäbn Se ſich! Sein Se ſo gut. (ihn rüttelnd) De Polizei is da!

Digitized by Google

v. Frankenſtein
(knurrend).

Pude
Er hat zu ſchwer geladen. (ihm ins Ohr) Herr von Frankenſtein! Dr Geldbriefträger is da!

v. Frankenſtein
(erſtes Lebenszeichen) Hä!

Pude
Dr Geldbriefträger!

v. Frankenſtein
Schaf!

Pude
(zurückgeprallt) Nu, ich will niſcht geheert haben. So was is Beamtenbeleidigung.

Spangenberg
Romeo! Reiß Dich mal n bischen zuſammen!

v. Frankenſtein
(wieder völlig umnebelt) Gehts dn ſchon auf de Menſur? Wo is dn meine Mütze! Chriſtian!

Spangenberg
Ach Gott, Menſch!

v. Frankenſtein
(ſich die Augen reibend) Nanu, Pude! Wie kommen Sie denn auf meine Bude! (verſucht, ſich Kaffee einzuſchänken).

Spangenberg
(ihm helfend) Pratzen weg!

Digitized by Google

Pude

(hat ſich breit an den Tiſch geſetzt und ſein Notizbuch drauf gelegt) Cha, meine Herren, s thut mr leid, daß ich Se hier ſo derangſchiren muß. Aber heite Nacht haben unnitze Hände dem Denkmal Seiner Durchlaucht, dem Herſchten Leopold, e Hemd und e Nachtmütze übergezogen und ne Suppenterrine druntergeſtellt.

v. Frankenſtein

Suppenterrine! He! Det war doch keene Suppenterrine!

Pude

(triumphirend) Sähn Se! Sähn Se! Se ſinds gewäſen! Jetz haben Ses Alibi geliefert. Geſtähn Ses lieber! Mer weeß ſ'nich, wie s ſonſt oben ufgefaßt wird. S kann Sachbeſchädigung ſein, s kann auch Majeſtätsbeleidigung wärden!

v. Frankenſtein

(Kaffee ſchlürfend) Ich weeß von nifcht.

Pude

Die ahle Strohmengern hats ooch geſähn. Geſtähn Se s nur! S wärd eenfacher! Se hat Zahnweh gehabt; ſe hat noch um Zwee bei dr Hofapotheke geklingelt.

v. Frankenſtein

Och, die olle Urſchel! Sieht ja Geſpenſter! Die hat doch ſchon mal ihren eignen Kanarienvogel fürn Kaiſer von China gehalten! Blos weil er ooch gelb is

Pude
(in ſein Notizbuch ſchreibend) Wiſſen Se! Ich wär mal aufſchreiben: Der Delinquent war nich vernehmungsfähig.

Spangenberg
Das s doch noch n Wort.

Pude
Gommen Se lieber Nachmittag um Finwe ins Wachbiroh. (mit einem Blinzeln zu Spangenberg) Mer wärden ſchon gnädig ſein. Wenns nach mir geht, machen mer blos n kleenen groben Unfug draus.

v. Frankenſtein
Mein Schädel!

Spangenberg
Na ja, Meeſter, ſehn Se mal zu, wie Sie Ihr gutes Herz mit Ihrem ollen Paddagraphenkoder zuſammenreimen.

Bammler
(mit drei Germanen, von denen einer mit verbundenem Menſurkopf; bereits vorher hat man auf der Treppe wieder Getrampel gehört) Aha! Die geſtrenge Juſtiz! Die heilige Hermandad! (die übrigen Drei: „Moin Brutus!“ „Moin, Herr Pude!“ „Moin!“).

Pude
Moin, die Herren!

Spangenberg
(gleichzeitig) Moin, Moin! Platzt, wies geht. Da ſtehn Cigarren, da wächſt Bonekamp. Bier is nich.

Digitized by Google

Die Drei

(geducktes Gebrumm) Nanu! . . . . Merkſte was! . . . Danke! Kloppen erſt unſre Runde fertig. Los! (etabliren in der Veranda während des Folgenden einen Fünfminutenſcat: „Tournee . . . Paſſe! . . . Ooch! . . . Sieben! . . . Achte! . . . Neune! . . . König! . . . Dame! . . . Aß! . . . Zehne! . . . Bube . . . Trumpf! . . . Son Schwein! . . . Chriſtian! Schwebelholz! . . . Nich da! . . . Taver!").

Bammler

(zu Pude) Haben Se n ſchon! (zu Frankenſtein) Armes Romeo!

v. Frankenſtein

(noch immer über ſeinem Kaffee) Halt die Labbe! (in die Taſſe) Son Rhinozeros.

Pude

(gleichzeitig, ſtrahlend) Nä, er leignet noch!

Bammler

Ich glaube, die Rhenanen warens.

Pude

Chacha, de Rhenanen! Ich glaubs aach. De Rhenanen warns. Winſche allerſeits ſcheenſten guten Morgen die Herrn. (Alles: „Moin, Pude!" Pude ab).

v. Frankenſtein

Oller Torquemada.

Bammler

(einen Häring auf die Gabel nehmend und ihn von der Seite anbeißend, nach der Veranda hin) Du, Xerxes, ooch n Happen!

Digitized by Google

Die Drei

Rand halten! . . . Paſſe! . . . Tournee! . . . Piek Solo! . . . Son Schwein! (Engel und Chriſtian mit fünf weiteren Germanen. Zwei wieder verbunden. Die Verbundenen ſtatt der Couleurmützen ſchwarze Seidenkappen. Allgemeine Begrüßung: „Moin!“ „Moin!“ „Moin, Malakoff!“ „Moin, Froſch!“ „Moin, Habakuk!“ „Moin, Knickebein!“ „Moin, Romeo!“ „Moin!“).

Spangenberg

(der inzwiſchen im Alkoven Hausrock mit Pekeſche vertauſcht hat, Mütze auf) Moin! (wieder: „Moin, Brutus!“ „Moin!“ „Moin!“ Nach den Dreien hin) Olle Scatwanzen!

Die Drei

Carreau Zehne! . . . König! . . . Piek Neune . . . Son Schwein!

Spangenberg

(Handbewegung zu Chriſtian, der unterdeſſen ſämmtliche disponiblen Stühle um den Tiſch gerückt hat, den Lehnſtuhl vor die Mitte) Chriſtian! (Chriſtian ab) Alſo ad loca! (die meiſten haben ſich um den Tiſch gruppirt, einer ſitzt auf dem Cylinderbureau, zwei auf den Sophalehnen etc.; die in der Veranda Gebliebenen hören mit Spielen auf) Silentium für den B. C.!

Bammler

Soll denn der krumme Fuchs dableiben?

v. Frankenſtein

(ihm einen langen Blick zuwerfend).

Spangenberg

Der Fuchs bleibt! Den gehts auch an. Den grade! (der größte Teil raucht, die Cigarrenkiſte Spangenbergs geht reihum; er ſelbſt raucht nicht) Strictes Silentium! Ihr

werdet wohl begreifen, daß ich gestern Abend nicht in Gegenwart der andern Burschenschaften den unerhörten Bierscandal zur Sprache brachte, der unsern ganzen Delegirten-Congreß in einen allgemeinen Exodus enden ließ. Zunächst habe ich dem Fuchsen (Alle strenge Blicke auf Romeo, der geknickt zusammensinkt) eine exemplarische Rüge zu erteilen. Es war eine Unverschämtheit, wo wir präsidirten, wo er überhaupt nur als geduldeter Zaungast da war, um zu hören und zu lernen, ohne das Wort zu erbitten, sein kodderiges Maul aufzumachen. Ob der Schwabensermon gehauen oder gestochen war, ging ihn garnischt an! (leises Geknurr und Gemurmel) Ich bitte um Ruhe! Das Auftreten Frehses war ein herausforderndes. Sonnenklar! Aber das in der gehörigen Weise zu besingern und ihm dafür in die Parade zu fahren, hätte Frankenstein mir überlassen müssen. Was für ein Licht wirft eine solche Insubordination auf unsre Disciplin! Ich stelle den Antrag, den Fuchsen bis zum Jubiläum zu dimittiren, ausgenommen natürlich die Zeitdauer der Mensuren. (erneutes Gebrumm) Silentium! Ich habe sodann die mir vorläufig allerdings nur privatim gewordene Mitteilung zu machen, daß auch die Corps den ihrerseits gemachten faux pas einsehn. Frehse in seiner bekannten Manier hatte zu seinem Antrage ganz die Begründung überstolpert: Nämlich, daß wir Burschenschaften ja das Präsidium schon beim letzten Hallenser Königskommers gehabt! Da war es also durchaus nur in der Ordnung, wenn dies Mal wieder die Corps den Vortritt beanspruchten. (allgemeines Gegengebrumm) Ruhe! Wir existiren nicht

Digitized by Google

allein auf der Welt. Wir, die wir berufen ſind im ſpäteren Leben die geiſtige Führung unſres Volkes zu übernehmen, wir ſollten danach trachten, unſrer ſo beklagenswert zerſplitterten Nation in Eintracht und Zuſammenhalten ein rühmliches Vorbild zu ſein. Uns zur Ehr, dem Vaterland zur Wehr! Wenn irgend etwas, ſo war dies das Ideal jener begeiſterten Jünglinge, der Horn, Uterhart, Riemann, Scheidler und wie ſie alle hießen, denen wir die Begründung unſerer teuren deutſchen Burſchenſchaft verdanken. (allgemeine Zuſtimmung: „Bravo!“ „Bravo!“) Und da meine ich, daß wir jede, auch die kleinſte Gelegenheit benützen ſollten, nicht in halsſtarriger Sonderbündelei kähwinklige Partikulariſtenpolitik zu treiben, ſondern unſren Gegnern, von denen uns im Grunde genommen oft nichts als ein einziger Wappenſpruch trennt, goldne Brücken zu bauen. Zumal jetzt und grad heute, wo niemand weiß, was vielleicht ſchon die nächſte Stunde bringt. Ich ſtelle daher weiter den Antrag, daß wir durch ein erneutes Rundſchreiben einen neuen Deputirtenkonvent berufen und dabei gleichzeitig das Präſidium dies mal den Corps anbieten. (ſetzt ſich; allgemeine Stille).

Engel
Verbum peto.

Spangenberg
Habeas.

Engel
(aufgeſtanden, unbehülflich nach Worten ſuchend) Unſer lieber Brutus is ja n ganz famoſer Kerl. Die Burſchenſchaft weiß, was ſe an ihm hat. („Bravo!“) Und das

mit der Gründung, anno dreizehn, Deubel ooch! Da hat er Recht! Aber daß wir den Corps die Stiebel putzen sollen — nee, Kinder, das is nich zu verlangen! („Bravo!" „Bravo!") Für die deutsche Einigkeit — selbstverständlich! Für die bin ich auch! Eo piso! Wär ja noch schöner! Aber schluckzessive! Nich uf eenmal! Wenn die Kerls uns die Suppe eingebrockt haben, solln se se auch auslöffeln. Dienstag fangen de Mensuren an, Sonnabend haben wir die Onkels in de Famme gehauen, Sonntags gehn wir in de Kirche, abends feiern wir die ausgestellten Abfuhren und am Montag, wenn dann die ganzen Brieder im Korbe liegen, können se uns ja ihre deutsche Versöhnungspfote immer noch anbieten. Das is meine Meinung. Sonst bin ich mit Spangenberg natürlich, wie gesagt, ganz einverstanden. (sich setzend) So, nu wißt Ihrs! (allgemeine Zustimmung: „Bravo!" „Bravo!" „Bravo!").

Spangenberg
Sonst noch jemand!

Benkwitz
(in der Veranda) Bitte ums Wort!

Spangenberg
Knickebein hats Wort!

Benkwitz
In einem Germanenconvent Brutus loben, hieße Bärenfelle in den Büffelsaal der Walhalla hängen. („Famos!" „Bravo!" „Echt Knickebein!") Es gab Gott sei Dank noch keinen Rummel, wo wir nicht mit ihm

durch Dick und Dünn gestiebelt sind. Auch in diesem Falle fühlt wohl jeder von uns das Noble seiner Absicht. Honny soit qui mal y pense! Aber mir scheint, genau so fühlen wir auch, sein schwarzrotgoldnes Herz ist dies mal mit ihm durchgebrannt. („Bravo!" „Sehr richtig!" „Ganz meine Meinung!" „Die Arminen und Teutonen würden uns n schönen Marsch blasen!" „Warum sollen wir denn immer die gutmütigen Hampel sein?") Na also! Ich habe nischt dagegen, wenn wir durchaus das sogenannte deutsche Volk im Kleinen sein sollen. Meinswegen. Nur wüßte ich dann wirklich nicht, wie wir dazu kämen, sozusagen als Mikrokosmos dem Makrokosmos mit jutem Bleistift voranzugehn. Deutsche Einigkeit — schön. Nur soll se uns, bitte, erst vorgemacht werden. Mit andern Worten, wir lieben Brutus („Bravo!") und stimmen mit Malakoff! (Getrampel und Geklatsch).

Spangenberg

Noch jemand! Bitte Abstimmung. Zunächst Frankenstein. Der Fuchs hat das Lokal zu verlassen. (Frankenstein ab; solange Pause). Wer ist für meinen Antrag! (Alle Hände hoch) Der Fuchs ist dimittirt. Wer ist für meinen weiteren Antrag! (Alles stumm). Also das Rundschreiben wird nicht abgeschickt. (seinen Aerger verbeißend) Bon! Der Fuchs kann wieder reinkommen.

Bammler

(durch die geöffnete Thür) Romeo!

Spangenberg

(zu Frankenstein, der stehend sein Urteil anhört; alles übrige sitzt) Der Konvent hat Dich wegen Deines Verhaltens in der Wallhalla bis zum Jubiläum dimittirt. Du

Digitized by Google

wirſt ſolange weder Band noch Mütze tragen. Der Verkehr mit Dir hört auf. Als beaufſichtigender Burſch, damit Du nicht verwilderſt, wird Dir Knickebein geſetzt. Als beſondere Vergünſtigung wird Dir geſtattet, in der Zwiſchenzeit die Menſuren mitzuſchlagen. Leb wohl ſolange.

v. Frankenſtein

Ich danke für die Vergünſtigung. (kurz grüßend ab; alle, ſitzen geblieben, haben mitgegrüßt).

Spangenberg

(nachdem Frankenſtein raus iſt; ſolange eiſiges Stillſchweigen) Der Konvent iſt aufgehoben. (Alles verteilt ſich geräuſchvoll. Einer durch die geöffnete Thür: „Chriſtian!“).

Engel

(zu Spangenberg im Vordergrund) Na, Brutus! Du wirſt doch . . .

Spangenberg

Bitte. Reden wir nicht mehr. Entweder die Sache kommt trotzdem ins Lot, oder . . . . (ſich bezwingend) Laß! (zu den übrigen, die Uhr ziehend) Zeit zu Tiſch. (allgemeiner Aufbruch: „Los!“ „Auf nach Valencia!“ „Andiamo!“).

Ephraim Tulpenſtock

(bereits über der Thürſchwelle, in der Hand demütigſt den ſchäbigen Cylinder) Verßein Se. (Stimme: „Hurrah Tulpenſtock!“) Gott, de ganzn Herren! (leiſe näher) Wenn ich nich ſteere. (Mehrere ſingen bereits: „Laſſet die verdammten Manichäer klopfen, ich verriegle meine Stubenthür, der Geſtank von ſolchen Wiedehopfen kommet meiner Naſe unerträglich für!“) Meine Herrn! Meine Herrn! Werden Se in drei

Tagen auch noch so singen! (Alle um ihn wie Wespen herum, gleichzeitig: „Ephraim, pumpen Se mir fünf Dahler!“ „Was macht dr lange Tag?“ „Wie gehts dr Sara?“).

Spangenberg

(nervös) Sehn Sie denn nicht! Kommn Se n ander Mal!

Tulpenstock

N andr Mal! Sie haben gut redn, n andr Mal. Drei Mal schon hats Frailn Emmy hait gesagt, Tulpenstock, r schlooft! S is n Kunststück, Herr Doktr, zu schloofen vor so e großes Düell! (plötzlich mit süßlichster Freundlichkeit) Meine Herrn, Se werdens dm altn Tulpenstock nich verargen. . . (eine schmierige Brieftasche ziehend) Sehn Se: hier is dr Schneidrmeistr Lemmel, dr Schumachr Machwirth, de Buchhandlung Engelhardt und Compagnie, de Herdchenverleihrin Frau Seeligmann . . . hier is de Rechnung über de Mitzen, hier sind de Bänder, hier sind de Bierzippelchens. (hat alles nacheinander rausgelangt) Ich habs fer Se beglichen. („Son Halsabschneider!“) Ich mecht Se bitten, ich mecht Se beflichst bitten. . . . („Hat der Ahnung!“ „Jetzt am Semesterschluß!“ „Aaron, du bist meschugge!“ „Nächstes Mal!“) Se sind Kavaliere, Se werdn mich nich bringen üm mein Geld! Lassen Se sich nich teten! Lassen Se sich blos nich teten! Stehn se ab vom Düell!

Engel

(ihn auf die Schulter klopfend) Tulpenstock! Olle Wimmerharfe! Es setzt Hiebe! Es setzt deutsche Hiebe!

Digitized by Google

Bammler
Es wird gehauen, daß die Schwarten knacken!

Benkwitz
Es wird gehauen, daß die Fetzen fliegen!

Engel
Hörst Dus, Ephraim! Es wird gehauen, daß der Chimborasso Junge kricht!

Tulpenstock
Und mer stoßen se ins Gesäures!

Die Uebrigen
(einer am Klavier, mächtig in die Tasten donnernd; Alles fällt dröhnend ein, Gruppe um Ephraim Tulpenstock; Spangenberg achselzuckend):

„Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
der wollte keine Knechte;
drum gab er Säbel, Schwert und Spieß
dem Mann in seine Rechte.
Drum gab er ihm den kühnen Mut,
den Zorn der freien Rede,
daß er bestände bis aufs Blut,
bis in den Tod die Fehde.
Schumheidi, Schumheida,
Schnaps ist gut für die Cholera!
Schumheidi, Schumheida,
Schumheidi, heida!“

(Vorhang).

Dritter Aufzug

Digitized by Google

Rectorsgarten am Markt

(Vorn rechts, den größeren Teil der Bühne füllend, der Rectorsgarten. In seinem Hintergrund rechts, im offenen Winkel nach dem Zuschauerraum, ein altdeutscher, hochgegiebelter Bau mit steilen Dächern, bunten Erkern und Thürmchen. Der Garten liegt etwas erhöht und ist von einer verwitterten Steinbalustrade eingefaßt. In diese eingebaut, im Hintergrunde links, nach dem Marktplatz sich öffnend, ein alter Rolandsbrunnen. Schräg vor der vorderen Gartenecke, ebenfalls links, die Balustrade etwas überragend, ein mächtiger Granitblock; in ihm eingelassen, eine eiserne Votivtafel, auf welcher in Goldschrift über einem weißgeränderten eisernen Kreuz die Zahl 1813 und darunter die Worte stehen: „Ihren für das Vaterland gefallenen Brüdern die deutsche Studentenschaft". Darüber in Eisen, auf einer Fahne, deren Tuch über das Denkmal fällt, mit ausgebreiteten Schwingen, ein Adler. Die von der Balustrade zur Bühne hinabführende Böschung ist von roten Rosen überblüht, die sich zum Teil durch und über die Balustrade ranken. Durch diese in den Garten führen zwei Aufgänge: vorn, in der Mitte, eine von zwei kugelgekrönten kurzen Steinpfeilern flankierte breite Plattentreppe, die durch ein schmiedeeisernes Gitter abgeschlossen ist, im Hintergrunde, zwischen Roland und Quergebäude, eine zweite Steintreppe durch ein Bogenthor vom Markt her. Das Gitter dieses Bogenthores, das wie Roland und Denkmal zum Teil ebenfalls noch von Rosen umrankt ist, steht offen. Aus dem hinteren Quergebäude und dem rechtwinklich angebauten Seitenflügel, beide mit blauer Clematis übersponnen, führen gleichfalls Eingänge in den Garten. Ueber der Thür im Seitenflügel eine altdeutsche bunte Ampel. Die zweiflügelige Glasthür im Quergebäude ist weit geöffnet. Durch sie und zwei hohe Seitenfenster sieht man in einen festlich erhellten Raum. Im Garten, vor dem Fenster links, auf weiß behangenem Tisch,

Digitized by Google

eine Bowle, mehrere Weinflaschen, Gläser, Cigarrenkisten und Cigarettenschachteln. Im Vordergrund links, zwischen Denkmal und Vordertreppe, ein ebenfalls gedeckter Tisch mit vier Stühlen. Zwischen Seitenflügel und Balustrade führt durch Jasmingebüsch ein schmaler Kiesweg in den hinter dem Seitenflügel gedachten alten Baumgarten. Ganz im Vordergrund rahmen die Bühne riesige Linden ein. Links, auf der anderen Seite der Gasse, das alte Corpshaus der Rhenanen. Durch die geöffneten Fenster im Erdgeschoß sieht man in das Kneipzimmer; die Wände mit Fahnen, Wappen, Waffen und kleinen Silhouetten bedeckt. Ueber dem Eingangsthor der illuminirbare Rhenanencirkel. An dies Haus sich anschließend, bis zur Tiefe der Rolandsecke, weitere alte Häuser. Man sieht deutlich zwei Aufschriften: „A. Lemmel, Schneidermeister", und „Frau Meschenmoser, Hebeamme. Auch wird geschröpft". Im Hintergrunde ansteigend, mit holprigem Pflaster der Marktplatz, auf den Gassen münden. An einer Ecke der Gasthof „Zur Post", über seiner Thür ein vergoldetes Posthorn und, ebenfalls wieder illuminirbar, der Teutonencirkel. Vor der Post Bänke und Oleanderbäumchen in Kübeln. Im Rathhausthurm, später erleuchtet, eine Uhr; über dem Markt, emporklimmend, das Städtchen, das sich im Grün der Höhen verliert. Bei Beginn des Aufzuges über den Dächern im Hintergrund und auf den Hügeln letztes Abendrot. Im Garten und unter den Linden bereits Dämmerung. Allmählich wird es dunkel und über Alles gießt sich eine Vollmondnacht. Beim Aufgehen des Vorhangs an der Festtafel im Quergebäude fröhliches Stimmengewirr).

Schwerin

(wie alle übrigen Herren im Frack, die Farbentragenden mit Verbindungsband; aufstehend und hell an sein Glas klopfend)

Seine Magnificenz, in dem nicht nur wir allein, die wir hier im Herzen Deutschlands unter der getreuen Eckartschaft unsrer verehrten Professoren von Jünglingen zu Männern herangebildet werden, ihr gefeiertes Vorbild sehen, sondern dem die ganze deutsche Studentenschaft von Königsberg bis Frei-

Digitized by Google

burg, von Graz bis Bonn begeistert als ihrem geliebten Führer folgt, hat soeben in Worten, die uns freudig die Seele bewegten, der akademischen Jugend einen donnernden Salamander geweiht. Wir danken ihm ehrfurchtsvoll und herzlich. (Kleine Pause)

„Euch, Ihr Süßen,
zu begrüßen,
töne nun das zweite Glas!
Deutsche Mädchen, deutsche Frauen,
schönster Schmuck der deutschen Auen,
schwört der fremden Sitte Haß!"

Kein Volk der Welt hat eine derartige herrliche Hochgestalt aus seiner Sehnsucht und seinen Träumen geschaffen wie das deutsche: die Germania! Aus ihren leuchtenden Zügen strahlt uns entgegen, was wir am Weibe als Köstlichstes verehren — Hoheit und Liebreiz! Wem beugte nach heißem Tournier der goldgerüstete Hohenstaufenritter sein Knie! Wem senkte sich seine eherne Lanze! Wessen bestrickende Huld drückte ihm den Kranz aufs Haar! Ueber die sammtne Brüstung unter schimmerndem Baldachin lächelte ihm die blauäugige Enkelin Thusneldas! Längst modert der letzte Machandelbaum über dem Grabe des letzten Ritters. Unsre Schilde sind schweinslederne Folianten geworden, wir stürmen aufeinander mit verhängten Gänsekielen, der Lorbeer, um den wir ringen, ist unser Doktorhut. Wem das Glück wohl will mit der stolzen Agraffe: Summa cum laude! Aber noch immer, wie unsern Ahnen, lacht uns aus blitzenden Augen jene himmlische Wunderbläue. Und auch uns, trotz Archimedes und Aesculap, trotz Pentateuch

Digitized by Google

und Pandektenkram, schönheitsbegeistert und jugendfroh, schlägt noch dasselbe Herz. (Glas hoch) Deutschlands Mädchen und Frauen! Hoch! (alle begeistert mit Schwerin anstoßend: „Hoch!“ „Hoch!!“ „Hoch!!!“ . . . „Herr Graf?“ . . . „Magnificenz?“ . . . „Gnädige Frau?“ . . . „Gnädiges Fräulein?“ . . . Während des Toastes ist aus dem Seitenflügel rechts, leise auf Spitzzehen, ein schmuckes Hausmädchen getreten und hat vom Kredenztisch Gläser und Aschbecher auf den Tisch vorne links gestellt. Ab und zu lauschend stehen geblieben. Während des Hochs wieder verschwunden. Die ganzen folgenden Scenen hindurch im Festraum summendes Stimmengewirr, hie und da Gläserklingen, fröhliches Lachen, sich hin und her bewegende Gruppen u. s. w. Vom Markt her, jedoch nur bis zum völligen Dunkelwerden, leise verebbendes Leben: Mädchen, die am Brunnen Wasser schöpfen, Studentengruppen, insbesondere Teutonen und Rhenanen, die in ihre Kneipen ziehn, alte Leute, die vor den Thüren sitzen, spielende kleine Kinder, Handwerksburschen und dergleichen).

Hildegard

(mit Olli und Ella, alle in hellen Mullkleidern mit seidenen Schärpen, Arm in Arm, aus dem Festsaal in den Garten; die Glasthür hinter sich anlehnend) Nein, dieser Schwerin! Ein zu entzückender Mensch! Zu entzückend!

Olli

Ueberhaupt, das wäre doch zu himmlisch, wenn alle Menschen Corpsstudenten wären!

Ella

(sie loslassend; wie sich überhaupt alle drei wechselnd freigeben, um sich sofort wiederzufinden) Bist Du, Olli, aber eine Gans!

Hildegard

(lachend) Dann wären wir doch auch welche!

Digitized by Google

Olli

(gekränkt) Nu, das wäre doch noch nicht das Schlimmste! Ueberhaupt! Von Euch lasse ich mich doch nich dumm machen!

Ella

(aus der Tasche drei Prallinees ziehend; zu Olli) Au, Du! Die sind gemopst! Augen zu, Mund auf! (ihr einen Bonbon in den Mund steckend; Olli beißt zu; zu Hildegard) Auch einen!

Hildegard

(an dem Prallinee lutschend) Das soll doch schon wieder ganz entsetzlich gewesen sein in der Walhalla! (zu Olli) Weißt Du, Du thust mir eigentlich ganz leid, daß Dein Bruder Burschenschafter is. Ich glaube, der kann nich mal n Walzer tanzen.

Olli

Och, Du immer mit Deinem dummen Schwerin! Meinste vielleicht, ich habs nich gesehn, wie Du n immer angeglupt hast! Pfui, sowas würd ich garnich machen! (auftrampfend) Die Burschenschafter haben ganz Recht!

Hildegard

So! Die Burschenschafter haben ganz recht! (auch auftrampfend) Die Corps haben ganz recht!

Olli

Die Burschenschafter haben ganz recht!

Ella

Gott, Kinder, nu zankt Euch doch schon wieder, ja!

Digitized by Google

Paßt man auf, der ganze Fackelzug geht noch auseinander!

Hildegard

Papa war heut morgen schon ganz böse. (zu Ella) Weißt Du, wie viel Contrahagen die Rhenanen haben! Zweiundachtzig! Zwei=und=achtzig!

Ella

Ogottogottogott!

Hildegard

Wie viel Blut da wieder fließen wird!

Ella

Und die Hühnerfleischnasen!

Hildegard

(immer noch zu Ella) Du, so einem könnt ich gar keinen Kuß geben!

Ella

Bä!

Olli

(die sich inzwischen wieder beruhigt hat; nach Mehlmann und Breymaier hin, die eben durch die Glasthür in den Garten treten) Ach, da kommen schon wieder die beiden entsetzlichen Störche!

Hildegard

Kinder, wir brennen durch!

Ella

(heimlich zu Hildegard) Du, ich hab noch n Knallbonbon. Den lassen wir drüben los!

Digitized by Google

Hildegard

(zu Ella, ebenso heimlich) Au, ja! Die fallen dann Beide um. (zu den beiden Störchen, im Forthuschen) Sie suchen wol die Cigarren! (nach dem Credenztisch hin) Bitte!

Ella

(laut) Ach, die rauchen ja garnicht! (alle drei, durch den Jasmingang rechts, ab).

Breymaier

(mit Mehlmann, sich verdutzt ansehend) Ich weiß nicht, Herr Mehlmann ... Wir dürfen wohl ... (einladende Bewegung nach dem Credenztisch hin) Ich selbst leider ... infolge meiner letzten Vertretungspredigt ... (an den Halsknorpel fassend und sich katarrhalisch räuspernd) Ich möchte das — Nicotin doch lieber meiden.

Mehlmann

(der ihn verstanden hat; sich theilnehmend die Hände reibend) Da sollten Sie doch einmal ... Theerpastillen versuchen, Herr Breymaier. Ich selbst rauche ja eigentlich nur mehr Cigaretten.

Breymaier

(auf dem Tisch welche entdeckend, sich rächend) Sie sehn, Herr Mehlmann: Magnificenz hat auch daran gedacht.

Mehlmann

(das Etikett besichtigend) Fatima? Die sehn mir doch etwas kräftig aus. (wie mit einem schweren Entschluß) Ich will doch lieber pausieren.

Digitized by Google

Breymaier

(nunmehr discret davon abbrechend) Welch ein Abend! Ob wir nicht doch den weißen Kleidchen etwas Gesellschaft leisten!

Mehlmann

O, garnicht abgeneigt! Es giebt Momente, wo auch die griesgrämigste der Wissenschaften über dem holdesten aller Zauber die Ruinen von Memphis vergißt.

Breymaier

(sich fragend zu ihm wendend; zuvorkommend) Ach ja, Herr Mehlmann, wenn ich nicht irre, Sie haben den letzten Pindarpreis davongetragen!

Mehlmann

(wie nebenbei) Ich weilte, dank dem Parthenonstipendium Serenissimi, einen kurzen Frühling lang an den Hängen des Hymetthos.

Breymaier

(ihm vor dem Jasminengpaß höflich den Vortritt anbietend) Bitte, bitte!

Mehlmann

Sie haben zwei Semester mehr.

Breymaier

(beglückt vortänzelnd) Zu liebenswürdig! (gegenseitige Verbeugung, beide verschwinden. Bald darauf ein Knallbonbon und mehrstimmiges, helles Mädchengelächter. Es ist unterdessen dunkel geworden. In der Rhenanenkneipe hat der Corpsdiener, nachdem er Licht angesteckt, Fenster und Läden geschlossen.

Digitized by Google

Durch die herzförmigen Ausschnitte fällt ein Schein auf die Gasse, der aber bald wieder erlischt. Drüben am Markt flammt der Teutonenzirkel auf. Hie und da erhellen sich Fenster. Noch während der letzten Komplimente der beiden vom Jasmin Verschluckten ist das kleine Hausmädchen wieder aus dem Seitenflügel getreten und hat die Ampel angezündet. Aus der Teutonenkneipe ist mit Schluß der vorigen Scene das Lied gestiegen:

„Meine Muf' ist gegangen
in des Schenken sein Haus,
hat die Schürz umgebunden
und will nicht heraus.
Will Kellnerin werden,
will schenken den Wein,
da steht sie am Thore
und winkt mir herein!"

Man hört aus der Ferne den Schläger aufrasseln, die Fenster, die so lange auf gewesen, werden geschlossen, das Lied klingt gedämpft weiter. Vom Markt her ist ein Trupp Rhenanen in die Rektorsgasse gebogen, um auf die Kneipe zu ziehn. Stimmen: „Nu hört blos, wie die Teutonen wieder brüllen!" „Die bejammern schon ihre Abfuhren!" „Die werden wir eklig verbimsen!" Einer, nach den erleuchteten Festräumen hin: „Aah! Zeus im Kreise seiner Olympier!" „Die Pulle Sect zu zwee Beem!" „Schwerin kann mir leid thun!" Währenddem wird im Festraum ein donnerndes Hoch ausgebracht, die Rhenanen stimmen fröhlich mit ein: „Hoch!" „Hoch die Bierrichter!" „Die Knacker!" Einer, das dunkle Corpshaus ansehend: „Nanu! Is ja alles dunkel!" „Rameel! Wir kneipen doch heute im Garten!" „Wir werden uns doch nich wie die poplgen Teutonen heut in die Kneipe quetschen!" „Die andren werden schon lange da sein!" „Herrgott, wie spät is denn!" „Weeß nich! Meine Zwiebel ie bei Tulpenstock!" Verschwinden in der Thür des Rhenanenhauses. Kurz darauf zündet ihr Corpsdiener den Zirkel an. Der Mond ist aufgegangen. Die Thurmuhr schlägt Neun. An einer Ecke wird ein Kramladen geschlossen, ein alter Mann, der auf einer Bank gesessen, humpelt in sein Haus).

Digitized by Google

Gertrud

(durch die Glasthür; rechts Schwerin, links Spangenberg; die Thür bleibt auf; der größte Teil der Tafelnden hat sich bereits erhoben, lächelnd) Chargierter rechts, Chargierter links . . .

Schwerin

(galant einfallend) . . . und die liebenswürdigste aller deutschen Professorentöchter in der Mitten.

Gertrud

(scherzhaft zu Spangenberg) Nun, Brutus . . . grimmer Brutus . . . Du schweigst! Du schweigst, wenn Cäsar Süßholz raspelt!

Spangenberg

Was Cäsar darf, wagt Brutus nicht.

Professor Nöldeke

(altes, tiefgelehrtes, verhuzzeltes Männchen, mit einer Hand den hochgeschlagenen Frackkragen zusammenhaltend, die Glasthür von innen wieder schließend) Ach, bitte, liebes Fräulein Gertrud . . . ich werde wohl nicht in Ungnade fallen, wenn ich die Thür etwas anlehne. Wir älteren Semester ziehen doch die verschließbare Tonne des Diogenes den säuselnden Lüften vor.

Gertrud

(lächelnd) Aber süßestes Professorchen! Kalt baden! Alle Morgen kalt baden!

Nöldeke

(zusammenschauernd; nur noch den scharf bebrillten Mommsenkopf durch den Thürspalt) Jaja, Sie sind unsre abgehärtete Hercynierin! (letztes, grüßendes Handgezitter, verschwunden).

Digitized by Google

Gertrud

(in den Garten; einen Moment ſtehn bleibend; lebhaft) Bei einer derartigen Feier! Zu der doch wirklich, ohne damit eine Phraſe zu verbrechen, das ganze geiſtige Deutſchland zuſammenſtrömen wird. (eindringlich; zu Spangenberg) Warum giebt denn Ihre Burſchenſchaft aber auch garnicht ein Bischen nach? Hader und Hader und nichts wie Hader, wohin man ſieht! Soll denn das nie anders werden? Wenigſtens die akademiſche Jugend könnte doch zuſammenhalten! Wir ſind ja natürlich als Frauen nur paſſive Zuſchauer. Es iſt ja möglich, daß ich da mit einem anderen Empfinden meſſe. Aber man hat ja ordentlich Angſt heute, an dies Thema auch nur zu rühren!

Spangenberg

(ſie ſind unterdeſſen weitergegangen) Glauben Sie, daß wir das Alles noch viel bitterer empfinden, als Sie ſelbſt.

Schwerin

Sechs Deutſche bilden ſieben Vereine und haben neun Meinungen! Seien Sie verſichert, gnädiges Fräulein, Spangenberg hat Alles gethan, was in ſeinen Kräften ſtand.

Spangenberg

So ſchnell als möglich ſämmtliche Contrahagen auspauken und mit der ganzen Sache von Neuem anfangen! Das Einzige, was jetzt noch übrig bleibt.

Schwerin

In elf Tagen ſteigt die Feier — vielleicht gelingts. Würde freilich nicht viel ſein, aber wir hätten dann

Digitized by Google

doch wenigstens die Blamage unsrer Farben nach Außen verhindert. Als ich heute meinen Corpsbrüdern auch nur die bloße Möglichkeit einer Annäherung andeutete — ja, Sie hätten diese Entrüstung nur hören sollen: (Handbewegung) einfach abgelehnt! Schroff abgelehnt! Wenn wir nicht zufällig alte Freunde wären, wir dürften nicht einmal diesen harmlosen kleinen Spaziergang hier machen, ohne von unsern beiden Heerlagern in Acht und Bann gethan zu werden.

Gertrud

(zu Schwerin; wieder unwillkürlich stehen geblieben) Ja, aber sind denn das lauter unverständige Menschen!

Schwerin

O nein! Keineswegs! Es mag ja paradox und aus meinem Munde geradezu inkonsequent klingen, aber . . . na . . . Wenn Sie Corpsstudent wären, Fräulein Gertrud, bei uns aktiv — ich kenne doch Ihr Temperament, die Treue, mit der Sie an Allem halten, wofür erst Ihr Herz schlägt — Sie würden dies Ihnen jetzt Unbegreifliche nicht nur begreiflich finden, Sie würden, ich bin ganz sicher, gestern noch n Dutzend Burschenschafter mehr ancontrahiert haben, als der kleine Frankenstein sich Schwaben und Rhenanen geleistet hat!

Gertrud

(lächelnd) Herr von Schwerin, Sie rollen da eine Perspektive auf, wie ich sie verführerischer mir wirklich kaum vorstellen kann. (zu Spangenberg) Ob aber die

Digitized by Google

Burſchenſchaft Germania ſich eine ſolche Acquiſition ſo ohne Weiteres hätte wegſchnappen laſſen? (ſie ſtehn jetzt vorn am Denkmal).

Spangenberg

(hat von einer Ranke, die um den Adler geſchlungen liegt, eine Roſe gepflückt und nicht geantwortet; wie zu ſich ſelbſt) „Ihren für das Vaterland gefallenen Brüdern die deutſche Studentenſchaft“ . . . (ganz fern ein Poſthorn: „Am Brunnen vor dem Thore“).

Schwerin

(ſich verbeugend) Fräulein Gertrud! (mit Humor) Geſtatten, daß ich mich wieder der Feſtbowle widme! (Gertrud leiſe den Kopf neigend. Spangenberg ſtumm. Schwerin einen kleinen Teil der Melodie wortlos mitſummend, in den Feſtraum zurück; die Thür hinter ſich ſchließend).

Gertrud

(nachdem Schwerin verſchwunden, mit Spangenberg, dem Liede unwillkürlich näher, dem Roland zu; hier ſtehnbleibend. Der Mond iſt voll aufgegangen, ſein Licht glitzert im leiſe rieſelnden Brunnen. Die Melodie immer mehr anſchwellend) Wie ſchön! (immer deutlicher hört man über holperiges Pflaſter Rädergeroll und Pferdegetrappel. Aus der letzten Gaſſe links biegt die dreiſpännige Poſt und hält bei den letzten Tönen vor dem alten Gaſthof. Der Poſtillion reicht dem Wirt im Thorbogen die Briefpoſt und fährt dann ſofort nach rechts weiter. Das Geräuſch des davonrollenden Wagens verklingt. Gertrud zu Spangenberg, der die Roſe noch immer in der Hand hält) Schenken Sie mir dieſe Roſe. (in dieſem Augenblick öffnet ſich breit die Thür des Feſtraumes. Ein Teil der Gäſte ſtrömt in den Garten. Spangenberg, der nicht Zeit gefunden hat, Gertrud etwas zu erwidern, überreicht ihr ſtumm die Roſe).

Digitized by Google

Bohlmann

(als einziger im Gehrock, mit mächtigem, weißem Bismarckfiblips; alte, durch vielen und guten Rotwein bereits stark durchpurpurte Konsistorialratserscheinung; Haar schlohweiß. Zu Nöldeke, der fröstelnd in einen Plaid gewickelt, in der Rechten ein Tellerchen mit Pfirsichen unter seinem breiten Bieberhut, wie ein Professor gewordner Steinpilz, dem ihn mächtig Ueberragenden geschäftig voraustrippelt) Chachachachachachacha! Ernste Dinge lassen sich dadrin nicht mehr besprechen. Die Jugend ist doch schon sehr fröhlich.

Nöldeke

Suchen wir uns hier ein Plätzchen!

Bohlmann

Chachacha! Son gemütliches Plaudereckchen! (beide steuern quer durch den Garten auf den Tisch zu).

Ziegler

(Fünfziger, vornehme Erscheinung, Häckelkopf, um den Hals den Pour le merite; zurücksprechend) Liebe Clementine. Laß, bitte, eine Lampe in den Garten bringen. (zu Brehmer) Ueber die letzten Konsequenzen der Descendenztheorie läßt sich streiten, über Darwin selbst nicht.

Brehmer

(ungefähr gleichaltrig; robuster Corpsphilister; Glatze; Kretzschebart) Alles Naturwissenschaftliche doch wohl noch sehr in tenebris. Gestern Empedokles, heute Kopernikus, morgen Gottlieb Schulze. Justinian bleibt!

Ziegler

(zu Gertrud, die in diesem Augenblick mit Spangenberg seinen Weg kreuzt; sie unters Kinn fassend) Na, Trudel! (plötzlich) So ernst! (die Rose bemerkend; Spangenberg mit dem Finger drohend) Junger Freund!

Digitized by Google

Spangenberg
(ſich verbeugend) Magnificenz!

Ziegler
(gutmütig) Nun, wir wollen nicht ſtören. (mit Brehmer an den Tiſch vorn tretend und ſich zu den beiden andern ſetzend. Spangenberg hat Gertrud den Arm geboten, beide ſtumm ab durch den Jasmingang. Alle Profeſſoren mit Ausnahme Nöldekes rauchend. Ziegler rechts, ihm gegenüber Bohlmann, zwiſchen beiden hinten Nöldeke, mit der Glatze gegen das Publikum Brehmer).

Bohlmann
(zu Ziegler) Cha, ſehn Sie, lieber Kollege, ich bin gewiß weit davon entfernt, mich den Fortſchritten der empiriſchen Wiſſenſchaften zu verſchließen, aber . . . (mit den Fingern platt auf den Tiſch klopfend) der Boden! Der Boden! Wo bleibt der Boden! Das Fundament! Paulus ſagt nicht mit Unrecht: All unſer Wiſſen iſt Stückwerk. Chachacha! Das ſind doch keine Wahrheiten! Hypotheſen, nichts wie Hypotheſen! (von rechts und links mit allen zehn Fingerſpitzen ſich gegen die hohle Stirn trommelnd) Was fange ich in meiner Sterbeſtunde mit Hypotheſen an!

Brehmer
(ihm beruhigend auf die Schulter klopfend) Die Hauptſache, lieber Kollege, bleibt, was wir nach Ihrer Sterbeſtunde mit Ihnen anfangen! Dann kommen wir an die Reihe. Das Teſtament! Das Teſtament! Das Teſtament! Dann kann Ihr einbalſamirter Leichnam uns noch viel Kopfzerbrechen machen!

Nöldeke
(ſich ebenfalls über den armen Bohlmann ſtürzend) Kieks, mir vermacht er ſeine Hauspoſtille!

Digitized by Google

Bohlmann

(unbeirrt fortfahrend) Wenn ich mir das so vorstelle, ich habe da mal ... Gott, wo wars doch gleich! Wo wars doch gleich! Richtig! In Rostock! In Köln! Oder war es in Breslau! Nein, es war doch wohl in Breslau. Kurz und gut, ich habe da einen Gorilla, einen Gorilla gesehn ... er hieß, glaube ich, Max. Oder (sich bei allen umsehend) hieß er Jenny! Er wird wohl Jenny geheißen haben! Ein selten schönes Thier! Ein prächtiges Thier! Aber wenn ich mir dann einreden lassen soll, daß dieser Quadrumane, wenn vielleicht auch schon vor der Steinzeit, so quasi als dritter im Bunde das Paradies mitbevölkert haben soll ... neinneinneinneinnein, das geht gegen meine Ueberzeugung. Dagegen sträube ich mich! Das geht gegen meine tiefinnerste, heiligste Ueberzeugung! Da ist mir der alte Himmel denn doch lieber.

Ziegler

(der ihn geduldig mit angehört hat) Nun, Herr Kollege, es will Ihnen das ja auch Niemand einreden. Alter Himmel, oder neuer Himmel — die Hauptsache bleibt, daß wir uns überhaupt einen Himmel schaffen.

(während der letzten Worte hat Betty aus dem Seitenflügel tretend eine rotbeschirmte Lampe auf den Tisch gestellt).

Nöldeke

Aah! ... Mehr Licht, hauchte der scheidende Goethe.

(bedeutungsvoll zu Bohlmann hin) Mehr Licht, lieber Kollege. Gott, Ihre Gorilla-Argumente, für Sie selbst mögen sie ja überzeugend sein! Gewiß! Gewiß! Gewiß! Ich bezweifle das nicht. Ich bezweifle das

garnicht! Aber Sie können doch unmöglich verlangen, daß unsre moderne Wissenschaft vor den fünf Büchern Mosis Kehrt macht! Auf jedem Ziegelsteinfragment, das wir aus den Trümmern Babylons buddeln, stehn fünfundfünfzig Bücher Mosis!

Bohlmann

Szossossossso! (mit den Fingern aufgeregt auf den Tisch trommelnd) Das ist mir ja hochinteressant. Ich mache zum ersten Mal die Beobachtung, Ihre Zunge, theuerster Kollege, ist ja noch, verzeihen Sie, spitzer als Ihre Feder.

Nöldeke

(triumphirend; ihn hüstelnd nachahmend) Chachachachachachacha! . . . Es ist mir schon mehrfach aufgefallen, daß Sie nicht gerade der exakteste Beobachter sind.

Brehmer

(prustend).

Ziegler

(schon die ganze letzte Replik über peinlich berührt, räuspert sich. Zu Betty, die die Bowle auf den Tisch gestellt hat) Gehn Sie nur jetzt zur Post. (Betty durch die hintere Bogentreppe in den Postgasthof, verschwindet nach einiger Zeit mit Briefen und Zeitungen hinter dem Quergebäude).

Bohlmann

(die ihm gebotene Gelegenheit abzubrechen, mit beiden Händen ergreifend; Hand hinters Ohr) Wie belieben Magnificenz? (Nöldeke lustig aus seiner Cigarre einen Riesenpaff in die Luft blasend).

Digitized by Google

Ziegler

(leicht obenhin) Ich glaube, lieber Bohlmann, Sie nehmen unsern kleinen Nöldeke zu diabolisch. So schlimm ist er ja garnicht.

Nöldeke

(der Ziegler verstanden hat; mit dem guten Willen, einzulenken) Ja, Krallen haben wir alle. (der Gaul geht wieder mit ihm durch. Zu Bohlmann) Lassen Sie mal sehn, lieber Kollege.

Bohlmann

(wegsehend; wieder mit den Fingern nervös auf den Tisch) Chachachachachacha!

Brehmer

(zu Bohlmann) Krallen und Gehirnschmalz!

Bohlmann

(von diesem „Gehirnschmalz" unangenehm berührt; kläglich) Gehirnschmalz!

Ziegler

(noch zur rechten Zeit das neu heraufziehende Unwetter beschwörend) Urfehde, meine Herren! (hat den andern eingeschenkt; jetzt sein Glas zur Hand nehmend) Ueberlassen wir das Gehacke den Streithähnen der akademischen Jugend! Wir wollen uns doch kurz vor dem Jubiläum nicht auch noch in unsern, (zu Brehmer hin) zum Teil ja bereits dahingegangenen Haaren liegen. (ernster) Kampf ist ein zu kostbares Edelgut, um es bei jeder Gelegenheit zu verschwenden. Wir stehn hier nicht auf unsern Kathedern, wir sitzen um unsre Semesterbowle. Müssen wir aber nun schon mal Philosophie treiben, können

wir nicht davon lassen, die Lücken des Weltenbaus, wie der Dichter sagt, mit unsern Nachtmützen und Schlafrockfetzen zu stopfen, gut, dann treiben wir von allen Philosophieen wenigstens die freundlichste! (anstoßend) „Morgen leben wir nicht mehr, also laßt uns heute leben!“

Brehmer

(der hörbar geschlürft; zu Nöldeke, der nur angestoßen, aber nicht getrunken hat) Na, Nöldeke! Sie setzen ja Ihre Knackerei fort. Schon beim Damentoast haben Se blos markirt. Und Sie wollen Perkeo heißen!

Nöldeke

(auf seinem Stuhl kribblich hin und her) Ach, diese jungen Alkoholiker! (sich auf einmal wiederfindend; strahlend) Uebrigens in Ihrem Seminar, Herr Kollege, hat man Jemandem auch was hinten an sein Schweineschwänzchen gebunden. Man sollte es nicht glauben. Auch Juristen sind nicht immer ganz geistlos. Der wohlredende Demosthenes! (entzücktestes Glucksen) Lucus a non lucendo!

Brehmer

(Ziegler sein Glas hinhaltend, der es ihm füllt) Lieber Nöldeke! Bei mir können Se lange picken, ich hab n dickes Fell!

Nöldeke

(seelig; zu Ziegler) Sehn Sie, sehn Sie, amice! Was ich Ihnen schon immer gesagt habe: er gehört zur Familie der Dickhäuter! Hippopotamus officinalis! (hüpfend in sich hineinkichernd).

Ziegler

Wir sind ja alle nicht verschont geblieben! Unser

Digitized by Google

lieber Bohlmann (ſich dieſen kleinen Scherz nicht verſagen könnend) iſt die in Oel getauchte Friedenspalme . . .

Bohlmann
(in die Luft) Chachachachachachacha! Der Gerechte muß viel dulden!

Ziegler
(weiter) . . . und ich laufe als Pipifax, das weiſe Monerenkameel, rum. Gottſeidank, noch immer würzt unſre Jugend mit attiſchem Salz. Auch wir waren mal jung.

Bohlmann
(eifrig) Chachachachachachacha! Auch wir waren mal jung! Wenn ich ſo an meine erſten Semeſter zurückdenke, in Tübingen . . . (zurückgelehnt, ſchwärmeriſch) Tübingen! Da lag noch ſo etwas Klaſſiſches in der Luft, etwas von jenem ſeligen Hauch ſophokleiſcher Akropolisſtimmungen. Im Lenz, wenn die erſten Kirſchen blühten, wenn im Duft das ganze Thal verſchwamm . . . o Gott! Tübingen! . . . Aber bei aller Fröhlichkeit, ich glaube doch, zu unſrer Zeit, ich weiß nicht, es war da mehr Gehalt, mehr humaniſtiſcher Geiſt, mehr helleniſches Gemüt, etwas Dionyſiſches! Dieſer moderne Sarkasmus . . . (ſich bei allen hülflos umſehend) ich muß ſagen, (ganz traurig) ich verſteh ihn nicht. (neuen Aufſchwung nehmend) Wir hatten da in Breslau einen Dekan, einen ausgezeichneten, einen ganz hervorragenden Apologetiker . . . ja nun, und wie nannten wir ihn! (alles mit leuchtenden Blicken übergießend; ſich gleichſam wieder rehabilitirt fühlend) Der gelockte Horaz! Sehn Sie,

Digitized by Google

Rektorchen! Das ſtrahlte! Das klang doch noch! (völlig erſchöpft) Chachachachachachacha! Die ſchönen Tage in Breslau!

Nöldeke

(der die ganze Zeit über ausgeſehn, als ob er auf Stecknadeln geſeſſen, hat in ſeiner Verzweiflung mit ſaurem Geſicht einen Pfirſich nach dem andern runtergewürgt, ärgerlich Schaalen und Kerne ausſpuckend; kann ſich nun nicht länger mehr halten, kauend) Chachachachachachacha! In Breslau! Richtig, richtig! Wo Sie damals den Gorilla geſehn haben!

Brehmer

(wieder pruſtend).

Ziegler

(ſich ins Mittel legend) Aber, liebſter Nöldeke! Nun laſſen Sie doch blos mal den unglücklichen Gorilla in Ruh!

Brehmer

(zu Nöldeke) Trinken Se lieber mal! Schwemmen Se Ihr Brillenſchlangengift runter! (mit ſeinem Glas an das Nöldekes klingend) Pröſtchen!

Bohlmann

(wieder aufgeregt auf den Tiſch trommelnd).

Nöldeke

(in ſeinem Aerger das ganze Glas runterſtürzend, dann es, über ſich ſelbſt empört, auf den Tiſch zurückſetzend) Nu hab ichs doch getrunken! Gar kein Wunder! Es giebt eine Art ... Dinge mit ... e ... Goldblech zu bekleiſtern, die (nervös nach einem treffenden Bilde ſuchend) auch den Geduldigſten zum Potator machen!

Digitized by Google

Ziegler

(wieder einlenkend, lächelnd auf Nöldekes leeren Teller ſehend) Nun, aber die Pfirſiche ſcheinen Ihnen geſchmeckt zu haben. Vielleicht noch ein Portiönchen?

Nöldeke

Neeneeneeneenee! Danke, lieber Ziegler. (Seitenblick auf Bohlmann) Ihnen fehlte die Sonne Homers!

Bohlmann

(wieder in „Tübingen", zerſtreut) Chachachachachachacha! (ſich von jetzt ab auffallend viel Bowle einſchänkend; ergiebt ſich, total zugedeckt, dem „ſtillen Suff").

Brehmer

(auf den Tiſch ſchlagend) Um aber endlich auf ein neutrales Thema zu kommen! (zu Ziegler) Dieſe ſkurrile Mimik mit dem Fackelzug darf doch unmöglich in einen öffentlichen Skandal ausarten! Wir blamiren uns ja mit unſerm ſogenannten Jubelfeſt vor der ganzen Welt! Auf wen wird denn ſchließlich die ganze Schuld geſchoben? Auf uns! Auf die leitende Behörde! Wir müſſen da mal im Disziplinargericht n paar Exempel ſtatuiren!

Ziegler

(achſelzuckend) Cha . . .

Nöldeke

(zu Brehmer) Ach was! Sie immer mit Ihren ollen Folterpfannen und Halseiſen! Laſſen Sie doch den jungen Dächſen ihr Vergnügen. Wenn ich noch jung wär, ich würde auch mitmachen! Sie ſind oller Onolde,

Digitized by Google

ich bin alter Burſchenſchafter — wir haben uns auch nicht die Butter vom Brod nehmen laſſen. (fein Vis-à-vis über die Brille anſehend) Heute, wo der Obſcurantismus im Dunkeln ſchleicht, kann die Jugend garnicht Feuer genug in den Adern haben!

Ziegler

(zu Brehmer) Ja ... ich muß ſagen, ich bin eigentlich auch auf der Seite von Nöldeke. Was hatten wir ſchon für Mühe, unſer Programm durchzudrücken! Denken Sie doch nur, allein die Scheerereien mit den ſtädtiſchen Behörden. Auf dem Diner, dem zu präſidiren uns Sereniſſimus zugeſagt hatte, wollte durchaus als Erſter der Bürgermeiſter reden; die via triumphalis ſollte, wahrſcheinlich aus Angſt vor eingebildeten Demagogen, nicht mit rotem Sand beſtreut werden; die Feſtſpielhalle ſollte um keinen Preis rund, ſondern abſolut achteckig ſein; das Bier nur ſchwarz-gelb-grün vaterländiſches Originalgewächs! Da wollen wir doch die jungen Kribbelköpfe nicht gleich zu Waſſer und Brot verknackſen, wenn ſie eben auch mal aneinander geraten. Da! (nach dem Denkmal weiſend) Achzehnhundertunddreizehn! Wenns drauf ankam, wenns galt, war Deutſchlands Jugend noch immer Deutſchlands Stolz! (während der letzten Worte im Feſtſaal ſtärker anwachſendes Stimmengewirr. Die Thür wird heftig aufgeriſſen, Profeſſor Höffinger, von einer Gruppe erregter Studenten umringt, in den Garten).

Höffinger

(ein Zeitungsblatt hoch haltend) Eine neue Depeſche aus Bad Ems! (zu den Studenten) Nur ein wenig Geduld, meine Herren! Sie ſollen ſie ja gleich kriegen. Ich

Digitized by Google

muß doch erſt Magnificenz . . . (alle am Tiſch aufgeſtanden, ausgenommen Bohlmann, der angeſchwipſt ſitzen bleibt und jovial-ſchlau das Lied zu pfeifen verſucht: „Was kommt dort von der Höh'?“; zu Betty, die mit Havelock, Filzhut und Stock, ihn ſuchend, eilig aus dem Seitenflügel getreten iſt, auf den Stuhl neben der Thür weiſend) Legen Sie nur hin.

(Betty die Sachen auf den Stuhl legend, dann ab).

Ziegler

(aufgeſtanden, gleichzeitig mit Nöldeke, der aufgeſprungen ſeinen Plaid rücklings über die Stuhllehne geworfen hat) Leſen Sie! Leſen Sie!

Höffinger

(alle, mit Ausnahme Bohlmanns, um ihn herum) Bad Ems, 13. Juli, 3 Uhr Nachmittags. Auf der Brunnenpromenade teilte König Wilhelm dem franzöſiſchen Botſchafter Graf Benedetti ein Privattelegramm aus Sigmaringen mit über den Verzicht des Prinzen von Hohenzollern auf die Spaniſche Krone. Benedetti verlangte wiederholt zudringlich vom König, er ſolle die beſtimmte Verſicherung abgeben, daß er niemals wieder die Einwilligung geben werde, wenn die Kandidatur wieder auflebe. König Wilhelm lehnte dieſe Zumutung ab und ließ dem Botſchafter ſagen, daß er ihm nichts mehr mitzuteilen habe. (die Depeſche den Studenten übergebend, die damit in den Saal zurückſtürmen. Drinnen von Neuem Stimmengewirr) Das iſt der Krieg, meine Herren, der Krieg! (die Drei einen Augenblick wie gelähmt).

Bohlmann

(vergnügt trommelnd) Szoſſoſſoſſoſſoſſo!

Digitized by Google

Brehmer
(losplatzend) Donnerwetter!

Nöldeke
(an allen Gliedern flatternd) Aber . . . wiſſen Sie . . . ich bitte Sie . . . ſagen Sie uns doch keinen . . . ſolchen Schreck in die Glieder! Wir ſitzen hier ganz gemütlich und . . . da kommen Sie herausgeſtürzt . . . und . . . und . . . und werfen uns da dies entſetzliche Wort in die Debatte . . . ich bitte! Sie ſind ja ganz aufgeregt! . . . Sie ſind ja ganz weiß! Betrachten Sie die Sache doch objektiver, Sie Mann der Geſchichte . . . Sie ſtecken uns ja alle an! (Bohlmann ſchüttelnd) Sie! Bohlmann! Wachen Se auf! Sie ſchlafen ja!

Bohlmann
(ſchwerfällig aufgerichtet, beide Hände auf die Tiſchplatte geſtützt, mit unſicherer Zunge) Ja, um Gottes Willen . . . es wird doch nicht . . . (blöde) etwas paſſirt ſein!

Ziegler
(ſeine innere Erregung mit Gewalt zurückdämmend) Ruhe, meine Herren! Ruhe! (zu Nöldeke) Es wird ſich ja ſchon alles aufklären. (zu Allen) Eine Zeitungsnotiz! Mein Gott, man weiß ja noch garnicht, ob ſie überhaupt authentiſch iſt!

Höffinger
(ausbrechend, ekſtatiſch) Die Geiſter der Befreiungskriege werden erwachen! Ein Gedanke, ein Wille wird in dieſen ernſten Tagen alle deutſchen Herzen entflammen! Herr Gott: laß es wahr ſein! Sei mit uns, wie Du

Digitized by Google

mit unſern Vätern warſt! (wieder zu ſich kommend, den Schweiß von der Stirne trocknend) Lieber Ziegler! Sie müſſen mich unbedingt entſchuldigen. (Hut, Stock und Mantel; den Mantel über den Arm nehmend) Mir iſt die Seele zu voll. Ich muß mit dem Aufruhr in mir allein ſein. (die Hand des Rektors ergreifend) Nicht wahr! Sie verſtehn mich.

Ziegler

(ihm die Hand drückend) Ich verſtehe Sie. (Höffinger, ohne ſich von den andern verabſchiedet zu haben, durch die hintere Bogentreppe nach rechts ab).

Nöldeke

(der ihm wie entgeiſtert nachgeſtarrt hat) Ich habe unſern guten Höffinger noch nie ſo geſehn. (ergriffen) Der Mann war ja eine redende Fackel!

Bohlmann

(ſich als erſter wieder ſetzend, ſtammelnd, erſchüttert, vor ſich hin) Es iſt . . . etwas geſchehn . . . Es iſt etwas geſchehn . . .

Brehmer

(ſich gleichfalls ſetzend, noch ganz erregt) Geſchehn! Geſchehn! Niſcht is geſchehn! Dieſer ewig exaltirte Höffinger! Rennt das nun wieder mit ſeinem Explodirſchädel wie beſoffen rum! Wie ſon wütender Ajax! Wir ſollten doch grade bei ſolchen Gelegenheiten unſre geſunden fünf Sinne zuſammenhalten! Erſte beſte Preßente! Lächerlich!

Nöldeke

(der ſich inzwiſchen ebenfalls wieder geſetzt hat, man merkt ihm an, wie es noch in ihm gährt) Es wäre zu entſetzlich!

Raum, daß über unsre im goldnen Erntesegen wogenden Felder der Brudermord gerast ist — seine furchtbaren Wunden sind noch nicht einmal vernarbt — da soll nun schon wieder ein neues Wetter hereinbrechen! Ein noch weit fürchterlicheres! (zusammenschauernd) Es wird an uns vorübergehn . . . (Ziegler, ebenfalls wieder sitzend, ernst vor sich hin).

Brehmer

Der Mensch hat uns ja überrumpelt! So ne Unvernunft! Man bleibt doch nüchtern. Die Sache spielt doch nun schon fast vierzehn Tage! Sie wird vielleicht noch vierzehn Tage spielen! Gut! Dann ist sie eben aus!

Nöldeke

(hastig) Gott gebs! Gott gebs!

Bohlmann

(vollständig vernichtet) Der Herr wird uns beschirmen und bewachen . . .

Ziegler

Unser Volk hat sich schon durch Schwereres ringen müssen. Es wird auch diese Prüfung überstehn . . . (zögernd) Wenn sie kommen sollte. (kleine Pause).

Brehmer

(unruhig auf seinem Stuhl, mit einem energischen Ruck die Spannung lösend, die Faust auf den Tisch) Trinken, sang Anakreon!

Nöldeke

(seine Stimmung mit Gewalt abschüttelnd, einfallend, ebenfalls die Faust auf den Tisch) Trinken, sang Horaz! (sich und den andern

mit Eifer einschöpfend) Mondschein und Rosen! (Ziegler auf die Schulter klopfend) Zieglerchen! Sie thronen hier in einem kleinen Paradies! (weich) Dies Stückchen Heimat, dies liebe Fleckchen Erde darf uns nie entrissen werden . . . Bohlmann! Trinken Sie doch! Mensch, Trinken Sie! Fühlen Sie nicht, wie über uns Sterne brennen! Rührt Sie der wunderbare Jasminduft nicht!

Bohlmann

(vollständig nüchtern) Lieber Nöldeke! Ich empfinde mit Ihnen! (das leere Glas hochhebend, verzückt in seine spiegelnden Lichter) Ich möchte ja! Aber . . . (das Glas betrübt wieder niedersetzend) Nein, nein! Ich will mich doch lieber bescheiden.

Brehmer

Ach, was! Bohlmann! Rührende, alte Seele! Wieder jung sein! (ihm zutrinkend) Siduzit! Prost, Nöldeke!

Nöldeke

Prost!

Bohlmann

(ergriffen vor sich hin) Wieder jung sein!

Ziegler

Wir sind es. (ganz kleine Pause) Wir sind es geblieben! Wenn unsre Brust auch längst kein buntes Burschenbund mehr schmückt, unsre Pulse schlagen noch, unsre Herzen glühen! (aufgestanden, rezitirend)

„. . . Denn das rechte Burschenherz
wird nimmermehr erkalten,
im Ernst wird, wie auch im Scherz,

der rechte Sinn ſtets walten.
Die alte Schaale iſt nur fern,
geblieben iſt uns doch der Kern
und den laßt hoch uns halten!“

Nöldeke

(ebenfalls aufgeſtanden)

„Drum Freunde reichet Euch die Hand,
damit es ſich erneue,
der alten Freundſchaft heilges Band,
das alte Band der Treue.
Stoßt an und hebt die Gläſer hoch,
die alten Burſchen leben noch,
noch lebt die alte Treue!“

Bohlmann

(der unterdeſſen mit zitternder Hand ſich ein wenig ins Glas geſchenkt, mit Brehmer, beide gleichfalls aufgeſtanden) Noch lebt die alte Treue! (alle haben angeſtoßen und trinken. Während ſie trinken, ertönt aus dem Feſtſaal vierſtimmig zum Klavier das Lied: „O alte Burſchenherrlichkeit!“).

Brehmer

(nach den erſten Klängen) Der Arion! (man hört die erſte Strophe:

„O alte Burſchenherrlichkeit,
wohin biſt du entſchwunden?
Nie kehrſt du wieder, goldne Zeit,
ſo friſch und ungebunden.
Vergebens ſpähe ich umher,
ich finde deine Spur nicht mehr.
O jerum, jerum, jerum,
o quae mutatio rerum!“

Alle haben ihre Gläſer auf den Tiſch zurückgeſtellt und lauſchen ergriffen den Tönen).

Digitized by Google

Ziegler

(wie verjüngt, ſchon während des Refrains nochmals allen einſchänkend) Die Bibel, Homer und das deutſche Kommersbuch! Kinder, wir ſingen mit! (aus dem Feſtſaal beginnt die zweite Strophe. Ziegler, ihre Anfangszeile variirend, zugleich einfallend, mit dem Glaſe in der Hand vorauf, die andern, ebenfalls einfallend, mit ihren Gläſern ihm nach in den Feſtſaal:

„Hier ſind ſie, die vom Breitenſtein
nicht wankten und nicht wichen,
die ohne Moos bei Scherz und Wein
den Herrn der Erde glichen.
Sie zogen mit geſenktem Blick
in das Philiſterland zurück.
O jerum, jerum, jerum,
o quae matatio rerum!"

Während des Refrains ſind ſie in den Feſtſaal verſchwunden, der letzte ſchließt hinter ſich die Thür. Nach dem Verklingen dieſer Strophe hört man begeiſtertes Begrüßen: „Seine Magnificenz hoch! hoch!! hoch!!!" Allgemeines Gläſerklingen. Während des Hochs iſt aus der Poſt ein Trupp Teutonen geſtrömt. Lachen, Händeſchütteln, kleine Gruppen: „Gute Nacht!" . . . „Adieu, Mops!" . . . „Moin, Strabo!" . . . „Mahlzeit!" . . . „Mahlzeit!" . . . „Gehſte mit!" . . . „Nein, ich geh nach Hauſe!" . . . „Herrgott, mein Schädel!" . . . „Grüß mir dein Lottchen, Freund!" Einer, bezecht, mit gröhlender Bierſtimme, ſich dabei wie ein tanzender Bär wiegend, ſingt:

„Im ſchwarzen Walfiſch zu Askalon,
da kneipt ein Mann drei Tag . . ."

Chor einfallend:

„Bis daß er ſteif wie'n Beſenſtiel
am Marmortiſche la—a—g!
Bis daß er ſteif wie'n Beſenſtiel
am Marmortiſche lag!"

Während des Geſanges hört man wieder die alte Thurmuhr ſchlagen).

Digitized by Google

Schiller

(mit Hellebarde, Laterne und Kuhhorn, an einer Leine großer Schäferspitz) Dunnerlader, das giht doch nech, meine Harrn! Bei dan Schkandale kann doch kåne Caus schlafe!

Teutone

(die Arme ausbreitend) Schniller, gebn Se mir n Kuß! (Stimmen: Einer zum Hund: „Phylax! Wir wollen Schmollis saufen!“ ... Andrer, den Hund imitirend: „Hauhauhauhauhau!“ ... Weitere: „Die olle Flohkiste!“ ... „Mensch! Was macht deine hohe, nachtschlafende Gemahlin?“ ... „Da, olle Dromlade“! — ihm eine Cigarre gebend, die er schmunzelnd einsteckt — „Deutscher Bundesziehjarrn!“).

Schiller

Nune lassen Se mich aach åmal sprache! Hårn Se denn nich! 's hat schonne aben Elfe geschlagen! Silentium für de hohe Obrichkait!

Teutone

Silentium fürn Solo! ... Silentium für Seine Excellenz! ... Silentium!

Schiller

(dreimal ins Kuhhorn stoßend, dann quåkend):

„Heert, Ihr Berger, und laßt Eich sagen!
Die Glocke hat aben Elfe geschlagen!
Bewahrt das Feier und das (ganz tief) Licht!
Damit Niemanden keen Schaden nicht (wieder ganz tief) geschicht!“ (nochmals dreimal ins Tuthorn).

Teutonen

(das Tuten imitirend: „Tutu! Tutu! Tutu!“ Dann wieder Einer den Hund nachmachend: „Hauhauhauhauhau!“).

Digitized by Google

Das Corps Suevia

(aus der linken Hintergasse in den Markt biegend, schon in der Gasse, noch bevor sie die Teutonen erblickt haben, sind sie nachahmend in das Tutu eingefallen).

Teutonen

Nanu! . . . Ruhe! . . . Wir verbitten uns das! . . . Hier flöten wir alleene! . . . Die sind wohl übergeschnappt! . . . Maul halten! . . . Ladenschwengels! . . . Affenpintscher!

Schwaben

Unverschämtheit! . . . Dammliche Schusterjungens! . . . Pleps! . . . Klötrige Blase! . . . Knoten! . . . Büchsiers! . . . Büchsiers! (einzelne Paare sind sich anrempelnd aneinandergerathen).

Beide

Was fällt Ihnen denn ein! . . . Habt wohl n Cittiti! . . . Nehmt doch Vernunft an! . . . Werdn doch hier keinen Knüppelcomment loslassen! . . . Is ja lächerlich! . . . Na so ne Wirtschaft! . . . Einfach Skandal! . . . Gehn Se weg da! . . . Hand weg! . . . (der ganze Haufe drängt nach der Mitte des Marktes zu; von den Schwaben ist einer in den Vordergrund nach der Rhenanenkneipe gestürzt, von den Teutonen sind zwei nach rechts gelaufen, beide Parteien stehn sich kampfschnaubend gegenüber. Aus der Teutonenkneipe ist der Rest geströmt. Schiller hat sich dünne gemacht. Plötzlich einer von den Schwaben am Boden suchend: „Du! Die Lümmels haben mir die Mütze runtergeschmissen!“ . . . „Donnerwetter!“ . . . „Sind wir denn Knoten!“).

Schwaben

So ne Gemeinheit!

Digitized by Google

Teutonen

Burſchen, heraus! . . . Burſchen, heraus!! . . . Burſchen, heraus!!!

Schwaben

(gleichzeitig) Suevia ſeis Panier! . . . Suevia ſeis Panier! (beide Parteien mit geſchwungenen Stöcken auf einander los. Aus der Rhenanenkneipe, teilweiſe noch hemdsärmelig, jedoch alles mit Mützen, ſind mit Stöcken und Schlägern die Rhenanen geflutet. Im Hintergrunde ſtoßen von rechts her Germanen und Arminen, von links her Boruſſen vor: „Hie Boruſſia!“ . . . „Hier Germania!“ . . . „Hie Rhenania!“ . . . „Hier Arminia!“ „Nieder die Corps!“ . . . „Pereat die Burſchenſchaft!“ . . . „Haut ſie!“ . . . „Drauf! Drauf!“ . . . „Haut ſie!“ . . . „Drauf!“ Die Glasthür des Feſtraums wird eiligſt aufgeriſſen, Profeſſoren und Studenten in den Garten, an die Rampe hinten links. Voran Schwerin und Spangenberg. Beide gleichzeitig mit dem Ruf: „Halt! Halt!“ unter die Kämpfenden. Bohlmann am Roland mit einem weißen Taſchentuch vergeblich Frieden winkend: „Um Gottes Willen! . . . Herr Mehlmann, helfen Sie doch!“).

Nöldeke

(die Hände zuſammenſchlagend) Da haben wirs!

Brehmer

Feſte! Wir haben uns auch geprügelt!

Ziegler

Aber, meine Herren! Meine Herren! (ſtärker, in die Maſſe hinein) Herr von Zedlitz!! . . . Herr von Zedlitz!! . . . (hinter einzelnen Fenſtern ſind Lichter aufgeblitzt, im Vordergrund links werden im erſten Stock des einen Hauſes und im zweiten des Nebenhauſes Fenſter aufgeriſſen. Aus dem einen in Nachthemd und Schlafmütze Schneidermeiſter Lemmel, aus dem andern mit verſtrubbeltem Schopf in Nachtjacke und Haube die Hebeamme Meſchenmoſer).

Digitized by Google

Frau Meschenmoser
Herr Lemmel! Herr Lemmel!

Herr Lemmel
(mit Stentorfistel) Wollt 'r gleich aufhern, ihr verdammten Karle! . . . Gottseidank, de Feierspritze! (aus dem Rathaus, von einigen Feuersleuten gezogen, rasselt die Spritze, oben, den Schlauch in der Hand, Schiller).

Pude
(neben ihm, wild drauflosläutend) Achtung! (Stimmen: „Brave!“ . . . „Höchste Eisenbahn!“ . . . „Feste!“ . . . „Hülfe!“ . . . „Gemeinheit!“ . . . „Sauve qui peut!“ . . . Vorn im Rectorsgarten erlöstes Gelächter).

Schiller
(spritzend) Gloria und Patria!

(Vorhang).

Digitized by Google

Vierter Aufzug

Digitized by Google

„Bierdorf“

(rechts, mit der ſchmalen Giebelfront der Bühne zu, das Wirtshaus „Zum grünen Kranz.“ An der in die Couliſſe gehenden Längsſeite ſteigt eine geſchnitzte Holztreppe zu einem terraſſenartigen Laubenanbau, von dem eine zweite Treppe zu einer um das ganze Haus laufenden Holzgalerie führt. Unter dieſem auf Steinbögen ruhenden Aufbau Eingänge in Keller und Haus. Ganz rechts ein mächtiger Ahorn, der ſeine Krone bis übers Dach verzweigt. Das Haus altertümlich, von wildem Wein umrankt. Vor den Fenſtern und auf der Galerie freundlichbunte Blumen. In der Giebelfront, über dem rundbogigen Haupteingang, zu dem eine mit einer Brüſtung verſehene, doppelſeitige Steintreppe führt, die Wirtsfahne: um ein vergoldetes Doppeldreieck ein grüner Kranz. Links, etwas weiter in die Bühne zurück, eine große Fachwerkſcheune mit grünbemooſtem Strohdach, das nach dem Hintergrund zu vorſpringend einen von Holzpfeilern flankierten, offenen Vorraum überdeckt, in dem ein mit Garben beladener Erntewagen ſteht. Vor und an der Scheune allerlei Acker- und Feldgerät, darunter, ziemlich vorn, eine leere Regentonne. Hinten ein Ziehbrunnen. Ganz vorn, auf wieſigem Grunde, alte Obſtbäume. Das bäuerliche Wirtsanweſen wird hinten nach der Dorfſtraße zu durch eine niedrige, blumenüberwucherte Feldſteinmauer mit großer, offener Einfahrt abgegrenzt. Rechts, zwiſchen Mauer und Wirtshaus, hinter zierlichem Holzgitterzaun ein kleiner, etwas vorſpringender Bauerngarten mit farbigen Glaskugeln; grellbunte Blumen: Malven, Feuerlilien, Rittersporn ꝛc. Neben ſeinem Eingangsthürchen, in der Ecke vor dem Wirtshaus, ein runder Tiſch mit Stühlen. Rechts und links, ebenſo vor dem Scheunenvorraum, Brettertiſche mit Bänken. Die Mitte der Bühne, ſowie die Zugänge zu Wirtshaus und Scheune, frei, im Hintergrund das Dorf. Links wird das Wirtshaus „Zum goldnen Stern“ ſichtbar mit entſprechender Wirtsfahne, ziemlich

Digitized by Google

in der Mitte die Kirche, rechts die Schmiede, aus der ab und zu Hämmern klingt, sowie weitere Bauernhäuser an einer sich hinter der Kirche verlierenden Quergasse. Dahinter mit Feld und Wald sanft ansteigende Höhen, auf denen fern ein Nachbardörfchen liegt. Sonniger Frühmorgen).

Engel

(mit Bammler und von Frankenstein, alle in schwarzen Pekeschen, Band, Mützen, an einem der Tische vor dem offenen Schuppen hinter Maßkrügen, beim Aufziehen des Vorhangs singend):

„Europa hat Frieden, Europa hat Ruh,
und wenn Europa Frieden hat, dann hat Europa Ruh!"

(alle drei anstoßend) Heil und Siegellack!

Bammler

Heil und Siegellack!

v. Frankenstein

(gleichzeitig) Heil und Siegellack! (alle drei recken sich, gähnen und qualmen dann wieder aus kurzen Schäkpfeifen mordsmäßig weiter).

Christian

(mit Brille, unter den Bäumen links sitzend, auf einem Tisch, damit beschäftigt, einen alten Paukschurz zu flicken. Um ihn herum weiteres altes Paukzeug, darunter zwei Schläger. Neben ihm ein Maßkrug) Cha, Frieden! Den wird Airopa bald am längsten gehabt haben! Se sollen emal sähn: Das mit dm Naboljum wird Se noch zum Aißerstn kommen. Am Ende muß ich Se gar noch meine ale Landwehrplempe umschnallen. De neisten Nachrichten sind beese!

Engel

Christian, altes Trampeltier! Nu lassen Se uns doch mal endlich mit Ihrem ollen Napoleon in Ruh!

Digitized by Google

Wat geht uns das Greiz-Schleiz-Lobenſteiner Tageblatt an! Seit drei Tagen ſehn Se niſcht wie lauter rote Hoſen! Olle Bangbüchſe!

Bammler

Abrüſten! Einzig Wahre! Virchow iß ooch für!

v. Frankenſtein

(der eben einen Schluck genommen) Sind die Corps ſchon da!

Chriſtian

Nu, da genn Se de Corps ſchlecht! De Rhenanen picheln ſchon ſeit Sechſe im Goldnen Stern!

Bammler

(gähnend ſich reckend) Is überhaupt ne ganz blödſinnige Viecherei, dieſe döſige Generalmenſurenkiſte ſo kurz nach Mitternacht ufzumachen! (mit dem Stock im Sitzen ein paar Fechtbewegungen) Man is ja noch ganz injeroſt!

v. Frankenſtein

(mit dem Stock auf den Tiſch ſchlagend) Herrgott, Suſi!

Suſi

(durch ein Fenſter im Wirtshaus) I kumm ſchon! S wird anzapft!

Engel

Na, die ſcheinen ja drin mächtig zu kneipen! Das kann niedlich werden!

Bammler

(ſich wieder reckend) Ja, weiß Gott, wir ſollten alle nich ſo viel ſaufen!

Digitized by Google

v. Frankenſtein

Proſt Reſt! Alle ſchönen Mächens! (trinkt).

Engel

Du Rieſendammel! Ich hab Dir ſchon fuffzig Mal geſagt, auf Meechens ſchlurpſt man keene Reſter, ſondern trinkt Blume. So wie De Stoff haſt, wirſt Dich melden! Man benimmt ſich manierlicher, wenn man den erſten Tag wieder Couleur genießt. Verſtanden?

v. Frankenſtein

(ganz geduckt, traurig) Revoziere und depreziere.

Engel

Wollt ich mir auch ausgebeten haben.

Bammler

Dich ſcheint ja die Zeit ſchön verwildert zu haben. Kannſt Dich bei mir ooch nachher melden!

v. Frankenſtein

(knurrt).

Chriſtian

(den geflickten Paukſchurz wohlgefällig in die Höhe) Szoh! Nu iſſer wieder zuſammengelaimt! Sähn Se, Herr von Frankenſtein! In dem hat dr Herr Engel ſeinen erſtn Sieg erfochtn! (zu Engel) Wiſſen Se noch, im blauen Affen, wie wir damals dn langen Zittzewitz von de Preißen abgeſtochen haben! Der hat wie ſon Schwain geblut! Dr Paukarzt hat vier Stundn gebraucht, um'n wieder zuſammnzuflickn! Siebnunfuffzig Nadeln! Ich glaub, eenige von den Dingern wird man noch an ſeinen Enkelkindern ſähn!

Digitized by Google

Engel

Wird heut noch ganz anders roochen. Die Holzerei auf dem Markt hat uns grade noch gefehlt!

Bammler

(sich schüttelnd) Brrr! Die verdammte Olle! Ich hatte grade das Maul auf, als der alte Entbindungsdrache son ganzes Quart aqua destillata ... (prustend, ausspuckend nach allen Seiten) Pfui Deibel!

Engel

(ebenfalls nach allen Seiten) Mensch! Hör auf!

v. Frankenstein

(auch ausspuckend, sich den Magen haltend) Mir wird schlecht!

Christian

(lachend, während Bammler, um die Erinnerung runterzuspülen, mächtig schluckt) Cha, da habn Verschiedne zum erstn Mal in ihrem Läbn so e kleenes Aquarium in ihren Bauch gekriegt!

Engel

Das sollen die Corps heut büßen! Ich kann Ihn sagen, Christian, ich bin geladen, ich bin geladen ...

Christian

Wenns blos mit unserm Herrn von Frankenstein gut abläuft! (höchst bedenkliche Miene) Ich weeß nich, ich weeß nich!

Bammler

Ihn piekts wohl!

Digitized by Google

Engel
Sind wohl n Biskn überjefahren!

v. Frankenſtein
Danken Se Ihrem Schöpfer, daß Sie heut nich bei den Rhenanen ſind!

Engel
Bravo, Fuchs! Bierpille geſchenkt!

Bammler
(ihm zutrinkend) Proſt! Dito!

v. Frankenſtein
Löſſle mir, ſowie ich Stoff habe . . . Suſi!

Suſi
(im Wirtshaus) I kumm ſchon!

Chriſtian
(ſich auch mit dem andern Paukzeug zu ſchaffen machend) Nu freilich! Ich meens doch gut mit Ihn! Um Ihre Courasche is mir gar nich bange! Aber nähmſes nich ibel, Se ſain immer noch zu hitzig! Sähn Se, sähn Se, s hat mir hait Nacht ganz ds Herz begimmert: Se ziehn de Terzen zu gorz an! Und wenn nachher der ſchwarze Schwengler mit ſeiner Quart nachſchlägt — nu, denn habn wir de Schoſe! Cha! . . . Oder meenen Se, daß es dem altn Chriſtian vielleicht eegal is, wenns heeßen dhät, de Rhenanen haben den Germanenfuchſen abgeſtochen! Ich weeß nich, was'ch anſtellen thät!

Engel
Stuß!

Bammler
Blech!

v. Frankenſtein
Nanu weenen Se man nich!

Chriſtian
(diesmal wirklich gekränkt) Dr Chriſtian von de Germanen weent überhaupt nich! Wenn Se nachhär im Gorbe liegen, wärn Se ſaifzen: Chriſtian, altes Gameel, haſt Recht gehabt!

v. Frankenſtein
(aufgeſtanden, Portemonnaie gezogen) Chriſtian, da haben Se n Dhaler!

Chriſtian
(een Oge zu) Ich wärd dn Daumen drücken. (den Thaler einſteckend, ſchmunzelnd) Ich gloob, Se wärdn dn ſchwarzen Schwengler ſchon abſtechen!

Bammler
(zu Suſi, die mit vier friſchen Humpen, Brot und Knackwürſten anrückt) Aah! Rhododactylos Aeos!

Engel
Endlich!

v. Frankenſtein
Heil! Heil und Siegellack!

Bammler
(Chriſtian mit) Heil und Siegellack!

Suſi
(feſche, dralle, ſchwarze Schützenſchöne, das Gebrachte hinſetzend)

Digitized by Google

Szoh! Ihr Spektakelsmanderln! Jetz seids stad! I kann doch nit hexen! Da drin schreins auch!

Engel

(sie auf seinen Schooß nehmend; ihren Dialekt kopierend) Dös macht ja nix! Du! Susi! Geh, gieb mir a Busserl! (Bammler und Frankenstein knurren und räuspern sich) Was macht denn Dei Schatzerl!

Susi

(auf seinem Schooß, schnell) I hab koan! (sich sträubend) Jessas! Sie! Herr von Engel! Aber, na, na! Lossens mi aus! (sich losringend) Passens auf! Der Herr Dangelmaier wird glei Spektakel machn. (flüsternd) I kann mi ja kaum vor m retten!

Engel

Du, armes Hascherl! Da, geh her, trink e mal!

Susi

Gsundheit! (trinkt. Engel und Bammler mittrinkend: „Prost, Susi!“).

v. Frankenstein

(gleichzeitig) Malakoff, löffle mir! (trinkt wieder. Engel: „Geschenkt, Fuchs!“) Frosch, löffle mir! (trinkt wieder).

Susi

Wann i fürti bin, kumm i schon a bißl!

Dangelmaier

(oben in der Thür; weißbeschürzter Schmeerbauch) Susi!

Susi

Jessas, i kumm schon!

Dangelmaier

De Taitonen wollen Gaffee! Und dr Herr Benkwitz e Galbskotteler!

Susi

(mit ihrem Wischtuch zum Schein den Tisch säubernd; flüsternd) Segns, segns, i muß furt!

Dangelmaier

(brummend ins Haus zurück) Alte Märliese!

Christian

Der hat heut noch nich ganz ausgeschlafn! Se müssn m mehr Ruhe gennen; r magert ja ganz ab!

(Engel, Bammler und Frankenstein unbändig lachend).

Susi

I hobs m au schon gsagt.

Dangelmaier

(im Haus, brüllend) Susi!

Susi

Jessas, Jessas! Du mein, i muß furt!

v. Frankenstein

(ihr in den Weg getreten) Du schwarzer Racker! (sie küssend daß es knallt).

Susi

(lachend) Hots gschmeckt! (flink ab).

Engel

(zu Frankenstein, der sich zu den Beiden wieder an den Tisch zurückgesetzt hat) Hättest Dir auch lieber Kaffee bestellen

Digitized by Google

ſollen! Wenn Dich vorher vollſaufſt, das wird ne ſchöne Abfuhr geben!

v. Frankenſtein
(feirend) Hots gſchmeckt!

Engel
(wütend) In de Kanne! Sonſt ſteck ich Dich drei Tage lang in den B. V. (Frankenſtein ſchluckend) Geſchenkt!

Bammler
(der ſo lange gepappt hat) Die is mir auch lieber auf eene Nacht, als die olle Baumbauern de janze Woche.

Engel
Luſtmolch!

Chriſtian
(wehmütig vor ſich hin) Cha, de Suſi!

Spangenberg
(durch die Wirtsthür, hinter ihm nachdrängend — ſämmtliche ſchwarze Pekeſchen, ſchwarz-rot-goldnes Band und entſprechend farbige Mützen — Germanen, Teutonen, Arminen, die ſich nach allgemeiner Begrüßung mit den bereits im Garten Sitzenden: „Moin!“ ... „Moin!“ ... „Moin!“ unter den Bäumen zerſtreuen; einige zünden ſich Cigarren an, einige rufen „Suſi!“ „Bier her!“ „Anſchwirren!“ „Wirtſchaft!“, einige ſetzen ſich etc. Spangenberg noch oben auf der Treppe) Chriſtian!

Chriſtian
Herr Spangenberg!

Spangenberg
Alles parat!

Digitized by Google

Christian

(der aufgestanden, ebenfalls alles gegrüßt hat; das alte Paukzeug in die Tonne werfend) Meinetwegen ganns losgähn! (die Tonne mit Brettern zudeckend) Wenn se da was finden, wenn dr Pude auf den Leim krabbelt, dann gennen de Corps man fer heite ihr geährtes Destament machen! (allgemeines Gelächter).

v. Frankenstein

Christian, Perle aller Couleurfere! Du hättest das Höchste verdient: als züchtiges Ehegemahl die Susi!

Christian

(strahlend) Da hätt ich Sie ganz und garnischt dagägn! (Stimmen: „Det könnte ihn so passen!“ . . . „Jedes Jahr n Dutzend kleine Germanen!“ Brüllendes Gelächter. Susi und die beiden Diener der Arminen und Teutonen schleppen aus dem Wirtskeller mächtig Bier ran, Christian hilft. „Hurrah, Susi!“ . . . „Meechen, gieb mir n Kuß!“ . . . „Mir ooch!“ . . . „Mir ooch!“ . . . „Ich partizipiere!“ . . . „Schwarze Sehnus!“ . . . „Prost!“ . . . „Probst!“ . . . „Dein Spezielles!“ . . . „Meine Blume!“).

Susi

(sich nur mit Mühe der Andrängenden erwehrend) Jessas! Ritzelts mi doch net! I schitt jas Bier um! (Stimmen: „Um Gottes Willen!“ . . . „Machen Se uns nich unglücklich!“) Herr von Frankenstein! Machens ka Gschichtn nit! (kreischend) Jessas! Jessas! Maria Joseph! So a Hetz!

Spangenberg

(im Vordergrund zu Frankenstein zurück; laut) Romeo! Laß die Julia in Ruh! (Gelächter. Stimmen: „Prost, Spangenberg!“ . . . „Prost, Julia!“ . . . „Prost, Romeo!“)

Digitized by Google

Susi

Zur Gsundheit! (immer noch bedrängt) Na, dös is schon nit mehr schön!

Dangelmaier

(unsichtbar) Susi!

Susi

Jessas! Er brüllt schon wieder! Du mein! . . .

(verschwunden; die Diener noch in Thätigkeit).

Spangenberg

(die beiden ersten Chargierten der Arminen und Teutonen zu ihm getreten; gegenseitiges Grüßen; jedem einen Zettel gebend) Bitte, hier die Paukantenliste. Ich hoffe, daß wir bis gegen Mittag fertig werden!

Armine

(grüßend, der Gruß wird erwidert) O, sicher!

Spangenberg

Ich darf wohl nochmals im Interesse unserer burschenschaftlichen Waffen die Bitte aussprechen, daß vor allem auf strenge und korrekte Haltung der Füchse gesehn wird.

Teutone

(grüßend; der Gruß wird erwidert) Selbstverständlich!

Armine

(gleichzeitig; ebenso) Selbstverständlich!

Engel

(Zuruf) Die Corps!

Digitized by Google

Spangenberg

Silentium! (das Stimmengewirr ſchweigt, alle ſind aufgeſtanden und rechts und links zurückgetreten, ſo daß die Mitte der Bühne frei bleibt).

Schwerin

(mit den beiden erſten Chargierten der Schwaben und der Rhenanen, vom goldnen Stern links her, durch die Hofeinfahrt; in farbigen Pekeſchen: Schwerin violett, Rhenane blau, Schwabe gelb. Spangenberg mit den Senioren der Arminia und der Teutonia ihnen entgegen. Sie treffen ſich in der Mitte der Bühne, machen auf einige Schritt Abſtand Halt und grüßen ſämmtlich gleichzeitig mit Stürmern und Mützen; rechter Arm dabei ſchneidig halb rechts ausgeſtreckt und ebenſo wieder zurück; Stürmer und Mützen wieder ſofort auf. Sämmtliche Burſchenſchafter haben mitgegrüßt: Spangenberg und Schwerin je einen weiteren Schritt noch näher tretend. Beide grüßen ſich nochmals; wobei diesmal nur die vier andern mitgrüßen. Schwerin, ſo lange er ſpricht, den Stürmer grüßend in der Hand) Ich erlaube mir, Ihnen mitzuteilen, daß ſeitens der Corps ſämmtliche Paukanten zur Stelle ſind.

Spangenberg

(Mütze grüßend wie Schwerin) Geſtatte mir, Ihnen im Namen der Burſchenſchaften das Gleiche zu erklären!

Schwerin

(Stürmer) Möchte mir den Vorſchlag erlauben, daß zunächſt die ſämmtlichen Schlägermenſuren ſteigen, die neun Säbelduelle am Schluß.

Spangenberg

(Mütze) Einverſtanden!

Schwerin

(Stürmer) Ich geſtatte mir ſodann, Sie davon in

Kenntniß zu ſetzen, daß die Polizeibehörde Ordre erhalten hat, die Menſuren zu verhindern.

Spangenberg

(mütze) Iſt uns ebenfalls bekannt. Wir wiſſen ſogar, daß eigentlich ſchon (nach der Uhr ſehend) in dieſem Moment hier revidiert werden müßte. Wir ſind vollkommen vorbereitet.

Schwerin

(Stürmer) Wir desgleichen. Was bei uns ſchlimmſtenfalls etwa beſchlagnahmt werden könnte, iſt ohne Bedeutung.

Spangenberg

(Mütze) Bei uns ebenſo.

Schwerin

(Stürmer) Dürfte ich nochmals um die Kontrolle der Menſurliſte bitten? (Beide ziehn jetzt, Mütze und Stürmer aufbehaltend, aus ihren Pekeſchen je einen Zettel; ſie vergleichend).

Spangenberg

Zuerſt Schwengler Rhenania contra von Frankenſtein Germania. Dann die fünf Contrahagen Suevia contra Teutonia . . .

Schwerin

(mit in den Zettel Spangenbergs ſehend) Danke ſehr. Insgeſammt achtundzwanzig Schlägermenſuren, neun Säbel, darunter ſieben ohne Binden und Bandagen.

(Stürmer) Danke.

Spangenberg

(Mütze) Danke.

Digitized by Google

Schwerin
Sämmtliche Gänge bis zur Abfuhr.

Spangenberg
Bis zur Abfuhr. Wir annoncieren als Paukarzt Doktor Kröll. Alter Herr der Teutonia.

Schwerin
Unsrerseits Doktor von Hiller (Stürmer) Borussiae. (Spangenberg Mütze) Den Beginn der Mensuren schlage vor, zehn Minuten nach Abzug der eventuellen Revision festzusetzen. Die betroffene Partei wird der andern Meldung machen. Es ist jetzt (die Uhr ziehend) 7 Uhr 32, sollte bis Punkt 8 Polizei nicht eingetroffen sein, so beginnen wir unter Aufstellung von Wachen.

Spangenberg
Einverstanden.

Schwerin
(Stürmer) Danke. (seine beiden Mitchargierten haben mitgegrüßt).

Spangenberg
(Mütze) Danke. (sämmtliche Burschenschafter haben mitgegrüßt; die Chargierten der Corps durch den Hofeingang forsch ab. So lange sie noch gesehn werden, eisiges Schweigen. Dann sofort alles wieder wie im Bienenstock).

Doktor Kröll
(während die Vertreter der Corps gerade verschwinden, durch die Wirtsthür, oben auf der Treppe. In der Hand ein elegantes schwarzes Bestecktöfferchen. Alles ihn begrüßend. Stimmen: „Moin, Doktor!“ . . . „Moin, Doktorchen!“ . . . „Moin!“ . . . „Moin!“) Moin, die Herren! (Stimmen: „Genug Karbol da!“ . . . „Messer geschliffen!“ . . . „Werden die Nadeln

langen!" Steigt die Treppe hinunter) Maſſenhaft! Sieben Kilometer Zwirn da. Eenen Waggon Charpie. Suffzig Centner Verbandwatte. (Stimmen: „Das genügt!" . . . „Das langt!" . . . „Proſt, Doktorchen!" . . . „Spezielle!" . . . „Spezielle ſine!") Proſt, proſt! Komme ſämmtliche Quanta nach, ſowie ich Stoffe habe. (hat das Köfferchen auf den Tiſch rechts neben dem Garteneingang geſetzt. Stimmen: „Suſi!" . . . „Chriſtian!" . . . „Stoff!" . . . Stoff fürn Flickrat!").

Chriſtian

(der eben mit einer neuen Ladung Maßkrüge aus dem Keller taucht; ſeine Laſt ſofort abſetzend; auf das Köfferchen zu) Aber mei kuteſter Herr Sanitätsrat! Se verderben uns ja den ganzen Griegsplan! Wenn jetz dr Pude kåm und ſieht Sie das Waarenlager da! Au, was meenen Se denn! Da könntn wir alle mit abgeſågten Hoſen heemziehn! (Stimmen: „Hurrah, Chriſtian!" . . . „Was wären wir ohne Chriſtian!" Zu den Rufenden) Cha, s is auch wahr. Wiſſn Se was, Doktorchen! Ich verſteck'n ins Bett von dr Suſi! (Gejohl: „Nehmen Se dn dicken Engel gleich mit!" . . . „Mich auch!" Frankenſtein: „Ich werd eiferſüchtig!" Chriſtian, mit dem Köfferchen ſchon oben vor der Wirtsthür) Nich drängeln, meine Herrn! Sie gommen ſchon alle noch an de Reihe! (verſchwindet. Gelächter).

Doktor Kröll

(ſich mit einem der von Chriſtian gebrachten Schoppen unter die Trinkenden ſetzend) Ein großartiger Hecht! Komme ſämmtlichen Bierverpflichtungen nach. Proſt! (trinkt. Stimmen: „Proſt, proſt, Doktorchen!" . . . „Meine Blume!" . . . „Ganzen!" . . . „Halben!" . . . „Aufs Spezielle ſine, Löffiung verbeten!") Proſt, proſt! Nur nicht zu viel Flüſſigkeit! Nåht ſich beſſer!

Digitized by Google

Bauernjunge

(barfuß durch das Hofthor; atemlos) Dr Harr Wachtmeester! Dr Harr Wachtmeester! (Stimmen: „Pude kommt!“ . . . „Pude!“ . . . „Pude!“).

Spangenberg

(zu dem Jungen) Rennst sofort nach dem goldnen Stern. Giebst dort diesen Zettel ab. Fix, fix, fix! (Junge mit dem erhaltenen Zettel durch die Hofthür nach links. Spangenberg, von einem der Umstehenden schnell einen Stock ergreifend; dreimal auf einen Tisch schlagend) Ad loca! Silentium! Hannibal ante portas! (alle sofort Platz nehmend) Wir singen a tempo das Lied: „Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust.“ Cantus incipit! (Alles singt:

„Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust
und lauter Liederklang;
ein frohes Lied aus heitrer Brust
macht froh den Lebensgang.
Man geht bergaus, man geht bergein,
heut grad und morgen krumm;
durch Sorgen wirds nicht anders sein,
drum kümmr' ich mich nicht drum.
Heidi, heida, juchhebe, bei uns gehts immer haste nich gesehn!
Heidi, heida, juchhebe, bei uns gehts immer so!“

Die Strophe ist noch nicht ganz verklungen, als Pude mit Helm und Säbel bereits im Hofthor steht. Zuerst einen Moment die Situation überblickend. Dann gravitätisch nach vorn. Augenrollen. Mit einem gigantischen, buntgewürfelten Sacktuch sich unter dem Helm den Schweiß abtrocknend. Schnupftabaksdose).

Christian

(noch während des Gesanges dem Einsamen von rechts einen besonders schönen Humpen vorsetzend) Hohe Aehre, Herr Wachtmeester! Zur gietigen Gesundheit!

Digitized by Google

Pude
Bezahls nachher!

Christian
(die Devotion selbst) Zu Befahl, Herr Wachtmeester!

Pude
(Singer) Se können gehn!

Christian
Zu Befahl, Herr Wachtmeester! (in den Keller ab).

Spangenberg
(nachdem die Strophe verklungen) Ein Schmollis den Sängern! (Alles: „Siduzit!“) Kommilitonen! Die hohe Obrigkeit beehrt uns soeben mit einem Morgenbesuch. Dieses ist schön von ihr. Als loyale Unterthanen (Stimmen: „Bravo!“ „Bravo!“) können wir uns nicht verkneifen, auf das ewige Vivat, Crescat, Floreat derselben einen donnernden Schoppensalamander zu reiben. Ad exercitium salamandris! Eins, zwei, drei. Bibite! (Alle aufgestanden, trinken; setzen die Gläser nieder und rappeln, während Spangenberg nochmals, langsam, „Eins, zwei, drei!“ zählt, mit den Krügen auf den Tischen; bei „drei!“ hören sie auf und heben die Humpen etwas in die Höhe. Spangenberg zählt zum dritten Mal, kurz hintereinander: „Eins, zwei, drei!“, bei drei setzen alle die Humpen a tempo dröhnend auf den Tisch) Salamander exest! (Stimmen: „Prost, Herr Pude!“ . . . „Prost, Herr Obergeheimervizegendarmeriekavallerieswachtmeester!“ . . . „Herr Professor!“ . . . „Herr Direktor!“ . . . „Excellenz!“).

Pude
(sitzend; zu den mehr nach der Mitte links Gruppirten) Ich erlaube mir zuerscht emal nachzukommen. (einen ungeheuren Ruhschluck trinkend; sich den Schnauzbart wischend, dann

ganz unvermittelt) Wo ſteckts Paukzeich! (Stimmen: „Nanu!“ . . . „Paukzeug!“ . . . „Welches Paukzeug!“ . . . „Gemütlicher Frühſchoppen!“ . . . „Maibowle!“ . . . „Kleener Naturbummel!“ . . . „Wollen uns wohl uzen!“).

Spangenberg

Silentium! (formell) Dürften wir vielleicht Herrn Wachtmeiſter höflichſt bitten, uns ganz ergebenſt gütigſt mitteilen zu wollen, ob wir die Ehre haben, Hochdieſelben als huldvollen Gaſt, oder — entſchuldigen Sie — blos in amtlicher Eigenſchaft unter dieſem, wie der Dichter ſingt, mit Recht ſo ſchönen Blätterdach ehrfurchtvollſt willkommen zu heißen!

Pude

(überlegen) Das wärden Se gleich ad oculos ſähn! (ſchriller Fingerpfiff) Se wärden keeneswägs angenähm iberraſcht ſein! (Stimmen: „Nanu!“ . . . „Sie jagen uns ja Angſt ein!“ . . . „Se wärden doch nich!“) Nu freilich wärd ich! (durch das Eingangsthor zwei Dorfjungen mit einem Handwagen, auf welchem allerlei Paukzeug liegt, obenauf zwei Farbenſchläger. Stimmen: „Donnerwetter, s Rhenanenpaukzeug!“) „Nu rücken Se mal auch raus!“ (Stimmen, tragiſch: „Ha, Verrat!“ . . . „Kinder, da ſind wir ringeſchlibbert!“ . . . „Dunnerknispel!“ . . . „Teixelnocheins!“ . . . „Unſer ſchönes Paukzeug!“ . . . „Son Pech!“ . . . „Pude, Menſch, wie haben Se das angeſtellt!“ . . . „Se ſind der reine Satan!“ . . . „Hat der n Riecher!“ . . . „Na, Das hätten wir auch ſchlauer anſtellen können!“ . . . „Ich ſage ja, wir ſind die reinen Rindsviechers!“ . . . Einige ſind, ſcheinbar hochintereſſirt, an das Rhenanenpaukzeug getreten; verſchiedenes Paukzeug, Paukbrille etc. in die Höhe hebend: „Du, Quaſi! Sieh Dir mal dies Bieſt hier an!“ . . . „Möldekens Brille!“ Einer, einen Paukhandſchuh in die Höhe hebend: „Acht dreiviertel! Von Neun fangen de Strümpe an!“ „Das iſt ſicher Schwenglern ſeiner!“ Pude, der ſich die ganze Zeit über

an dem ſcheinbaren Entſetzen geweidet, die Hände reibend, ſtrahlend) Cha, cha, de hohe Polezei! Die iſſes Fundament vom ganzn Staatsgebaide! Was meenen Se wohl, wenn wir geene Polezei nich hätten! (zu ſich ſelbſt, einen Schluck nehmend) Pude, ich komm dr eens! (Stimmen, ihn imitirend: „Proſt, Pude!“ . . . „Laß es Dir zum Schmerbauch gedaien!“ . . . „Chacha, mir ſain de Gelackmeierten!“ Pude, das Bier abſetzend) Chacha, Ihr ſeid die Gelackmeierten! (Stimmen, bewundernd: „Son Schlaukopp!“ . . . „Pude, Du biſt uns über!“ Pude, gekränkt) Und dår Seifenſieder gäbt Sie erſt heite uf! Ich hab Se doch ſchon manches Mal beinah erwiſcht! (Stimmen: „Weeß Kneppchen!“ . . . „Stimmt!“ . . . „Grauſamer, reißen Se nich alte Wunden auf!“ . . . „Wir verbluten ja!“).

v. Frankenſtein

(an Pude herangetreten; ceremonielle Verbeugung) Herr von Pude! Geſtatten Sie, meine Hochachtung! (trinkt).

Pude

Schmeichelhaft! (ebenfalls trinkend, abſetzend) Ich hab Se doch ſchon emal de Aehre gehabt! (Frankenſtein auf die Schulter klopfend) Wann wården Se Seiner Durchlaucht wieder emal ſo e Nachthemdche anziehn! (Stimmen: „Frankenſtein rinjefallen!“ . . . „Abgeführt!“ . . . „Uffeſchmiſſen!“ .

v. Frankenſtein

(komiſch-pathetiſch) Pude, ich laſſe Dir neidlos den Kranz!

Pude

(ſich, den offnen Maßkrug in der Hand, beglückt bei allen umſehend) Ich weeß nich, hier is es viel ſcheenr als bei de Rhenanen! (Stimmen: „Bravo!“ . . . „Hoch Pude!“ . . . „Unerhörteſte Lotosblüte am Pappelbaum der Erkenntniß!“ . . . „Alexander der Großartigſte!“ . . . „Allah und Muhamed in Eens!“).

Digitized by Google

Spangenberg

(durch den Tumult) Bitte um einige Augenblicke Ruhe! (Stimmen: „Silentium!“ . . . „Ruhe!“ . . . „Sſſſt!“ . . . Spangenberg zu Pude getreten, vertraulicher Tonfall) Läßt ſich denn nu garniſcht machen, Pude! Wir geben ja zu: ſollen paar kleine Menſuren ſteigen. Herrgott — ja ſchon! Nehmen Se pro forma n ollen Paukhandſchuh mit. Se wiſſen doch: den Sieger ziert Milde! (Stimmen: „Bravo!“ . . . „Bene diriſti!“ . . . „Pude is ja janich ſo!“).

Pude

(gerührt und doch feſt) Machen Se mich nich weech. Een Ooge kennt ich Se wohl zudrücken, aber zwee nich. Se ſähn doch, (auf das Rhenanenpaukzeug hin) de Amtshandlung is ſchon zu zwee Drittel vollzogen. Se wärden mr doch nich de Garriähre verderben!

Spangenberg

Aber, lieber Pude! Uns ſchlägt doch auch was hinter der Weſte! (Stimmen: „Wär ja noch ſchöner!“ . . . „Kein Bein!“ . . . „Wir ſind doch keine Schubjacks!“).

Pude

(aufs tiefſte gerührt; faſt Thränen) Bei Gott! Se kennens mr glooben: leicht wird mrs nich! (Stimme ganz hinten: „Gemeinheit!!“ Andre, dies allzu zarte Gewiſſen ſofort niederbrüllend: „Ruhe!“ . . . „Sſſſt!“ . . . „Rand halten!“ . . . Silentium!“).

Spangenberg

(in die Maſſen hinein) Ja, Kinder . . . denn is halt niſcht zu machen. Rücken wir mit dem Krempel raus. Wo is du der Tröbel! (Stimmen: „Chriſtian, Chriſtian, Chriſtian!“).

Digitized by Google

Christian

(oben vor der Wirtsthür; wie erstaunt zurückprallend) Herrjemersch! Da is ja immer noch dr Herr Pude! (zu Pude; eifrig) Winschen Se vielleicht noch e Treppche!

Pude

(zu den Burschenschaftern; mit dem Daumen nach Christian hin) Er weeß von nischt!

Spangenberg

(zu Christian) Blech! Nu man bischn runter! Paukzeug raus!

Christian

(faul die Treppe runter) Paukzeich! Was dn fern Paukzeich? Wr haben doch kein Paukzeich hier!

Spangenberg

Na, nu machen Se man! Sie sehn doch, (auf das bereits Beschlagnahmte deutend) Rhenania seis Panier! (Gelächter. Stimmen: „Pude hat ja alles längst rausgekriegt!“ . . . „Is ja nischt mehr zu machen!“ . . . „Halten Se uns nich uf!“) Na! Sir, Christian! Können doch sonst besser laufen! Raus damit!

Christian

(wie ein auf die Hühneraugen getretener Löwe, nach der Tonne stürzend) Um keenen Preis nich! (mit ausgebreiteten Armen vor ihr) Suchen Se, Herr Pude! (Stimmen: „Sein Se doch friedlich, Christian!“ . . . „Er kann doch nich das ganze Haus abklappern!“ . . . „Wo steckts denn?“ . . . „Nu sagen Ses doch schon!“ . . . „Spannen Se den Mann doch nich auf de Folter!“).

Spangenberg

(zu Christian) Christian, ich befehle es Ihnen jetzt!

Digitized by Google

Christian

Nur iber meine Laiche!

Pude

(über das ganze Gesicht leuchtend; zu den Burschenschaftern) Nu wärd ich Se mal n Exämpel statuieren. (zu Christian) Gähn Se mal weg vons Corpus delicti!

Christian

(an allen Gliedern zitternd; scheinbar ganz entsetzt) Pude, Se wärden doch nich! (Stimmen: „Ujeh! Ujei! Ujeh!“ . . . „Der letzte Tag von Pompeji!“ . . . „Finis Poloniae!“).

Pude

(vor ihm) Nu sain Se bald so fraindlich! (seinen Säbel aus der Scheide ziehend) Mit dän wollen Se doch nich Bekanntschaft machen!

Christian

Nänänä! Verüben Se ä Justizmord!

Pude

(Säbel wieder in die Scheide; drakonisch vorgestreckter Zeigefinger) Im Namen des Gesetzes!

Spangenberg

(dumpf) Christian! Weichen Sie der rohen Gewalt!

Christian

(kläglich) Pude! Daß Se mer Das angethan haben! (geknickt an den nächsten Tisch und dort bekümmert sein edles Haupt in die Hände).

Pude

(aus der Tonne triumphirend das Paukzeug ziehend) Da haben wirs ja! S ganze Arsenal! (zu den Dorfjungens) Pschscht!

Digitized by Google

Antanzen! Einpacken! (da dieſe etwas wild draufzu greifen) Dummes Luder, (einen Katzenkopf austeilend) nu ſtich mir doch noch de Augen aus! (den Raub gemeinſam mit den Jungens auf den Wagen ſchleppend. Stimmen: „Varus, Varus, gieb mir meine Legionen wieder!“ . . . „Das war Tells Geſchoß!“ . . . „Johanna geht und nimmer kehrt ſie wieder!“ Dumpfes Klagegewimmer. Pude vor dem vollbepackten Wägelchen, noch einmal wie Napoleon nach der Schlacht von Marathon ſeine Schnupftabaksdoſe) So, meine Herren! Nu kennen Se ſich ooch ſcheenſtens bei mir bedanken. Ich hab Se mal wieder vor ſehr viel Blut bewahrt. (Doſe zu; ſodann, als letzten Gruß, mit lieblicher Schelmerei eine beſchlagnahmte Paukhoſe hochhebend) Da: berauſchen Se ſich noch e Mal! . . . (Einer, in fingierte Ohnmacht ſinkend: „Nachbarin, Euer Fläſchchen!“ Stimme: „Dahin! Dahin!“).

Spangenberg

(Schoppen hoch, hohlſtes Theaterpathos) Unſerm väterlichen Wohlthäter! Dem Fürſten Piccolomini! (alles Schoppen hoch, uniſono: „Dem Fürſten Piccolomini!“).

„Piccolomini“

(militäriſch grüßend) Mahlzeit! (alles: „Mahlzeit!“ . . . „Mahlzeit!“ Pude, zu den Jungens) Ganzes Battaljohn, Marſch! (die Jungens ziehn an, Pude gravitätiſch hinterdrein. Stimme, intonirend: „Letzte Hoſe, die uns ſchmückte.“ Alles bereits nach den erſten Tönen eingefallen:

„fahre wohl, dein Amt iſt aus,
ach, auch Dich, die mich entzückte,
ſchleppt ein andrer nun nach Haus!
Selten hat an ſolchen Paares
Anblick ſich ein Aug erquickt!
Feinſter Winterbuckskin war es,
groß karriert und nie geflickt!“

Pude mit ſeiner Beute verſchwunden. Chriſtian hat, aufgeſtanden,

Digitized by Google

verſchleierte Wehmut in den ſchönen Augen, in kläglichſtem Tremolo mitgeſungen).

Spangenberg

(wieder mit dem Stock auf den Tiſch ſchlagend) Silentium! (Uhr in der Hand) Ich bitte jetzt um ſchleunigſte Präparation der Menſuren! Bitte höflichſt einen der Herren Teutonen die Rhenanen zu benachrichtigen. (ein Teutone nach dem goldnen Stern zu ab; bald wieder zurück) Die Menſurkiſten vom Wagen! Chriſtian, für! Schleifen Se den Pflaſterkaſten wieder ran! Den Paukboden auf! Für, für! Frankenſtein! Anbandagieren! (Mehrere ſind auf den Erntewagen links geklettert und werfen Garben herunter. Kiſten und Koffer kommen zum Vorſchein, die von Untenſtehenden abgenommen und geöffnet werden: Schläger, Sekundirſpeere, Säbel, Paukhoſen, Paukmützen, Paukbrillen, Armſtulpen und ſchwarzſeidne Gelenkbinden, Sekundantenſchurze und Mützen, Lederhandſchuhe, Rinnkravatten etc., ferner Karbolflaſchen, große Packen rote Kreuzwatte und Verbandzeug, Schwämme und dergleichen. Alles wird in die inzwiſchen weit geöffnete Scheune geſchleppt. Der Wagen ſelbſt wird wieder mit ſeinen Garben beladen. Chriſtian bringt aus dem Hauſe das Köfferchen für Doktor Kröll, welcher es an einem der Tiſche links öffnet, die Meſſer, Sonden, Pincetten, Nadeln, Scheeren etc. kurz revidirt und wieder ſchließt. Aus dem Wirtshaus werden durch Suſi, die jetzt keine Beachtung mehr findet, mit den Burſchenſchaftsdienern mehrere große Waſchſchüſſeln mit Handtüchern und Eimern ebenfalls in die Scheune geſchleppt. Frankenſtein hat ſich vorn unter den Bäumen links Rock, Weſte und Hemd ausgezogen und wird von Engel, Bammler und Chriſtian anbandagiert — Paukhemd, Herzleder, Paukhoſe bis über die Bruſt, Schultergelenke und Halsbinde, Handſtulp und Paukhandſchuhe, Paukbrille).

Spangenberg

Die Corps! (ſämmtliche Burſchenſchafter gruppieren ſich im Vordergrund nach ihren Farben; die Corps vom goldnen Stern her — zuerſt die Boruſſen, dann die Schwaben, zum Schluß die

Rhenanen — mit ihnen die Corpsdiener, die Paukkisten und Paukkoffer ſchleppen, ebenſo der Paukarzt der Corps mit ſeiner Beſtecktaſche, durch die Hofeinfahrt, ungefähr in der Mitte der Bühne Halt machend. Schwerin und Spangenberg, aus den beiderſeitigen Gruppen vortretend; beide grüßen, ſämmtliche grüßen mit).

Schwerin

(Stürmer) Wir ſind bereit. Die Menſuren können ſteigen.

Spangenberg

(Mütze) Danke. Der Paukboden iſt in Ordnung. (einladende Handbewegung nach der Scheunenthür zu) Bitte.

Schwerin

(Stürmer) Danke. (die Corps — nochmals beide Gruppen ſich grüßend — Schwerin vorauf, mit Kiſten und Koffern in die Scheune; mit Ausnahme einer Gruppe Rhenanen und des Rhenanendieners, die unter dem offenen Schuppen aus einem zurückgebliebenen Menſurkoffer Schwengler anbandagieren. Die Burſchenſchaften den Corps nach in die Scheune, mit Ausnahme der Gruppe um Frankenſtein. Die beiden Paukärzte, mit ihren Beſtecktaſchen, treten als Letzte in die Scheune; ſich vorher kurz vorſtellend).

Doktor Kröll

Doktor Kröll.

Doktor v. Hiller

Doktor von Hiller. (aus der Scheune, deren Inneres man zum Teil überſieht, eine Zeit lang das Klappern ausgepackter Schläger und Säbel. Stimmengewirr).

Engel

Die Schnalle ſitzt nich! Feſter! Donnerwetter, die Halsbinde mehr anziehen, Chriſtian!

v. Frankenſtein

(leiſe) Au.

Digitized by Google

Bammler
(ebenfalls leiſe) Wirſt den Schnabel halten!

Engel
Herzleder feſt!

Chriſtian
Feſt wie Blücher!

Engel
Sparen ſich Ihre Kalauer.

Bammler
Den Stulp mehr auf!

Spangenberg
(in der Scheune) Ach, bitte die Herren doch etwas mehr zurück. Es bleibt ſonſt kein Raum für die Paukanten. Danke!

Schwerin
Ich bitte um Silentium!

Spangenberg
Silentium!

Schwerin
Eh die Menſuren ſteigen, möchte ich mir, insbeſondere im Hinblick auf die angeſetzten ſchweren Säbelduelle, die Anfrage geſtatten, ob der pflichtgemäße Verſöhnungsverſuch von jeder Partie einzeln, oder jetzt generell gemacht werden ſoll! (Alles: „Generell!“ „Generell!“) Ich erſuche im Auftrage der Corps den Erſtchargierten der präſidierenden Burſchenſchaft Germania dieſe Formalität zu erfüllen, falls ſich kein Widerſpruch erhebt.

Digitized by Google

Spangenberg

Da ſich kein Widerſpruch erhebt, richte ich an die ſämmtlichen Paukanten der heutigen Partieen die ernſte und eindringliche Anfrage, ob dieſelben bereit wären, die gegenſeitig gefallenen Forderungen im Wege einer friedlichen und ſchiedlichen Ausſöhnung durch Revocation und Deprecation kommentmäßig zu erledigen! (Stimmen, ſtürmiſch: „Nein!“ „Nein!“ „Nein!“ „Auspauken!“ „Auspauken!“ „Auspauken!“) Bitte dann alſo die erſte Menſur präparieren. Frankenſtein fertig!

Engel

Fertig! (zu Frankenſtein) So. Nu in die Bude. (ihm zuraunend) Blamir uns nicht! (Bammler hat dem fertig anbandagierten Frankenſtein den Schläger in die Rechte gegeben. Die ganze Gruppe begiebt ſich, indem Engel proviſoriſch als Schlepper den rechten Arm Frankenbergs hochhält, in die Scheune).

Chriſtian

(noch heimlich zu Frankenſtein) Ja de Terzen lang!

v. Frankenſtein

(durch die Zähne) Halt die Futterluke! (die Gruppe um Schwengler noch beim Anbandagieren: „Na, nu man n bischen fix! Haben nich ſo viel Zeit zu verlieren“! . . . „Herrgott, man kann doch nich beren! Sind ja gleich fertig!“ . . . „Fertig!“ . . . „Fertig!“ . . . „Na, dann los!“ Verſchwinden ebenfalls in die Scheune. Bühne leer bis auf die Zuſchauenden, die ſich, mit dem Rücken gegen das Publikum, um den Eingang der Scheune drängen, darunter Bammler und Engel. Landleute mit Senſen, Rechen und dergleichen vereinzelt im Hintergrund über die Bühne, wie überhaupt bereits während des ganzen Aufzuges. Ueber die bunten Mützen der den Scheuneneingang Umdrängenden ſieht man, ſo weit möglich, von der Corona umkränzt, den Kampfplatz. Der Unparteiiſche, ein Schwabe, mit Uhr und

Digitized by Google

Notizbuch. Vor ihm, auf Schlägerlänge sich gegenübergetreten, die hochgehobenen rechten Arme gestützt von Schleppfüchsen, Frankenstein und Schwengler. Jedem Paukanten links, den rechten Fuß neben dem linken des Paukanten, ein Sekundant seiner Couleur: um die Hüften den farbigen Sekundantenschurtz, einen Stulp aus Leder zum Schutz des rechten Arms, eine Halskravatte, die auch das Kinn schützt, eine Sekundantenmütze in Farben mit großem Schirm, den flachen Sekundirspeer zum Einspringen und Herausfangen der Hiebe parat in der Rechten).

Sekundant Frankensteins
Herr Unparteiischer! Wir bitten um Silentium für einen Gang Schläger mit Binden und Bandagen bis zur Abfuhr.

Unparteiischer
Silentium für die Mensur!

Sekundant Schwenglers
Herr Unparteiischer, wir annonciren ein Nasenblech.

Sekundant Frankensteins
Herr Unparteiischer, wir annonciren ein Leder auf dem linken Hinterkopf.

Sekundant Schwenglers
Auf die Mensur! (beide Paukanten legen hoch aus, die Schleppfüchse springen zurück, beide Sekundanten den Oberkörper zur Seite).

Sekundant Frankensteins
Fertig!

Sekundant Schwenglers
Los! (Gerassel der Hiebe: Ritsch, ratsch, rapatata pum!).

Digitized by Google

Sekundant Frankensteins
(nach kurzer Zeit) Halt! (die Paukanten halten, die Schleppfüchse sind sofort wieder eingesprungen).

Unparteiischer
Warum Halt?

Sekundant Frankensteins
Bitte bei Rhenania nachzusehn.

Unparteiischer
(untersuchend) Bei Rhenania nichts zu konstatieren.

Sekundant Schwenglers
Auf die Mensur! (Schleppfüchse wieder zurück, die Sekundanten zur Seite).

Sekundant Frankensteins
Fertig!

Sekundant Schwenglers
Los! (Ritsch, ratsch, rapatata pum! Ritsch, ratsch, rapatata pum!!) Halt!! (Paukanten wie früher).

Sekundant Frankensteins
Zu was Halt?

Sekundant Schwenglers
Herr Unparteeischer, bitte um Pause für Bandage, Halsbinde gerutscht.

Unparteiischer
Pause! (Die Bandage bei Schwengler wird in Ordnung gebracht).

Sekundant Schwenglers
Bandage fertig, bitte Pause er zu erklären!

Digitized by Google

Unparteiiſcher
Pauſe er!

Sekundant Schwenglers
Auf die Menſur!

Sekundant Frankenſteins
Fertig!

Sekundant Schwenglers
Los! (Ritſch, ratſch, rapatata pum! Ritſch, ratſch, rapatata pum!! Riſch, ratſch, rapatata pum!!!).

Sekundant Frankenſteins
Halt!

Sekundant Schwenglers
Bitte auf Seite der Germania nachzuſehn!

Unparteiiſcher
(den Kopf Frankenſteins bemimend) Silentium! Es ſitzt ein Blutiger auf Seite der Germania! Hochquart! (allgemeines Gemurmel und Gebrumm) Silentium! Weiter!

Sekundant Frankenſteins
Auf die Menſur!

Sekundant Schwenglers
Fertig!

Sekundant Frankenſteins
Los! (Ritſch, ratſch, rapatata pum! Ritſch, ratſch, rapatata pum!! Langerbitterter Gang. Während des Klingenkreuzens aus der Ferne das allmählich ſich nähernde Trommeln anmarſchirender Truppen. Aus Häuſern und Gaſſen, im Hintergrund, Kinder von

Digitized by Google

rechts nach links: „Soldaten!“ . . . „Soldaten!“ . . . Dangelmaier, behaglich ſeine bunte Jagdpfeife rauchend, oben auf der Treppe).

Gottwald

(alter, eisgrauer Landbriefträger, umringt von einer Gruppe aufgeregter, älterer Landleute, darunter der Dorfſchmied; in der hocherhobenen Hand eine Depeſche. Stimmen: „Na, da zeig doch mal her, Gottwald! . . . „Giebs doch her!“ . . . „Mir wollens doch aach laſe!“) Harjeſes, Ihr reißt mer ja mei ganzes Kollet entzwä! Ich habs Eich doch ſchonne vorgeläſen! Herr Dangelmaier! Herr Dangelmaier!

Dangelmaier

Jo, wos is denn los!

Gottwald

S is mobil gemacht! S is mobil gemacht! Dr Krieg is erklärt!

Dangelmaier

(wie vom Donner gerührt) Ach was!!

Dörfler

Jojo! Dr Krieg is erklärt! Dr Krieg is erklärt!

Dangelmaier

(in die Thür zurück) Suſi! Dr Krieg is erklärt! (die Treppe runter, nach der Scheune zu) Herr Engel! Herr Engel!

Engel

(aus der Scheune kommend) Was iſt denn los! Was giebts denn! Wo brennts denn!

Dangelmaier

Der Krieg is erklärt! (die übrigen um ihn rum; gleichzeitig: „Dr Krieg is erklärt!“).

Digitized by Google

Engel

(aus den Händen Gottwalds erregt die Depesche reißend, mit Hast vorlesend) „Seine Majestät der König von Preußen hat heute Nacht telegraphisch die Mobilmachungsordre für die ganze Armee erlassen, mit Marschbefehl an den Rhein!“ (Dörfler: „Hurrah! . . . Hurrah!!“).

Gottwald

(zu Engel, der mit der Depesche nach der Scheune will; sie ihm wieder wegreißend) Nu ich muß doch noch zum Pfarrer! (der Trupp mit ihm erregt ab nach links; ein Teil bereits fort den Soldaten entgegen) Meiner geht mit! (Stimmen: „Mei Fritze a!“ . . . „Meiner a!“ . . . „Nu mach doch aus! Se sinn jo schonne beim Schulhaus!“).

Engel

(in die Scheune zurückstürzend) Kommilitonen! Der Krieg ist erklärt! (die beiden Sekundanten und der Unparteiische: „Halt!!“ . . . „Halt!!“ . . . „Halt!!“ . . . Elementarer Stimmentumult: „Der Krieg ist erklärt!“ „Der Krieg ist erklärt!“ . . . „Der Krieg ist erklärt!“ . . . „Hurrah, der Krieg ist erklärt!“ Corps und Burschenschafter bunt durcheinander auf die Bühne, darunter mit ihren Speeren Sekundanten aller Farben und einige bereits zum Teil anbandagirte Paukanten).

Spangenberg

(mit einem Germanenschläger oben auf die Wirtstreppe stürzend) Kommilitonen! Der Krieg ist erklärt! (Stimmen: „Hurrah, der Krieg ist erklärt!“ „Hurrah, Hurrah, der Krieg ist erklärt!“ „Wir gehn mit!“ . . . „Wir gehn alle mit!“ „Hoch die Armee!“ „Hoch das Vaterland!“ . . . „Es lebe der König!“).

Schwerin

(mit einem Borussenschläger oben neben Spangenberg) Silentium!! Silentium für Spangenberg!! (Stimmen: „Silentium!“ Einzelne Schläger hoch. „Silentium für Spangenberg!“).

Digitized by Google

Spangenberg

Kommilitonen! Eure flammenden Zurufe verkünden, was in dieſem heiligen Augenblick uns alle durchbrauſt! Das Vaterland ruft — wir folgen! Frevel wärs, jetzt auch nur noch eine Sekunde lang unſre jugendfriſche Kraft an kleinlichen Zank und Zwiſt zu vergeuden. All unſer Hader liegt begraben, alles iſt vergeſſen! Wir ſind nicht Arminen, nicht Teutonen, nicht Boruſſen mehr, nicht Corps, nicht Burſchenſchaft, wir ſind nur noch die begeiſterten Söhne unſrer bis über den Tod hinaus geliebten deutſchen Heimat! Wir gehören nicht mehr uns, wir gehören nur noch dem Vaterland! (das Trommeln hat aufgehört, die Regimentsmuſik, bereits näher:

„Ich bin ein Preuße, kennt Ihr meine Farben,
die Fahne ſchwebt mir weiß und ſchwarz voran,
im Feld der Freiheit meine Brüder ſtarben,
wir folgen muthig auf der Todesbahn!“)

Schwerin

(Spangenberg die Hand gegeben) „Ans Vaterland, ans theure, ſchließ Dich an, das halte feſt mit Deinem ganzen Herzen!“ Burſchenſchafter! Corpsbrüder! Schulter an Schulter ziehn jetzt Deutſchlands Stämme gegen den Erbfeind! Schulter an Schulter laßt auch uns für die beleidigte Ehre unſres Volkes ſtehn! Die Geiſter unſrer Väter ſchauen auf uns herab. Barbaroſſa iſt erwacht, der deutſche Aar breitet ſeine Schwingen. Hört, wie ſie rauſchen, hört, wie ſie jauchzen die markigen Klänge! Zu den Waffen! Zu den Waffen! Mit Gott für König und Vaterland!

Alles

Mit Gott für König und Vaterland! (die Muſik zieht

Digitized by Google

ſchmetternd über die Bühne. Es folgt, der Oberſt an der Spitze, das ganze Regiment. Einzelne mit Blumen und Eichenlaub geſchmückt. Alles Schläger und Mützen hoch: „Hurrah! Hurrah! Hurrah!“ Die Truppen, jubelnd, grüßen wieder. Die Dörfler werfen Blumen, die lachend von den Truppen aufgefangen werden. Die Studenten: „Wir gehn mit!“ „Wir gehn alle mit!“ Einer intonirt, während die Regimentsmuſik rechts verklingt, die andern brauſend einfallend:

„Deutſchland, Deutſchland über Alles,
über Alles in der Welt,
wenn es ſtets zum Schutz und Trutze
brüderlich zuſammenhält!
Von der Maas bis an die Memel,
von der Etſch bis an den Belt,
Deutſchland, Deutſchland über Alles,
über Alles in der Welt!“)

(Vorhang).

Digitized by Google

Von denſelben Verfaſſern erſchienen:

Deutſche Weiſen

Berlin 1884, vergriffen.

Traumulus

Tragiſche Komödie in 5 Akten

10. Tauſend.

Frei!

Eine Männerkomödie

2. Tauſend.

Von Arno Holz erſchien:

Buch der Zeit

Lieder eines Modernen

Neue Ausgabe 1.—10. Tauſend.

Neue Gleiſe

Gemeinſames mit Johannes Schlaf

Drei Teile in einem Bande

Die papierne Paſſion Papa Hamlet

Familie Selicke.

Die Kunſt
Ihr Weſen und ihre Geſetze

Zwei Teile, vergriffen.

Digitized by Google

Berlin. Die Wende einer Zeit in Dramen

I.

Sozialaristokraten

Komödie in 5 Akten

II.

Sonnenfinsternis

Tragödie in 5 Akten

Revolution der Lyrik

Phantasus

Zwei Hefte. Heft 2 vergriffen.

Dr. Richard M. Meyer

Privatdozent an der Universität Berlin

ein litterarischer Ehrabschneider

Die Blechschmiede

Mit Buchschmuck von Julius Diez.

Digitized by Google

Johannes Schlaf

Ein notgedrungenes Kapitel

Neue Ausgabe mit Nachwort.

Aus Urgroßmutters Garten

Ein Frühlingsstrauß aus dem Rokoko

Mit 250 Reproduktionen nach alten Originalvignetten

2. Tausend.

Des berühmbten Schäffers

Dafnis

sälbst verfärtigte, sämbtliche

Freß-, Sauff- und Venus-Lieder

benebst angehänckten

Aufrichtigen und Reuemüthigen

Buß-Thränen

20.—30. Tausend.

Druck von Klinckt & Jahn, Rudolstadt

Digitized by Google

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

Digitized by Google